Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 1324

ANFANG

1324

St. 10 Staatspreise - Grosser Staatspreis 1927 -

(Ausschreibung und Bewerbungen)

Band 1 1927/

12.27.

K. Akademie d. Künste, Berlin
No 1438 * 14 FEB 1927
Anl.

29

Lebenslauf von
Ilse Fehling-Witting

. Danzig Langfuhr –
ater Hermann Fehling aus Lübeck
utter geb. Brück aus Gross-Strehlitz. Schlesien
om 5–11. Jahr Privatschule
n Verden/Aller –
om 11–15. Jahr " in Lübeck.
Jahr in Pension in Cassel-Wilhelmshöhe.
Jahr in Mecklenburg
18 Modezeichnen in der Reimannschule
19 in der ~~Modell~~ Klasse von
rofessor Schmarje 1½ Jahre –
Metallbildhauerei, Terrakotten,

Gips arbeiten und Zeichnen.
2 Jahre Bauhaus Weimar
1923 geheiratet
" [illegible] graphische Arbeiten
mit C. H. Martin Dekorationen
u. Kostüme – an einem
deutschen Reichspatent für
drehbaren Kulissen gearbeitet.
1924 Dekorationen – Kostüme
am Schauspielertheater –
am deutschen Theater
1925-26 Unterbrechung durch
Krankheit
– 1927 In Terrakotta und
Ton modelliert.

Ilse Fehling-Witting.

Ich versichere an Eides Statt
dass ich die eingesandten
Arbeiten und Photogra-
phieen selbst und alleine
verfertigt habe

Ilse Witting-
geb. Fehling.

10.12.27.

4

19.DEZ.1927

Da ich gelesen habe, dass man unbegrenzt Reproduktionen einsenden kann, möchte ich Sie bitten dieses Foto noch meinen andern Arbeiten hinzuzufügen.

Hochachtend

Ilse Fehling

Witting

14.12.27.

Altona=Elbe, den 9. Dezember 1927.

Papenstr. 36.

An den Senat der preußischen Akademie der Künste,

Berlin.

Den hohen Senat der Akademie bitte ich, bei der Entscheidung über meine Arbeiten das Fehlen der amtlichen Bescheinigung über meine Staatsangehörigkeit nicht ausschlaggebend sein zu lassen. Wie aus meiner Geburtsurkunde, die ich beigelegt habe, hervorgeht, bin ich in Altona=Elbe geboren. Bei dem Polizeipräsidium dortselbst habe ich den Antrag auf Ausstellung einer preußischen Staatsangehörigkeitsurkunde gestellt. Es ist eine amtliche Formalität und ich werde dieselbe in ca. 14 Tagen auch schließlich bekommen und sie nachliefern. Ich mache mich anheischig, meine preußische Staatsangehörigkeit nachzuweisen, da mein Vater, Großvater, wie auch ich von jeher in Altona ansässig gewesen sind.

Hochachtungsvoll

Albert Wöbcke

Anlagen:

1. Bescheinigung über Aufnahme der Geburtsurkunde.
2. Lehrbrief.
3. 1 Zeugnis und 2 Diplome der Altonaer Kunstgewerbeschule.
4. 2 Zeugnisse der Hamburger Kunstgewerbeschule.
5. Zeugnis über meine Lehrtätigkeit an der Kunstgewerbeschule Altona.
6. Lebenslauf.

Lebenslauf.

Ich, Albert Wöbcke, bin geboren am 5.Februar 1896 als Sohn des Kaufmannes Johannes Wöbcke, Altona=Elbe. Besuchte daselbst die Mittelschule und trat Ostern 1911 als Steinbild=hauerlehrling bei der Firma Norden u. Sohn, Hamburg, in die Lehre. In den Winterhalbjahren Besuchte ich die Kunstgewerbe=schule Altona und Hamburg und machte Ostern 1915 mein Gesellen=stück. Ende 1915 wurde ich zum Kriegsdienst eingezogen und stand bis 1918 im Felde. Februar 1919 wurde ich vom Heeres=dienst entlassen. Ich kehrte nach Altona zurück und betätigte mich als freischaffender Bildhauer. Zu dem Besuch einer Akademie fehlten mir die materiellen Mittel. Von 1921 bis 22 war ich Hilfslehrer an der Kunstgewerbeschule Altona. Durch Einschränkung des Haushaltsplanes der Schule mußte ich meine Tätigkeit einstellen, von welcher Zeit ab ich weiter meine Tätigkeit als Bildhauer betrieb. Ich heiratete im Februar 1924. Durch längere und kürzere Reisen nach Paris und der Schweiz sowie Reisen in Deutschland suchte ich meinen künstlerischen und menschlichen Gesichtskreis zu erweitern.

Albert Wöbcke

Der preußischen Akademie der Künste zu Berlin gebe ich die eidesstattliche Versicherung, daß die eingereichten Arbeiten von mir ohne fremde Hilfe aus eigener Hand geschaffen sind, sowie die durch Photographien belegten ausgeführten Arbeiten.

Albert Wöbcke

Albert Wöbcke, Altona=Elbe.
Papenstr. 16.

Verzeichnis der von mir eingereichten Arbeiten.

1. Lebensgroße männliche Figur „Kriegerehrung Nortorf i/H."
   Modell in getöntem Gips.
2. Portrait einer Russin, Bronze.
3. Kniende weibliche Figur, Stukko.
4. Liegende weibliche Figur, Stukko.
5. Männliche Figur mit erhobenen Armen, Stukko.

Außerdem 20 Kartons mit Fotos nach meinen Arbeiten

NB. Meine Arbeiten werden nach beendigter Jurierung von der Bildgießerei Hermann Noack, Berlin=Friedenau, abgeholt und bitte dieselben dann an diesen ausliefern zu wollen.

Wöbcke

K. Akademie d. Künste
№ 1418 * 10 DEZ.

Lebenslauf.

Die Beschreibung meines Lebenslaufes wird etwas vom gewöhnlichen Verlauf eines beginnenden Künstlerlebens abweichen, da ich erst sehr spät zur Bildhauerei gekommen bin und besonders keine regelmäßige Ausbildung genossen habe.

Geboren wurde ich am 31. Januar 1893 als Sohn des Kaufmanns Franz Petsch in Charlottenburg, woselbst ich vom 6. bis 9ten Lebensjahre die 1. Gemeindeschule und dann bis zur Reife für Prima die Siemens-Oberrealschule besuchte.

Da mein Vater meiner Künstlerlaufbahn nicht gewogen war und auch infolge dauernder Krankheit meiner Mutter finanziell nicht in der Lage war, mir eine Ausbildung zukommen zu lassen, wurde ich in eine Beamtenlaufbahn gedrängt.

Mein Interesse für Kunst regte sich jedoch schon früh besonders durch den Zeichenunterricht bei dem Porträtmaler F. Müller einem ehemaligen Rompreisträger. Daher besuchte ich schon vor dem Kriege, bereits in den letzten Schuljahren, abends und Sonntags die Charlottenburger Kunstgewerbe- und Handwerkerschule. Dort hatte ich Anatomie und Aktzeichnen bei Herrn Prof. Fricke und Porträt- u. Stilleben und Landschaftsmalen bei Herrn Maler Preuss. Der Trieb zur bildhauerischen Betätigung erwachte erst stärker nach dem Kriege.

Am Anfang des Weltkrieges zog ich sogleich als Kriegsfreiwilliger (Reg. 203) ins Feld, wurde dann bereits Oktober 1914 bei Dixmuiden verwundet und geriet in französische Gefangenschaft in welcher ich bis zum Februar 1920

blieb.

Diese 5 1/2 Jahre waren sehr harte Jahre, da ich sehr viel körperlich arbeiten musste, so unter anderen im Bergwerk, Eisenwalzwerk, Hafenbau und dergleichen mehr.

Nach meiner Rückkehr 1920 fiel ich bald dem allgemeinen Beamtenabbau zum Opfer und konnte nunmehr erst an ein gründliches Studium, allerdings unter den größten finanziellen Schwierigkeiten, denken.

Ich besuchte jetzt wieder 1 1/2 bis 2 Jahre die Bildhauerklasse von Professor Wilhelm Otto in der Chlbg. Kunstgewerbe- und Handwerkerschule. Nebenbei hatte ich auch in der Volkshochschule bis zu ihrer Auflösung bei Prof. Hans Baluschek (Akt u. Porträtzeichnen) studiert.

Inzwischen hatte ich Herrn Bildhauer Julius Obst, hier, kennen gelernt, dessen Privatschüler ich wurde und noch bin.

Da ich bereits 34 Jahre bin, bitte ich gütigst mich zum Wettbewerb trotz Überschreitung der Altersgrenze zulassen zu wollen, da ich durch die 6 jährige Kriegsgefangenschaft an Berufsausbildung behindert war.

Einen Auszug des Entlassungsscheins füge ich neben der Geburtsurkunde bei, und bitte um gütige Rücksendung derselben.

Studienzeugnisse kann ich leider nicht beifügen, da ich keine besitze.

6 Photographien anbei.

Ergebenst

Fritz Petsch.

Verzeichnis der Arbeiten.

1. Weiblicher Torso (Bronze)
2. Männlicher Akt „Der Sinnende" (Bronze)
3. Walzwerksarbeiter. (Gips)
4. Religiöse Figur (Heiliger Sebastian oder ähnlich) (Gips)
5. Arbeiterfigur.

F. Petsch.

11

Eidesstattliche Versicherung

Versichere hiermit an Eidesstatt, daß die eingereichten Arbeiten von mir selbständig und ohne fremde Hilfe angefertigt worden sind.

Fritz Petsch.

10. 12. 27.

Gesuch

der

Bildhauerin Cathrin Schollinger

um

Zulassung zur Bewerbung

für den Staatspreis 1927

Pr. Akademie d. Künste
No 1407 * 10.12.27

26

Der Preußischen Akademie d. Künste zu Berlin bitte ich, auf den beifolgenden [illegible] Zeichnungen zum Wettbewerb für den gr. Staatspreis 1927 zugelassen zu werden.

In d. Anlage überreiche ich:

1. Lebenslauf u. Aufstellung des Werdeganges.
2. Bescheinigung über Nationalität
3. Verzeichnis der eingereichten gl. Arbeiten mit Angabe d. [illegible]
4. Studienzeugnisse: 6 Lehrzeugnisse
   7 pädagogische Zeugnisse
   2 Ernennungen
   5 Zeugnisse aus den Kriegsjahren 1914–1919
5. Berichte über Ausstellungen 1918–27

Cathrin Schollinger

An den Senat d. Pr. Akademie d. Künste Berlin W8 Pariser Pl. 4

Lebenslauf.

Am 26. Oktober 1892 wurde ich als Tochter des Pfarrers Gustav Schollmeyer zu Merseburg a. S. geboren.

Meine Schulbildung habe ich in dem dortigen städtischen Lyzeum erhalten 1899 - 1908. Von 1908 - 1909 besuchte ich die Fürstin Anna Schule (Lyzeum) und verliess sie mit dem Reifezeugnis.

Eine weitere wissenschaftliche Bildung erhielt ich in einer Zimmerschen Frauenschule zu Kassel. Der frühe Tod meiner Mutter bestimmte mich, mir einen Beruf zu schaffen. Es muss gesagt werden, dass für diese erste Berufswahl und die nun eingeschlagene Ausbildung weniger meine eigenen Wünsche betr. Anlagen und Neigungen, als der Wille meines Vaters bestimmend war. In den Jahren 1913 - 1915 besuchte ich die technischen Seminare: Hauswirtschafts- und Gewerbeseminar des Lette-Vereins. Ich machte beide Staatsprüfungen. April 1915 - Oktober ds. gl. Jahres folgte das Praktikum, darauf Probejahr vom Oktober 1915-1916 an der VIII. Städtischen Berufsschule für Mädchen. Von diesem Zeitpunkt ab war ich bis April 1922 und dann wieder vom April 1923 - März 1925 an der I. und II. Städtischen Berufsschule f. Mädchen zu Berlin tätig.

April 1922 - 1923 nahm ich Urlaub bei der Stadt Berlin um mich künstlerischen Studien und Aufträgen zu widmen.

Neben diesem bisherigen Lebensweg läuft der künstlerische Werdegang. Seine Anfänge gehen in das Kindesalter zurück. Als fünfjähriges Mädchen formte ich mit Glaserkitt und bastelte viel. Als ich in Berlin von den Staatlichen Handfertigkeitskursen hörte, besuchte ich diese vom Oktober 1917 - Juni 1918. Ich erwarb die Lehrbefähigung für Volks - Mittel - Höhere Schulen.

Vom 3. - 9. Oktober 1918 machte ich die Prüfung zur Aufnahme in die Vereinigten Staat~~lichen~~ Hochschulen f. die bildenden Künste zu Berlin (früheres Kunstgewerbe-Museum). Ich besuchte die Tagesschule für Bildhauer bei Professor Schmarje und kam in die Lehrwerkstätte von Prof. Gies. Hier habe ich Unterricht erhalten in allen Zweigen der Medaillen-, Plaketten-, Münzen- und Stempelschneidekunst. Ferner besuchte ich die Werkstatt für Treiben - Ziselieren- Gefässtreiben bei Bildhauer Raemisch. Bei Bildhauer Hitzberger lernte ich Holzschnitzen. Ebenso übte ich mich im Aufnehmen und Detaillieren f. Innenarchitektur bei Prof. Guth und im Schriftzeichnen bei Prof. Sütterlin.

Im Oktober 1920/21 machte ich die Fachklassenprüfung für Bildhauer. Ich war Atelierschülerin bis März 1924. Daneben besuchte ich die Abteilung für dekorative Plastik (Kleinplastik) bei Prof. Gies. Während dieser Jahre habe ich Aufträge für das Publikum erledigt, für den Werkbund gearbeitet; auch manche Ausstellung selbst beschickt. So: Farbe und Mode 1920; Ausstellung für religiöse Kunst Sept. 1921 - März 1922 in Leipzig Dresden Chemnitz; die Deutsche Gewerbeschau München Mai - Oktober 1922 u. jetzt auch die Norddeutsche Sezession Hamburg vom Juli - August 1925. Rezensionen: Deutsche Kunst und Dekoration 1921, Deutsche Revue Mai 1923, Hamburger Fremdenblatt 1925.

Vom April 1923 - Juni 1924 besuchte ich die Hochschule für das künstlerische Lehramt zu Berlin Prof. Franck. Ich arbeitete in den Ateliers der Professoren Haßler - Rössner - Paatz - Henker - und hörte bei Professor Fischel, Müller-Freienfels (Kunstgeschichte, Pädagogik, Psychologie) Am 5. - 20. Juni 1924 machte ich die Prüfung, worüber das Zeugnis vorliegt. Es folgte eine Kandidatur an der Staatlichen Augusta-

Augustaschule, darauf die pädagogische Prüfung am 6. März 1925. Anlässlich eines ausserordentlichen Staatsstipendiums war ich vom 16. Mai - Anfang Oktober in Italien. Ich bereiste Venetien, Lombardei, Ampezzo u. Toskana.

Am 1. Oktober 1925 wurde ich an der Staatlichen Gertraudtenschule in Dahlem angestellt.

Als Studienrätin für das künstlerische Lehramt erteile ich dort in den Klassen VI - OI den gesamten künstlerischen Unterricht in den Techniken des Zeichnens, Malens, sowie in plastischen Techniken und Kunstbetrachtung. In einer Frauenschulklasse: Kunstgeschichte.

Vom 1. April bis 1. Mai 1926 machte ich eine 2. Studienfahrt nach Mittel- und Süditalien.

Im Frühjahr 1926 stellte ich in der Norddeutschen Sezession aus. Hierüber erschienene Rezensionen liegen vor (1926).

Vom 22 - 28. 6. 1927 bestand ich die Prüfung für Werklehrer (Ergänzungsprüfung) an der Staatl. Kunstschule Berlin.

A. S. K. S c h o l l m e y e r ,

Bildnerin und Studienrätin.

Im Herbst 1926 und Frühjahr 1927 beteiligte ich mich an den Ausstellungen der Preussischen Akademie der Künste, wobei der Staat von meinen Arbeiten Erwerbungen machte.

Ebenso an der Herbstausstellung der Akademie der Künste 1927.

Breslau, 7. VII. 1927.

K. Akademie d. Künste Berlin
No 1405 · 13. VII. 1927

25

Lebenslauf

f. Staatspreis 1927

Mein Name ist Hermann, Friedr. Wilhelm Diesener, geb. 9. XII. 1900 zu Breslau. Konf. evangelisch. Mein Vater war Architekt und Lehrer an der Handwerker- u. Kunstgewerbeschule in Breslau. Er ist 1917 verstorben. Ich besuchte zuerst eine Privatschule, dann die Städt. Oberreal und die Kath. Realschule, auf der ich zu Ostern 1919 das Einjährig-Freiwilligen-Zeugnis erlangte, um dann in das hiesige Zeichenlehrerseminar an der Akademie f. Kunst und Kunstgewerbe einzutreten. Der damalige Herr Direktor riet mir jedoch wegen seiner bevorstehenden Auflösung ab. Kurzentschlossen erlernte ich darauf das Ziseleurhandwerk, verließ nach zwei Jahren die Werkstatt, da der Meister durch einen Krankheitsfall stark arbeitsbehindert wurde und trat in die Akademie für Kunst u. Kunstgewerbe ein, und zwar in die Klasse für Bildhauerei von Prof. v. Gosen. Im März 1923 bestand ich die Gehilfenprüfung für das erlernte

An die Akademie der freien Künste
Berlin W 8
Pariserplatz. 4.

erlernte Handwerk mit Auszeichnung. Im Oktober 1925 wechselte ich die Ateliers und war seit dieser Zeit bis Ostern 1927 Schüler bei Prof. Bednorz. Ein Semester musste ich aus pekuniären Gründen aussetzen, doch bereitete ich mich in der Zwischenzeit im Kaufmännischen bei der Handwerkskammer vor und erwarb im Oktober 1927 das Recht zur Führung des Meistertitels und die Erlaubnis zur Anleitung von Lehrlingen. 1924 und 1926 weilte ich kürzere Zeit zwecks Studien in Ungarn. Augenblicklich habe ich in der Akademie ein Atelier inne und bin Schüler von Professor Scharoun (f. Architektur und Kunstgewerbe). Meinen Unterhalt und mein Studium bezahle ich mir von Anfang an selbst durch gelegentliche Arbeiten hauptsächlich in Metall.

Hermann Diesener

Bildhauer

Breslau XVI. Holrechtsufer. 15. Gartenh. III.

Anbei:

1. Geburtsurkunde,
2. Zeugnis d. Akademie,
3. Meisterbrief,
4. Arbeiten-Verzeichnis
5. Versicherung über d. Anfertig. d. Arbeiten.

Ich versichere hiermit, daß die von mir eingesandten Arbeiten zum Staatspreis (s. Verzeichnis) von mir eigenhändig ohne fremde Hilfe angefertigt worden sind. Ausgenommen das Brennen der Terrakotten.

Hermann Diesener.
Bildhauer

Breslau 7. XII. 1927.

Breslau XVI. Hobrechtufer 15.
Gartenh. III

Verzeichnis d. Arbeiten
zum Staatspreis 1927.

1. Bronzeporträt „E. S."
2. Karrikatur Kopf. Terrakotta
3. Liegender weibl. Akt
   Kleinplastik Eisenklinker
4. Selbstporträt Eisenklinker

5. Photogr:

a) Porträt. Terrakotta Mr. Ho.
b.) Kleinplastik Silber Geburt d. Eva
c.) Mädchenkopf Terrakotta
d.) Hochrelief f. Sandstein Sündenfall.

Ich nehme an, daß die Photos nicht als Arbeiten als solche gelten. Sollte es doch der Fall sein, so bitte ich Überzähliges zu streichen.

Hermann Wiejenz.
Bildhauer
Breslau XVI. Holbrechtufer
15. Gartenhaus III.

An die Akademie der bildenden Künste Berlin Pariser Platz

K. Akademie d. Künste Berlin
No 1404 * 10 [illegible]

24

Bewerbung des Bildh. Thomas Myrtek um den Staatspreis für Bildhauer.

Ur mit 4 Anl

Bewerbe mich zum zweiten mal um den Staatspreis für Bildhauer und bitte um Zulassung auf Grund der Sonder-Bestimmung für Kriegsteilnehmer.

Hochachtungsvoll

Thomas Myrtek
Breslau Lessingstr. 7

Mit 6 Beilagen:
Lebenslauf
Verzeichnis [illegible]
Eidesstattliche Versich.
Zeugnis
Staatsangehörigkeit.
Militärpapiere

Thomas Myrtek, geboren am 28. 3. 1888 zu Beuthen O.S. als Sohn des verstorbenen Johann Myrtek u. seiner Ehefrau Maria.
Bis zum 14. Jahre besuchte ich die Volksschule in Beuthen und trat dann in die Lehre um das Steinmetzhandwerk zu lernen. Daselbst wurde ich aufmerksam gemacht Bildhauer zu werden, und ging dann nach der Akademie für Kunst u. Kunstgewerbe Breslau, wo ich als ersten Lehrer Herrn Prof. Werner hatte. Nach seinem Tode war ich bis zum Kriegsanfang Schüler des Herrn Prof. v. Gosen. Dann wurde ich eingezogen und als Soldat (Infanterist und Kampfspitze bei den Fliegern) an der West und Ostfront bis Ende des Krieges.
Nachdem beschloß ich meine Stud. mit mehreren Semestern bei meinem früheren Lehrer Herrn Prof. v. Gosen, dessen Zeugnis ich beilege. Seit einigen Jahren arbeite ich als freier Künstler in Breslau.

Thomas Myrtek

Verzeichnis der eingereichten Arbeiten zum Staatspreis für Bildhauer.

Plastik: Bergarbeiter in Naturgröße
Torso einer Architekturfig.
Porträt in Sandstein gehauen
Bergarbeiter Bronze
Mutter mit zwei Kind. Sandst.

Zeichnungen Acht Zeichnungen in Rahmen

Photos dreizehn große und dreizehn kleine Aufnahmen

H. Uhlitz
Breslau Lessingstr. 7

Erkläre hiermit an Eidesstatt
daß die von mir eingereichten
Arbeiten zum Staatspreis für
Bildhauer selbstständig und
ohne fremde Hilfe angefertigt
sind.

Breslau den 8. 12. 27

Thomas Myrtek

K. Akademie d. [illegible] i. Bay.
No 1400 [illegible]

43

Lebenslauf.

Am 8.3.02 als Tochter des Bildhauers Ludwig Cauer in Kreuznach geboren, dort das Lyzeum absolviert 1919. Ich zeichnete und malte ununterbrochen von meinem fünften Jahr ab unter Leitung meines Vaters, machte mit 14 Jahren meine erste Plastik. Hatte dann in der Berliner Hochschule eine Zeichenklasse belegt, war dann in München keramisch und zeichnerisch tätig. Ein Jahr arbeitete ich in Eddelsen unter der Leitung des Grafen Leopold von Kalckreuth und war dann wieder abwechselnd in Kreuznach und Berlin tätig. An Ostern 1927 kam ich in ~~das~~ Meisteratelier der Akademie, von Prof. Bleeker geleitet.

Hanna Cauer

Schriftliche Studienzeugnisse be=

setze ich nach.

Ich versichere an Eides statt daß die Arbeiten von mir ohne irgendwelche Beihilfe gemacht sind.

Hanna Cauer

Berlin, Grunewaldstr. 34.

1. Frauenkopf, Gips.
2. Portrait H. C. Gips
3. Portrait Graf Castell Gips
4. Jüngling Marmor
5. Reiter Gips.
6. drei Göttinnen Aquarell
7. Zeichnung "
10 Photos.

Hanna Cauer

Grunewaldstr. 34

K. Akademie ... Nr. 1397 ...

42

Lebenslauf

Geboren wurde ich im Jahre 1902 am 28. September als Tochter des Malers und Zeichenlehrers Johannes Schröder in Kassel. Dort besuchte ich das Lyzeum bis zum Reifezeugnis. 1919 (16 Jahre alt) wurde ich Schülerin des Bildhauers Prof. Sautter an der Kasseler Kunstgewerbeschule (seinerseits Schüler von Hildebrandt.) 1923-24 war ich Schülerin der Kasseler Kunstakademie. Das Jahr 1925 verbrachte ich in Berlin, wo Prof. Scheibe mehrmals so freundlich war, mir für meine Arbeiten Ratschläge zu geben. 1926 war ich in Paris. Seit 1927 bin ich wieder in Berlin.

Ich erkläre hiermit an Eides statt, daß die eingelieferten Plastiken von mir allein, ohne fremde Hilfe, gearbeitet worden sind.

Hilde Schröder

Verzeichnis der eingelieferten Arbeiten

1. Weibliche Halbfigur (Bronze)
2. Knabenkopf (Bronze)
3. Hockende (Kunststein)
4. Porträtkopf d. V. (Gips)
5. Fotografien von Bauplastiken (Kupfer)

Hilde Schröder Bildhauerin
Berlin-Friedenau Cäciliengärten 30

28

Ab mit 1 Anl.

20

Lebenslauf.

Als Tochter des Pfarrers August Paul Naubereit bin ich am 13.11.01 in Heilsberg Ostpr. geboren. Die Schulbildung habe ich am Lyzeum in Königsberg durchgemacht. 1918 ging ich auf die Akademie, wo ich kurze Zeit Schülerin von Prof. Stanislaus Cauer war. 1920 ging ich nach Berlin auf die Hochschule für die bildenden Künste und war dort Schülerin von den Professoren Janensch, Klimsch und Gerstel. Seit 1½ Jahren bin ich Meisterschülerin bei Prof. Lederer.

Christiane Naubereit.

Verzeichnis der Arbeiten.

1. Halbfigur, lebensgross.
2. Halbfigur, unterlebensgross.
3. Kleine Nacktfigur.
4. Sitzender Jüngling, Kunststein
5. Liegendes Mädchen, Gips.
6. Mappe mit Photographien u. Zeichnungen.

Ich versichere eidesstattlich, daß ich die Arbeiten selbständig, ohne Hilfe gemacht habe.

C. Haubereit.

Charlottenburg, am 9. Dez. 27.

K. Akademie d. Künste Berlin
No 1381 * 10 DEZ 1927

49

Lebenslauf.

Ich bin am 22. Mai 1897 als Sohn eines Kaufmanns in Charlottenburg geboren. Bis zu meinem 17. Lebensjahr ging ich dort auf die Realschule.

Nach Abschluss der Schulzeit wandte ich mich sofort der Bildhauerei zu. Erst

[illegible] hat [illegible]. [illegible] befähigt [illegible] Vorstellungsfähigkeit [illegible]

arbeitete ich praktisch in einer Bronzewerkstatt, dann an der Kunstgewerbeschule in Charlottenburg bei Herrn Prof. Wilhelm Otto und später an der Hochschule für bild. Künste in Berlin bei den Herrn Prof. Breuer, Lederer und Gerstel.

Von Ostern 22. bis 26. hatte ich ein Meisterschüleratelier bei Herrn Prof. Lederer. Seit Ostern 26. arbeite ich selbständig.

Die letzten 1¼ Jahre des Krieges war ich Flieger.

Ich versichere eidesstattlich das folgende Arbeiten

1. Porträt.
2. Porträt.
3. stehender weibl. Akt.
4. große ~~[illegible]~~ Sitzende.
5. kleine Sitzende.

von mir ohne fremde Hilfe angefertigt sind.

Julius Nimptsch.

gen. Uli.

Charlottenburg.
Schillerstr 11.

• HUBERT NIETSCH • BILDHAUER •

Düsseldorf, 6. 12. 1927
alte Kunstakademie

[illegible] 18

An die
„Preußische Akademie der Künste"

Berlin W. 8
Pariserplatz 4

Hiermit bewerbe ich mich um den für das Jahr 1927 ausgeschriebenen „Großen Staatspreis" für Bildhauer und übersende 2 Kisten Plastiken, Fotos meiner Arbeiten und die erforderlichen Papiere.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Hubert Nietsch

Hubert [illegible]

V e r z e i c h n i s
der von mir eingereichten Arbeiten.

----

1. Portrait - Hotelbesitzer P., Osnabrück -
(Modell für Bronze)

2. " Trinkende Knechte "
(Relief-Modell für Holz)

3. " Mädchen mit Krug "
(Modell für Holz)

4. " Figur mit Gewand "
(Modell für Bronze)

5. 2 Silber- und 4 Bronze-Plaketten

6. 15 Blatt Photographien.

Eidesstattliche Versicherung.

Hiermit versichere ich an Eides statt, daß ich der Urheber der von mir eingereichten Arbeiten bin und dieselben ohne fremde Hilfe hergestellt habe.

Düsseldorf, den 22. November 1927.

Hubert Netzer

Bildhauer.

77

Lebenslauf.

Am 12. Oktober 1893 wurde ich zu Flensburg (Schlesw.-Holst.) geboren, besuchte dort die Volks- und Oberrealschule und ab 1909 die Kunstgewerbliche-Fachschule, die ich 1912 mit der Berechtigung zum Einjähr.freiw.Militärdienst (Künstler-Examen) und mit Abschluß der Gehilfenprüfung für Holzbildhauer verließ. Danach folgte eine mehrjährige praktische Tätigkeit in Berlin und Schweden (Stockholm, Malmö, Nyköping).

Am 8.August 1914 trat ich als Freiwilliger in den Heeresdienst ein, wurde im Mai 1915 zum Leutnant d.R. befördert, 1916 vor Verdun schwer verwundet und im Dezember 1918 entlassen (siehe anliegende Bescheinigung der Militärbehörde).

Da es mir wegen finanzieller Schwierigkeiten unmöglich war, gleich nach dem Kriege mich durch Studium an einer Akademie zu vervollkommnen, habe ich zunächst meine praktische Tätigkeit in Schweden, Hamburg, Kiel, Flensburg, Oldenburg und Essen fortgesetzt und mich aus praktischen Gründen auch einer Meisterprüfung unterzogen.

Ostern 1925 widmete ich mich dem Weiterstudium zunächst an der Kunstgewerbeschule Berlin (Bildhauer Felix Kupsch) und ab 1926 an der Staatl. Kunstakademie zu Düsseldorf, der ich heute noch als Meisterschüler des Herrn Professor R.Langer angehöre.

Düsseldorf, den 22. November 1927.

Hubert Netzer

Bildhauer.

38

14

Lebenslauf.

Geboren 13 Aug 1898 zu Hannover.
1905 Übersiedlung nach Berlin.
bis 1914 am Werner Siemens Realgymnasium
das ich mit dem Einjährigen Zeugnis verließ.
bis 1915/16 an der zweiten Handwerkerschule Berlin,
wo sich der verstorbene Prof. H. Wefing meiner
besonders annahm.
1916. 1 Semester am Kunstgewerbe museum.
1917. Eintritt in die Akadem. Hochschule
für bild. Künste zu Berlin.
Ein Semester bei Prof. Ferdinand Spiegel.
Bis Juni-17 Studien im Atelier von Prof.
G. Janensch.
Juni 1917 bis Nov. 1918 zum Heeresdienst ein-
berufen.
1919 Wiederaufnahme der Studien an der Hoch-
schule unter Prof. Peter Breuer.
1920 Ein Semester bei Prof. Hugo Lederer.
1921 Kurze Zeit im Atelier von Prof.
Gerstel.
1922 erhielt ich den I Michael Beer Preis.
Danach mehrere Jahre Lehrer für Bildhauer

an der Reimann Schule zu Berlin.
Seit Verlassen der Hochschule habe ich mich mit meiner Familie an der Peripherie Berlins angesiedelt. Die Not der Zeit hat mich veranlaßt meine starke Liebe für das Portrait durch Darstellung einer großen Reihe von Köpfen geistiger Zeitgenossen fruchtbar zu machen. Viele dieser Köpfe sind das Ergebnis ganz weniger Sitzungen und haben daher den skizzenhaften Charakter bewahrt.
Kompositionellen Gedanken, die einer großen Ruhe bedürfen, konnte ich mich, trotz einer grossen Fülle von Einfällen, aus schon erwähnten Umständen nur bedingt widmen. Doch glaube ich daß solche Arbeit durch lange Erwägung vor der Entstehung nur gewinnt. Die Möglichkeit einer längeren Unabhängigkeit vom Arbeiten für den Unterhalt, würde für mich ein großer Künstlerischer Gewinn sein.

Kurt Harald Isenstein
Bildhauer

10 Dez. 1927

Hierdurch versichere ich an Eidesstatt, daß die von mir eingereichten Arbeiten selbständig und ohne fremde Hilfe angefertigt sind.

Kurt Harald Isenstein
Bildhauer

[illegible] 9 Dez. 1927.

B4 40

Verzeichnis

I. Sportfigur. Diskuswerferin

II. Relief Badende Frauen.

III. Relief. Komposition.

IV. Terrakottaplastik. „15 Jährige"

V. Portrait Dr. Hans Kollwitz.

Eine Mappe.
enthaltend. 68 Blatt Photographien
und 67 Blatt. Radierungen Zeichnungen
und Aquarelle. 22 Blatt

43

Berlin-Charlott. d. 9. Dezember 1927.

An die Preuss. Akademie der Künste. Berlin.

Nr 1376

Lebenslauf.

Peter Lipman-Wulf. Bildhauer, geboren 27. April 1905. als Sohn des Rechtsanwalts Fritz Lipman-Wulf. Besuch des Werner-Siemens-Real-Gymnasium bis zum 14ten Lebensjahr. dann 2 Jahre Odenwaldschule, bei Darmstadt. - Holzbildhauerei bei Bildhauer W. Lechner in Oberammergau, Oberbayern, 2 Jahre erlernt. dann 1½ Jahr als Volontär bei „Stillmann und Heinemann" Stuckgeschäft als Modelleur gelernt. Von 1923 bis jetzt Schüler von Professor Ludwig Gies an den Vereinigten Staatsschulen.

Ich versichere die eingereichten Arbeiten ohne fremde Beihilfe selbständig gemacht zu haben.

Peter Lipman-Wulf Vereinigte Staatsschulen
Hardenbergstr. 33.

Peter Lipman-Wulf.
Berlin Hardenbergstr. 33.

Eingereichte Arbeiten. 5.

1. Zwölfjähriger Christus — Lindenholzstamm
2. Salbung Christi durch Magdalena — Gypsmodell für Stein
3. Mutter. — Ebenholz
4. Vereinigung — Alabaster
5. Adam und Eva — Ebenholz.

43

[illegible]

K. Akademie d. Künste [illegible]
No 1371 * [illegible]

45

An

die Preussische Akademie der Künste Berlin

Hiermit bewerbe ich mich um den Staatspreis für Bildhauer, der von der Preussischen Akademie der Künste für 1927 ausgeschrieben ist.

Ich versichere an Eides Statt, dass die eingereichten Arbeiten selbständig u. ohne fremde Hilfe angefertigt sind.

Studienzeugnisse, Verzeichnis der eingereichten Arbeiten, Lebenslauf, amtliche Bescheinigung der Staatsangehörigkeit liegen bei.

Adolf Abel

Berlin 9. Dez 1927.

Die eingereichten Arbeiten:

1). Haarflechtendes Mädchen. Gips.

2). Stehender Mann. Gips.

3) Stehendes Mädchen. Gips.

4) Portrait. Gips.

5) Bronzerelief.

1 Rahmen mit Photographien.

3 Rahmen mit ~~Pho~~ Zeichnungen.

Adolf Abel. geb. 10. Sept 1902 in Heidelberg. Besuch des dortigen Gymnasiums. Von Oktober 1921 bis 23 Schüler der Badischen Landeskunst=schule bei Prof Schreyögg. Oktober 1923 Eintritt in die Hochschule für die bildende Künste Berlin. Schüler von Prof. Gerstel.

Adolf Abel.

9. Dez. 1927.

II. **Kurt Harling** Bildhauer

Lebenslauf.

K. Akademie d. Kü[illegible]
№ 1306 [illegible]

Ich bin geboren am 20. XI. 1895 in Altona, besuchte das dortige Reformrealgymnasium und trat im August 1914 nach bestandenem Notabitur als Kriegsfreiwilliger in den Heeresdienst (Rekt. Inf. Reg. 31, Altona). Nach zweijährigem Frontdienst wurde ich 1916 als Unteroffizier verwundet, kam nach längerem Aufenthalt in verschiedenen Lazaretten als garnisondienstfähig zum Küstenschutz Ostsee, und schied im Dezember 1918 mit Auflösung meines Truppenteils aus dem Heeresdienst aus. Nach kurzem Besuch der Altonaer Kunstgewerbeschule wurde ich Anfang 1920 nach bestandener Aufnahmeprüfung an der Hochschule für bildende Kunst in Charlottenburg immatrikuliert. Ich studierte bei den Professoren: Hinzel, Janensch, Breuer, Klimsch, bei dem letzteren hatte ich zuletzt ein Einzelatelier. Außerdem arbeitete ich in den Werkstätten von Prof. Diederich und Prof. Kruse. Im Herbst 1926 schied

46

t ich aus dem Hochschulverband aus und arbeite seitdem in eigener Werkstatt in Schmargendorf.

Schmargendorf, am 4. XII. 27

P. Mering.

I.) Als Nachweis des geleisteten Heeresdienstes bis 1918 bitte ich die beiliegenden Papiere zu nehmen, da mir die eigentlichen Militärpapiere durch Diebstahl abhanden gekommen sind.

III) Nachweis der Staatsangehörigkeit

Ein urkundlicher Nachweis meiner preußischen Staatsangehörigkeit ist bei der Polizeibehörde angefordert. Aus dem beiliegenden bitte ich zu ersehen, dass mein Vater preußischer Staatsbeamter war, und dass ich in Preußen geboren bin, sodass von der Zugehörigkeit kein Zweifel besteht.

IV.) Eidesstattliche Versicherung.

Ich versichere hiermit an Eides Statt, daß die eingereichten Arbeiten von mir selbständig und ohne fremde Hilfe angefertigt sind.

Schmargendorf, den 4. XII. 27.

Paul Marling.

V.)

Verzeichnis der eingereichten Arbeiten.

1.) Ruhende (Bronze)
2.) Hockender (")
3.) Christophorus (")
4. Gethsemane (Holz)
5. Gefallenen = Gedächtnismal (Kalkstein)

Ferner:

6.) 2 Rahmen mit Aktzeichnungen
7) 1 " mit Photographie (Brunnen im Kaufhaus Wertheim)

Ballenstedt am Harz den 9. Dezember 1927

K. Akademie d. Künste
№ 1359 * 10 DEZ.

An die

Preußische Akademie der Künste

Berlin W. 8

13

Lebenslauf des Bildhauers
Werner Conert
in Ballenstedt a. Harz.
Allee 4

Verzeichnis der eingesandten Arbeiten:

1. Portrait meiner Frau,
2. Portrait meines Kindes,
3. Altarwand einer Kirche mit darstellenden Figuren:
die 6 Schöpfungstage und der Ruhetag,
3 linke Pilasterreliefs: Darstellungen aus der Apokalypse
3 rechte Pilasterreliefs: Darstellungen aus den Wundern Christi.

Anlagen: ein Militärpaß, aus welchem die Unterbrechung meiner beruflichen Ausbildung hervorgeht,
ein Zeugnis,
eine Bescheinigung der Staatsangehörigkeit.

53

Ich bin am 28. November 1894 als Sohn des nunmehr verstorbenen Justizrat Eduard Cunot in Könnern a.d. Saale geboren. Vom 6.–9. Lebensjahr besuchte ich die Volksschule, vom 9.–zum 15. die Gymnasien zu Bernburg und Ballenstedt.

Meine berufliche Ausbildung begann im Jahre 1911. Auf Anraten der Leitung der Dresdner Kunstgewerbeschule erhielt ich Anfangsunterricht bei dem Bildhauer Gründig und dem Maler Hennels in Dresden. Nach diesem halben Jahr wurde ich im Herbst 1911 nach einer Prüfung in die Kunstgewerbeschule Dresden aufgenommen.

Um diese Zeit traten in unserer Familie Ereignisse ein die meinen Vater zwangen, mich aus Dresden fortzunehmen. Die Vermögensverhältnisse erzwangen eine halbjährliche Unterbrechung meiner Ausbildung, die ich sogut es ging auf eigene Faust fortsetzte.

Ostern 1912 kam ich auf die Kunstgewerbeschule in Magdeburg, die z. Z. von Prof. Bosselt geleitet wurde. Dort war ich bis zum Herbst 1914 Schüler.

Bei Kriegsausbruch trat ich als Freiwilliger in den Heeresdienst ein. Wurde vor Verdun verschüttet und verlor das Gehör. Während meiner Genesungszeit im Lazarett Magdeburg besuchte ich nochmals 1917 3 Monate lang die dortige Kunstgewerbeschule.

Als dauernd kriegsunfähig aus dem Heeresdienst entlassen, fand ich bei den Kruppwerften in Kiel Beschäftigung als Zeichner. Die Revolution 1918 löste diesen Betrieb auf.

Ich hatte mich zuvor verheiratet und war nunmehr gezwungen, nach Broterwerb auszusehen. An Fortsetzung meines Studiums war nicht zu denken.

Unzufriedenheit mit den Berufen die ich darauf ergreifen mußte ließ mich nicht zur Ruhe kommen. Seit 1914 lebe ich im ständigen Wechsel meiner sozialen Stellung.

1918 war ich Arbeiter beim Statistischen Amt in Kiel.

1919 Retoucheur bei einer Porzellanfabrik in Freudenthal.

1920 Reisender bei dem Drahtseilgeschäft Rosiner in Magdeburg und darauf Retoucheur bei einer Terrakottafabrik (Repo u. Trinks) in Magdeburg.

1921–22 Dessinateur bei Köchlin u. Baumgarten in Lörrach i.B.

1922–23 gründete ich die Mosaikfabrik in Frankfurt a.M. mit.

1924–27 war ich in dem Rechtsanwaltsbüro meines Schwagers Dr. Lange, hier, beschäftigt.

In meinen Freistunden versuche ich nunmehr seit 10 Jahren zu meinem Beruf zurück zu finden.

In diesem Frühjahr gründete ich mit einem anderen Herrn zusammen ein Geschäft für Bildhauer- und Stuckarbeiten.

Werner Cunot

WERNER CONERT
BILDHAUER

BALLENSTEDT-HARZ, DEN 13. 12. 27

An die

Preußische Akademie der Künste

Berlin

Betrifft:

Ausschreibung des großen
Staatspreises 1927.
für Bildhauer

Zu den von mir eingereichten Arbeiten:

Altarwand — Portrait meiner Frau — Portrait meines Kindes — reiche ich nachstehend eidesstattliche Versicherung ein:

Ich versichere hiermit an Eides statt, daß die von mir eingereichten Arbeiten, wie oben aufgeführt, von mir allein ausgeführt und entworfen sind und daß ich keine fremde Hilfe gehabt habe.

Werner Conert

Breslauer Neueste Nachrichten vom 25. 1. 1928

Berliner Kunstbrief.

Von Oscar Bie.

Die jungen Künstler haben es in Berlin nicht leicht. Wenn sie bei den Juryfreien ausstellen, so verläuft sich der Eindruck zu sehr in der großen Masse. Die Salons andererseits bieten ihnen um so weniger Gelegenheit, als sie sich zur Zeit immer mehr auf die alte Kunst zurückziehen, die ihnen größere Sicherheit auch im Verkauf gibt. Wäre unter ihnen ein Genie oder mindestens ein Modetalent, das unsere Kunstfreunde fortreißt, so ginge es schon eher. Aber das ist leider nicht der Fall. Die heutige Malerei ist in einem Schwebezustand zwischen den Erinnerungen an den Expressionismus und dem Suchen nach einer neuen Materialität, der kein guter Boden für synthetische Meister ist. Es wird viel gemalt, aber nichts Aufregendes. Und doch muß es eine Stelle geben, an der man wenigstens die Uebersicht gewinnt, was heute im Durchschnitt geleistet wird und wohin wir uns bewegen.

Darum ist es unbedingt ein Verdienst der Deutschen Kunstgemeinschaft, daß sie von Zeit zu Zeit nur junge Künstler aufruft, ihre Säle im Schloß zu füllen. Paul Westheim leitet diese Veranstaltungen. Auch jetzt wieder tagt eine solche Versammlung. Man soll nicht zu anspruchsvoll sein, man soll daran denken, daß diese Ausstellungen weniger zur Erziehung der Künstler als des Publikums stattfinden, das sogar durch eine Abstimmung über das beste Werk zum Urteil gereizt wird. Es ist Gutes dabei und Schlechtes, aber es ist schön, daß die jungen Leute eine Stätte der Hoffnung haben. Die Einflüsse, die heute maßgebend sind, gehen von Dix aus oder auch von Utrillo, am meisten aber von Hofer, der ja der letzte war, dem man eine glückliche Synthese von Form und Inhalt nachsagen kann.

Der Einfluß Hofers ist auch in der kleinen Sammlung zu erkennen, die aus Anlaß der Verteilung des Staatspreises in der Akademie veranstaltet wurde. Hier hat Ernst Fritsch den Preis erhalten, dessen sachliche und ernste Kunst schon lange ihr Lob gefunden hat. Als ganz junger Mensch fällt hier Karl Walther auf, der erst 22 Jahre zählt, aber mit großer Fertigkeit ungefähr in den Bahnen Slevogts weiterarbeitet, was ja heute eine Seltenheit ist. Er steht in vollem Gegensatz zu Karl Großberg, dessen nüchterne Sachlichkeit uns schon im Salon Nierendorf öfters auffiel, so wie Karl Walther schon einmal eine Sonderausstellung im Salon Hartberg hatte, einem der wenigen, die sich um moderne Kunst bemühen.

Die Deutsche Kunstgemeinschaft hat gegenüber diesem offiziellen Aufmarsch der Jungen etwas Rührendes und Naives in der Behandlung des Publikums. Der Staatssekretär Schulz, der sie leitet, freut sich über jede günstige Pressenotiz, die sein Unternehmen findet. Dieser gute Wille, von einem sozialen Empfinden getragen, darf nicht unterschätzt werden, auch wenn die Bemühungen nicht immer gleich Erfolg haben. Es ist ein wertvolles Gegengewicht gegen die Salons, die sich spezialisieren und die großen Ausstellungen, die sich verallgemeinern. Jetzt will man sogar den Reichstag anregen, seine Präsidenten durch Vermittelung dieser Gemeinschaft malen zu lassen. Slevogts Fehrenbach ist der letzte, der da porträtiert wurde. David, Wallraf und Löbe fehlen. Man hat nun für diesen Zweck eine Reihe moderner Porträts ausgestellt, alle Richtungen von Vogel bis Liebermann, damit sich die Präsidenten nach ihrem Geschmack einen Maler aussuchen können. Was will man mehr?

Sehen wir uns in den Salons um, so treten einige [illegible] Maler hinzu, die von Interesse sind. Rudolf Jacobi zeigt bei Nierendorf ausgezeichnete Proben einer kräftig kontrapunktierten, saftigen und farbigen [illegible], die er in Paris studiert hat. [illegible] stellt bei Flechtheim aus, ein [illegible] der nach dem Kriege vielfach herumreiste, [illegible] und eine Reihe von südlichen [illegible] in einer allgemeinen mo- [illegible] als Betonung der [illegible] und von [illegible] nach dem Kriege alle Expansionen nachholten, die ihnen vorher nicht gegönnt waren.

Wie sonderbar ist es, nach allen diesen Erfahrungen, zu einem alten Meister zurückzukehren, der größere Revolutionen, als sie heut stattfinden, in sich erlebt und überwunden hat. Bei Paul Cassirer findet eine gewaltige Van-Gogh-Ausstellung statt, nur Oelbilder, die die von mir erwähnte Zeichnungsausstellung bei Wacker in derselben Viktoriastraße wundervoll ergänzen. 1914, kurz vor dem Kriege, war an derselben Stelle die letzte große Van-Gogh-Ausstellung. Wie sehen wir heute die Werke an? Was wir hier betrachten, reicht von 1884 bis 1890 und rollt in diesen sechs Jahren eine phänomenale Entwickelung auf von dem ersten dumpfen Naturalismus über die Pariser Lichterlebnisse zu dem letzten Meisterstil, der alle Probleme von Formen und Farbe, mit denen wir uns plagen, schon in seiner Art erledigt hat. Seine Malerei, die zuerst noch Farbe in Farbe ist, allmählich Licht in Farbe wird, ist zuletzt Form in Farbe. Er beherrscht spielend alle Werte der Helligkeit und Durchsichtigkeit, die im Zeitalter des reinen Impressionismus noch Mittel zum Zweck waren. Ob er den Zuaven, den Briefträger, den Stuhl Gauguins, ein helles Feld, Blumen und Aehren, die Zypresse, die blühende Kastanie, den Spitalgarten oder die Iris malt, es geht ein moralischer Einfluß von seinen Bildern auf unsere schwankenden Nerven aus, eine Kräftigung der Sinne, eine Religion der Natur, eine Anbetung der Wirklichkeit, eine Herrschaft in der Gestaltung, daß wir den Segen verspüren. Er wird uns immer größer. Wir vergleichen unsere kleinen Sorgen mit seinem genialen Temperament. Wir wissen nicht rechts noch links, wir wiederholen uns unzählige Male. Wir sind schwach und abhängig. Wir sehnen uns nach einem Führer. Er wird uns der Führer aus seiner vergangenen Zeit. Seine Vielfältigkeit, sein immer waches Auge, seine Farblichkeit ohne Schöngeisterei, der kurze und sichere Weg von seinem Auge in seine Hand und die Energie seiner Einstellung, die keine Abschweifung duldet und durch ihre Notwendigkeit überzeugt, das ist die große Lehre, die aus jedem seiner Werke uns entgegensteigt. Es ist herrlich wie am ersten Tage, in dieser Meistergalerie zu wandern. Die Leute strömen und machen sich gesund.

a)	1	ab	ab	ab
b)	2			
c)	3			
d)	4			
Vergütungsdienstalter:	5			
	6			
Anwärter der Besoldungsgruppe:	7			
	8			
Familienstand:	9			
	10			
	11			

a)	1	ab	ab	ab
b)	2			
c)	3			
d)	4			
Vergütungsdienstalter:	5			
	6			
Anwärter der Besoldungsgruppe:	7			
	8			
Familienstand:	9			
	10			
	11			

a)	1	ab	ab	ab
b)	2			
c)	3			
d)	4			
Vergütungsdienstalter:	5			
	6			
Anwärter der Besoldungsgruppe:	7			
	8			
Familienstand:	9			
	10			
	11			

Steglitzer Anzeiger vom 12. I. 1928

Der diesjährige Staatspreis der Akademie der Künste.

Wie bereits hier kurz erwähnt, wurde der diesjährige große Staatspreis der Akademie der Künste für Malerei dem Maler Ernst Fritsch (Berlin) und für Bildhauerei dem Bildhauer Kurt Radtke verliehen.

Die Ausstellung der Wettbewerbarbeiten, die vom 7. bis 12. d. M. stattfand, zeigte, daß die Akademie bei Zuerkennung des Preises ein völlig unverständ-liches Fehlurteil gefällt hat. Die Beteiligung von seiten der jungen Maler und Bildhauer war diesmal außerordentlich stark, und es ist nicht übertrieben, wenn man sagt, daß sowohl von den Malern, als auch von den Bildhauern so gut wie der Schlechteste die große Auszeichnung der Akademie erhalten hat. Zuerst eine Kritik der fünf Bilder von Ernst Fritsch: Fritsch ist ein Dilettant, ein Nichtkönner, der seine Unfähigkeit unter dem Deckmantel moderner, angelernter Geschmacksmittel verbirgt. Fritsch kann vor allem nicht zeichnen. Den Formalis-

Donnerstag, den 12. Januar 1928

mus, die Uebermodellierung hat er den modernen Franzosen Deraine und Picasso, die Farben Matisse, die „natürliche Naivität" dem malenden Zollbeamten Rousseau abgesehen. Wo bleibt da die Originalität, die doch jede echte Kunstleistung haben soll und muß? Was auf seinem Mist gewachsen ist, das ist vielleicht die recht billige, kunstgewerblich dekorative Note, das können aber heute auch mehr als Zuviele! Es ist doch überhaupt nur möglich, daß es Leute gibt, die so etwas als Malerei ansehen können, weil die billigen Dogmen des Kubis-mus, Expressionismus der Mehrzahl der Leute überhaupt jedes Urteil geraubt haben. Es wäre nichts Prinzipielles ein-zuwenden gegen einen Maler, der im Gegensatz zu dem herr-schenden Weltbild (Anschauung) der Mehrzahl, die Welt primitiver, weniger wissenschaftlich sachlich, weniger kompli-ziert sieht. Die moderne Kunst hat durchaus recht, wenn sie meint, es brauche nicht jemand zu malen wie Leonardo, Raffael, Dürer, oder Menzel, Cézanne, um ebenso Künstler zu sein — aber hier liegt der Grundirrtum moderner Aesthetik, wie er in der Praxis entsteht: man nimmt schon die Negation des Gewesenen als Plus an, während sie für sich allein nur ein Minus ist. Jeder, der anders malt oder formt als die anderen seiner Zeit und die Meister früherer Zeiten, der wird seit rund einem Vierteljahrhundert in Europa als Welt-wunder angestaunt. Es soll jeder Bilder malen und formen, wie er will, aber Kunst ist es nur dann, wenn diese neue Form Schicksal für den ist, der sie schafft. Alles andere ist Nachäfferei, intellektuelle Konstruktion, oder noch etwas Schlimmeres, nämlich Spekulation auf die Dummheit und falsche Originali-tätssucht der Masse. Ob eine Form Ausdruck einer Idee ist, oder nur Manier, das kann die Mehrzahl heute nicht unter-scheiden, weil sie nur nach dem äußeren Anschein, nach Er-fahrungen, die aus dem sehr unbedeutenden Kunstgetriebe der letzten Dezennien gewonnen sind, urteilt. Aber wer nicht weiß, was Idee, was Form ist, wer das nicht fühlt, dem fehlt ein Sinn, der ist einfach blind, und die Mehrzahl der modernen Kunstästheten und Kunstphilosophen, ganz abgesehen vom großen Publikum, (das ja nie eine eigene Meinung hat) ist eine Gesellschaft von Blinden, die sich über Farben unterhält. Jeder Psychologe, jeder Arzt, hat beobachtet, daß Blinde sich besonders gerne über Farben (also visuelle Eindrücke, die sie nicht hatten) unterhalten. Psychologisch ist es deshalb sehr er-klärlich, daß sich die von Natur „Kunstblinden" am berufensten fühlen, über Kunst zu urteilen.

Daß die preußische Akademie der Künste zu dieser Kategorie von Kunstkennern gehört, hat sie diesmal drastisch bewiesen. Aber nicht nur das, sie hat auch bewiesen, wie sinn-los als Institution sie im Laufe der Zeiten geworden ist. Der Beweis ist einfach: Kultur ist symbolischer Ausdruck einer Volksseele, gemeinsames Schicksal eines Volkes, das alle Einzelschicksale in sich auffaugt. Die Idee, die diese Volksseele in sich trägt, schafft Formen und Gesetze, um das Leben im großen und kleinen im Sinne dieser Idee zu leiten. Kunst ist ein Ausdruck der Kultur, und auch hier schafft die Idee Formen und Gesetze, die von der eine Kultur erzeugenden Idee beherrscht werden und Geltung haben, solange diese Idee, diese Kultur lebendig sind. Die Akademie ist notwendig in einer Zeit der Kultur und Kunst, wo diese ihrem Ende ent-gegengeht. Eine Akademie ist eine Institution mit ärztlicher, hygienischer Aufgabe. Sie ist da zu sorgen, daß einer Kunst und einer Kultur ein gesundes und langes Alter beschieden wird. Dieses Alter dauert nämlich mehrere Jahrhunderte und hundert Jahre länger oder früher sind schwerwiegend als Schicksal zwei bis dreier Menschengenerationen. Eine andere als die oben erwähnte Aufgabe hat die Akademie nicht. (Alle anderen scheinbar praktischen Aufgaben sind Kleinkram neben dieser kulturellen Mission. Aber die Akademie kennt erstens

Besitzer
aktur er-
Werken
rigkeiten
en natür-
Verhand-
nem um-
Linie be-
ponenten
kontinen-
te her-
e, ob die
nes edg-
auf dem
ternatio-
die fest-
sen nur
n Reihe-
, macht
r Ver-

einigten Stahlwerke in englischen Sachverständigen-
kreisen den günstigsten Eindruck. Die führenden Männer des
Nordens glauben, daß sie die Organisation der englischen

ordnung gesetzt.

Demag 5 pCt. Divid

Demag A.-G. in Duisburg be
Berlin einzuberufenden Gene
aus dem nach Absetzung von
gen (i. V. 0,43) verbleibenden
(i. V. 54 762 Rm)) für das G
von 5 pCt. (i. V. 0 pCt.) zu
tragen.

Starke Umsatzsteigerun

406 209 Rm. Abschreibungen mit
aus dem 7 pCt. Dividende (i. V.
getragen werden. Im Vorjahre
und 2,69 Mill. M. Sonderabschreib

		ab	ab	ab
a)	1			
b)	2			
c)	3			
d)	4			
Vergütungsdienstalter:	5			
	6			
Anwärter der Besoldungsgruppe:	7			
	8			
Familienstand:	9			
	10			
	11			

		ab	ab	ab
a)	1			
b)	2			
c)	3			
d)	4			
Vergütungsdienstalter:	5			
	6			
Anwärter der Besoldungsgruppe:	7			
	8			
Familienstand:	9			
	10			
	11			

		ab	ab	ab
a)	1			
b)	2			
c)	3			
d)	4			
Vergütungsdienstalter:	5			
	6			
Anwärter der Besoldungsgruppe:	7			
	8			
Familienstand:	9			
	10			
	11			

55

Steglitzer Anzeiger vom 12. I. 1928

Der diesjährige Staatspreis der Akademie der Künste.

Wie bereits hier kurz erwähnt, wurde der diesjährige große Staatspreis der Akademie der Künste für Malerei dem Maler Ernst Fritsch (Berlin) und für Bildhauerei dem Bildhauer Kurt Radtke verliehen.

Die Ausstellung der Wettbewerbarbeiten, die vom 7. bis 12. d. M. stattfand, zeigte, daß die Akademie bei Zuerkennung des Preises ein völlig unverständliches Fehlurteil gefällt hat. Die Beteiligung von seiten der jungen Maler und Bildhauer war diesmal außerordentlich stark, und es ist nicht übertrieben, wenn man sagt, daß sowohl von den Malern, als auch von den Bildhauern so gut wie der Schlechteste die große Auszeichnung der Akademie erhalten hat. Zuerst eine Kritik der fünf Bilder von Ernst Fritsch: Fritsch ist ein Dilettant, ein Nichtkönner, der seine Unfähigkeit unter dem Deckmantel moderner, angelernter Geschmacksmittel verbirgt. Fritsch kann vor allem nicht zeichnen. Den Formalis- ihre Aufgabe nicht, sie weiß nicht, daß es für unsere Zeit und die gegenwärtige Kunst, trotz der Expressionisten, noch einen Schatz an Formen als Ausdruck einer schon seit Jahrhunderten herrschenden Weltanschauung gibt, und daß diese Weltanschauung vermutlich noch einige Jahrhunderte gelten wird. Die Akademie müßte sich eben klar werden, welche Ausdrucksformen in der Kunst die sind, die im Hinblick auf die Kultur, (die schwach, aber trotz des herrschenden Zivilisationsrummels noch herrscht) eine allgemeine und positive Grundlage bilden könnten, um eine große, individuelle Kunstleistung möglich zu machen. Abgesehen davon, daß Fritsch überhaupt kein Künstler ist, ist seine Weltanschauung, soweit sie sich entdecken läßt, so seicht, so krank, daß sie nur Ernst Fritschs Bilder als einziges Endziel hervorbringen kann. Und will die Akademie allen Ernstes diese Machwerke als Endziel hinstellen? Ich glaube, die Herren Akademieprofessoren haben sich darüber gar nicht den Kopf zerbrochen. Sie nehmen die Sache gar nicht so ernst! Ich frage Max Liebermann, den großen Maler, nicht Liebermann, den Präsidenten der Akademie, ob er vor seinem Gewissen als großer Künstler und großer Charakter, dieses Fehlurteil der Akademie verantworten will? Ich frage Liebermann, ob er Fritsch für wert dieser Auszeichnung hält. Denn Liebermann muß gesehen haben, daß der junge 22jährige Walter, dessen Bilder bei Hartberg vor kurzem Aufsehen erregt haben, tausendmal begabter ist als Fritsch. Denn eines muß doch jeder sehen, daß Fritsch, von allem abgesehen, mit seinen 36 Jahren keine Entwicklungsmöglichkeit mehr hat, seit Jahren schon abgeschlossen ist und stagniert. Und daß Hans List, der gleich mit fünf ausgezeichneten Bildern neben Fritsch gehangen hat ein Meister an Können gegen diesen, ein Heiliger an Gesinnung gegen diesen Kurfürstendamm-Maler Fritsch ist. Liebermann und die ganze Akademie ist im Falle List an einem schöpferischen Geist vorbeigegangen, ohne es zu merken. Und die Zahl der anderen wirklichen Talente unter den Bewerbern war groß. Da sei zum Beispiel: Krauskopf, der Mainzer Uhl, Krohne, der sehr junge etwas romantische Meyer, die sehr talentierte Adelheid Flatau mit fünf feinen Landschaften, dann Dellgrün mit kraftvoll hingeschmissenen Bildnissen, um nur einige zu nennen, die der Auszeichnung wert gewesen wären.

Bei den Bildhauern der gleiche Fall. Die Plastik von Radtke ist einfach mittelmäßig, ohne die geringste Eigenart. Der junge, sehr begabte Merling hätte für seine „Kniende" den Preis bekommen müssen, wenn man ihn nicht Riempsch-Ulli, oder der sehr guten weiblichen Figur der Fehling-Witting hätte geben wollen.

Franz Markl.

[illegible] Liverpools und Buenos Aires, umfangreiche Export[illegible] nach Europa, vor allem aber Berichte, nach denen 80 pCt. [illegible]baufläche im westlichen und nordwestlichen Kansas ausge[illegible] seien, führten am Weizenmarkte zu einer neuen kräf[illegible] Haussebewegung. — Käufe der Lokofirmen per Mai und Juli [illegible] für die Farmarbeiten ungünstige Wetter ließen auch am [illegible]markte eine erneute Befestigung Platz greifen.

[illegible]innipeg, 27. April. Getreide. (Schluß.) Weizen: [illegible] stramm; Mai 155⅝ (Vortag: 152⅜); Juli 158⅛ (154⅛); [illegible]⅜ (147⅛). — Hafer: Mai 75⅜ (74⅛); Juli 71 (70). — [illegible]en: Mai 141 (141); Okt. 119 (118). — Gerste: Mai 94⅞ [illegible]uli 94⅜ (98⅛); Okt. 79⅜ (78⅜). — Leinsaat: Mai [illegible](196⅜); Juli 202 (200⅜).

[illegible]uenos Aires, 27. April. Getreide. (Schluß.) Wei[illegible] Mai — (Vortag: 12,05); Juni 12,50 (12,25); Juli 12,70 (—). — [illegible] Mai — (7,85); Juni 7,85 (7,80); Juli 7,90 (—). — Hafer: [illegible] (10,40); Juni 10,60 (—). — Leinsaat: Tendenz fest; [illegible] (15,70); Juni 16,00 (15,85); Juli 16,20 (16,05); Aug. 16,35 (—).

[illegible]iner Weberei-Insolvenz. Die Weberei und [illegible]kwarenfabrik G. m. b. H., Berlin-Weißensee, Greifs[illegible] Str. 132/137, befindet sich, laut „Konf.", in Zahlungsschwie[illegible]en. Die Passiven belaufen sich auf etwa 255 000 M.

[illegible] heutigen Finanzanzeigen der „Vossischen Zei[illegible]": Magistrat Nürnberg, Nürnberg (Zeichnungsaufforderung); [illegible] Elektrizitäts-Werke A.-G., Berlin (Bilanz, Dividende); [illegible] und Metallurgische Ges. A.-G., Frankfurt a. M. (Um[illegible] von Vorzugsaktien in Stammaktien).

		ab	ab	ab
a)	1			
b)	2			
c)	3			
d)	4			
Vergütungsdienstalter:	5			
	6			
Anwärter der Besoldungsgruppe:	7			
	8			
Familienstand:	9			
	10			
	11			

56

Beilage
... Zeitung
Abend-Ausgabe

kleinen Dorf hinter Kahla? Aber auf einmal wußte ichs: es war ein Landsmann. Es war ein ganz und gar ostpreußisches Gesicht. Er sah aus wie viele, viele, die mir teuer waren. Und er glich Uwe wie ein Bruder.

Und dann wurden Uwes Augen und seine Augen immer heller und heller. Immer leuchtender strahlten sie aus dem verdunkelten Saal. Aber es war kein Saal mehr. Es war die liegende dunkle mächtige See, in der sich vier schöne helle Sterne strahlend spiegelten. Westwind ging drüber hin und in seinem sanften Sausen klang es verhallend wie Worte: —

„als Jünglinge werden sie
und als Brüder verehrt!"

Aus dem Berliner Kunstleben.

Unbekannte Künstler in der deutschen Kunstgemeinschaft. — Staatspreis-Konkurrenz in der Akademie. Brücke-Nachfolger.

43 46

* **Berlin**, Ende Januar.

Die Deutsche Kunstgemeinschaft hat das Experiment wiederholt, völlig unbekannte junge Künstler zu einer ersten Ausstellung aufzufordern. Paul Westheim, auf dessen Anregung diese Idee schon einmal mit Erfolg durchgeführt wurde, schrieb das Vorwort für den Katalog. Die Auswahl ist diesmal nicht so reichhaltig, indessen finden sich genügend Talente zusammen, die das Gelingen des Versuchs verbürgen. Zu erwähnen sind vor allem: unter den Bildhauern F. Kormis, dessen Schreitende Mutter die ausgezeichnete Schulung von Richard Scheibe in Frankfurt verrät und darüber hinaus ein intensives Gefühl für charakteristische Werte plastischer Bewegung und für Anmut; unter den Malern P. J. Schober aus Stuttgart, dessen Mädchen am Tisch mit ihrer vortrefflich ausbalancierten Komposition und edlen Farbigkeit von einer beinahe vollkommenen Reife zeugt, und Arthur Ressel (Agnetendorf) mit einem technisch äußerst durchgeführten Porträt vor einer Winterlandschaft, im Sinne der „Neuen Sachlichkeit", zu deren prominenten Vertretern zu gehören Ressel ganz das Zeug hat.

Unbedingte Hoffnung auf Ungewöhnliches, das aus der Reihe tanzen könnte, erweckt aber keiner: dies bleibt einem in Breslauer Verborgenheit lebenden Künstler vorbehalten, dessen Arbeiten leider nicht akzeptiert wurden, weil sie nicht aus Oelbildern, sondern bloß aus Federzeichnungen bestehen: Holz. Man begreift die Engherzigkeit der Aufnahmekommission nicht: in den Zeichnungen von Holz steckt mehr Phantasie und Schöpfergeist als in allen ausgestellten Oelbildern zusammen. Man hätte einem ungewöhnlichen und darum doppelt förderswerten Talent die Wege zur Oeffentlichkeit geebnet, wenn man das Publikumsvorurteil gegen „bloße Zeichner" nicht geteilt hätte. Es gibt eben Ausnahmen von einer so platten Regel. Alfred Kubin hätte auch vor dieser Jury, die doch nichts anderes bezweckt als echte Talente aufzuspüren, keine Gnade gefunden, wenn er heute anfangen würde!

Die zu öffentlicher Entscheidung berufenen Stellen scheinen überhaupt nicht viel Glück zu haben; das sieht man auch bei der Entscheidung der Wettbewerbe für den Großen Staatspreis, die in der Akademie am Pariser Platz für einige Tage der Kritik einer recht beschränkten Oeffentlichkeit ausgesetzt waren. Den Preis für Malerei erhielt Fritsch für eine das Normalmaß nicht überbietende Aktekomposition, wahrscheinlich mehr für sein prinzipielles Bemühen um Bildform; man mag seiner liebenswerten Person den Erfolg wohl

a)
b)
c)
d)
Vergütungsdienstalter:
Anwärter der Besoldungsgruppe:
Familienstand:

	ab	ab	ab
1			
2			
3			
4			
5			
6			
7			
8			
9			
10			
11			

a)
b)
c)
d)
Vergütungsdienstalter:
Anwärter der Besoldungsgruppe:
Familienstand:

	ab	ab	ab
1			
2			
3			
4			
5			
6			
7			
8			
9			
10			
11			

a)
…enstalter:
…r Besoldungsgruppe:
…nd:

	ab	ab	ab
1			
2			
3			
4			
5			
6			
7			
8			
9			
10			
11			

…lende. Der Aufsichtsrat d… …schloß, der für den 5. Mai na… …ralversammlung vorzuschlage… rund 1,78 Mill. M. Abschreib… Reingewinn von rund 2 Mill. …eschäftsjahr 1927 eine Divider… verteilen und 72 800 Rm. vor…

…r Schieß-Defries. Die Sc… bekanntlich im vergangene… Geschäftsjahr 1927 nach Abzu… …inem Reingewinn von 549 282 … …0 pCt.) gezahlt und 164 837 M. …war nach 0,40 Mill. M. ordentl… …ungen ein Verlust von 3,94 Mi… …aktion getilgt wurde. Der Gesc… …uftragseingang sich erfreulich… …t in erster Linie auf die Be… …hren gewesen, auch die An… eine, wenn auch geringe Steig… …s gegenüber dem Vorjahre erh… …des Berichtsjahres ist das A… …A. beteiligt gewesen.

Königsberger Allgemeine Zeitung, Königsberg i/Pr. vom 27.I.28

gönnen. Unverständlich aber bleibt für den Nichteingeweihten die Entscheidung der Bildhauer zugunsten von Kurt Radke, dessen Jüngling auf einem klotzig fliegenden Adler eine plastische Unmöglichkeit darstellt und auch schon einmal anderswo existiert. Vielleicht, sagt man sich, waren keine besseren Arbeiten da? Wir möchten aus der großen Zahl gleich drei Namen nennen, die unbedingt Wertvolleres boten: den technisch sehr interessanten Holzbildhauer C. Hesse, die mit sinnlicher Empfindung geladene Rimptsch-Uli und, an erster Stelle, die feine, nahe an Albiker heranreichende Rauberett, die schon öfters hier zu loben war. Man muß blind oder persönlich unvoreingenommen sein, um jenes Adlerunwesen diesen vorzuziehen.

Auch für den Malerpreis wären, soweit das ausgestellte Material zuständig ist, geeignetere Kandidaten vorzuschlagen gewesen: E. W. Nay vor allem mit einfachen und wahrhaft empfundenen Landschaften usw.; Lickfeld, eine der liebenswürdigsten Persönlichkeiten innerhalb des Nachwuchses; Hilberts gute Malereien, und am Ende auch die byzantinischen Wunderlichkeiten von Basedow, einer Crivelli-Natur. Vielleicht ist auf das nächste Jahr zu hoffen!

In den Kunsthandlungen, soweit sie nicht das Außerordentliche bringen, wie Gotische Teppiche, van Gogh oder Manet (der letztere steht uns noch erst bevor) dominiert ein angenehmes, meist dekoratives Mittelmaß. Es wäre freilich auch zu viel verlangt, wenn man ständig den höchsten Maßstab an Kunstdarbietungen stellen wollte; daß man dergleichen hervorzuheben sich genötigt sieht, bezeichnet durchaus das hohe Niveau, mit dem die Berliner Kunstsalons ihr Publikum in den letzten Jahren verwöhnt haben, wie das in keiner anderen Weltstadt der Fall ist. Den angenehmsten Eindruck machen die farbenschönen Landschaften von Heckendorf und Bató im Rahmen der modernen Zimmerausstellungen der Zoo-Werkstätten. Hier überblickt man sofort die dekorative Wirkung moderner Gemälde im Ensemble bürgerlicher Wohnungen, wofür sie nun einmal bestimmt sind, und ist von ihrer Qualität weit überzeugter als in dem üblichen Durcheinander unserer Massenausstellungen. So sollten eigentlich alle Kunstwerke, die nicht auf öffentliche Ausstellung reflektieren, dargeboten werden!

Weniger erfreulich erscheint die dekorative Geste Moriz Melzers (bei Gurlit), die sich in seiner ganzen Produktion seit 1910 in einer ertötenden Monotonie gleich geblieben ist; bis auf einen stark verunglückten Versuch im Kubismus. Von dem Oberbayern Christian Schad (bei Nierendorf), dem Max Osborn ein ganzes Büchlein mit auf den Weg gibt, kann man kaum auf ein Sichbesinnen und Umkehren rechnen, weil bei ihm kein Irrweg, sondern eine allzu fest einmontierte Gewohnheit des Auges und der Hand vorliegt; ein hoffnungsloser Fall von übelangewendeter „Neuer Sachlichkeit", der in der stets richtig angebrachten und tadellos funktionierenden Technik seine Entsühnung nicht finden kann; weil solcher gräßlichen Tadellosigkeit der Mangel schöpferischer Gesinnung entgegengesetzt werden muß. Honigberger, der gleichzeitig bei Nierendorf ausstellt, ist weit weniger entwickelt und um so hoffnungsvoller, weil biegsamer und wandlungsfähiger. Seine Kompositionen halbbekleideter Mädchen in idealer Landschaft erinnern am stärksten an den liebenswerten Schweizer Robert, besitzen aber noch nicht seine Reife und lassen das Beste erst erwarten.

Bei Ferdinand Möller sind die Epigonen der „Brücke" mit einigen guten Arbeiten ausgestellt: Kerschbaumer mit Landschaften aus dem Süden und aus Berlin; Aquarelle von Max Kaus, voll reizender Idylik; Charles Crodel, von dem diesmal ein Gänse-Holzschnitt in seiner hieroglyphischen Mystik am stärksten fesselt; und Otto Herbig, der mit Landschaften anscheinend am weitesten gekommen ist. Indessen gilt von ihnen allen, daß sie ein wenig das Schicksal der Zuspätgekommenen zu tragen haben; daß die dekorative Unterströmung, die bei den Meistern der „Brücke", bei Heckel, Kirchner usw., unter der Oberfläche blieb, bei ihnen offenbar wird, und daß darum der Anschluß an die Architektur, die Crodel öfters schon versucht hat, oder an das Kunstgewerbe (was ungefähr aufs gleiche hinausläuft), für sie vielleicht ein Gebot bedeutet.

Dr. Paul F. Schmidt.

41¼ G: März 41¾ B. 41¼ G: stetig. — Zink: April 52¾ B. 51… Mai 52 B. 51½ G: Juni 51½ B. 51¼ G: Juli 51½ B. 51¼ G: A… 51½ B. 51 G: September 51¼ B. 51 G. Oktober 51½ B. 51 G; No… ber 51½ B 51 G: Dezember 51½ B. 50¾ G: Januar 51½ B. 50… Februar 51½ b. 50¾ G: März 51½ B. 50¾ G: still.

London, 27. April. Metalle. (Schluß.) Kupfer: Te… stetig: Standard per Kasse 61⁹/₁₆—61⅝. 3 Monate 61⅝—61¹⁵/₁₆. … Preis 61⅝. Elektrolyt 66½—67, best selected 64½—65½. str… sheets 92, Elektrowirebars 67. Zinn: Tendenz fest; Standard … Kasse 252¾—253. 3 Monate 253¼—253½. Settl. Preis 253. B… 240¼. Straits 258. Blei: Tendenz stetig; ausländ. prompt … entf. Sichten 20¾. Settl. Preis 20¾. Zink: Tendenz s… gewöhnl. prompt 26⁹/₁₆, entf. Sichten 25¾. Settl. Preis … Aluminium für Inland 105, für Ausland 112. Antimon Re… Erzeug.-Preis 59½—60, chines. per 38. Quecksilber 22¾—22½. … 12. Wolframerz 13¾. Nickel für Inland 170, für Ausland 175. … Mach 13¾. Cleveland Gußeisen Nr. 3 66. Silber 26¹¹/₁₆, auf Liefe… 26⅜. Gold 84/11.

Vereinigte Lichtstäbe Gebhard u. Co. Die Gebha… Co. A.-G., Vohwinkel, erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr … Reingewinn von 0,63 Mill. M. (i. V. 0,69 Mill. M.), aus dem … beschlossen, eine Dividende von 9 pCt. (i. V. 7 pCt.) w…

a)	1	ab / ab / ab
b)	2	
c)	3	
d)	4	
Vergütungsdienstalter:	5	
	6	
Anwärter der Besoldungsgruppe:	7	
	8	
Familienstand:	9	
	10	
	11	
a)	1	ab / ab / ab
b)	2	
c)	3	
d)	4	
Vergütungsdienstalter:	5	
	6	
Anwärter der Besoldungsgruppe:	7	
	8	
Familienstand:	9	
	10	
	11	
a)	1	ab / ab / ab
b)	2	
c)	3	
d)	4	
Vergütungsdienstalter:	5	
	6	
Anwärter der Besoldungsgruppe:	7	
	8	
Familienstand:	9	

57

Berliner Volks - Zeitung vom 11. I. 1928

Der Staatspreis wird verteilt

Die diesjährige Entscheidung der Akademie der Künste

Der Maler- und Bildhauerpreis

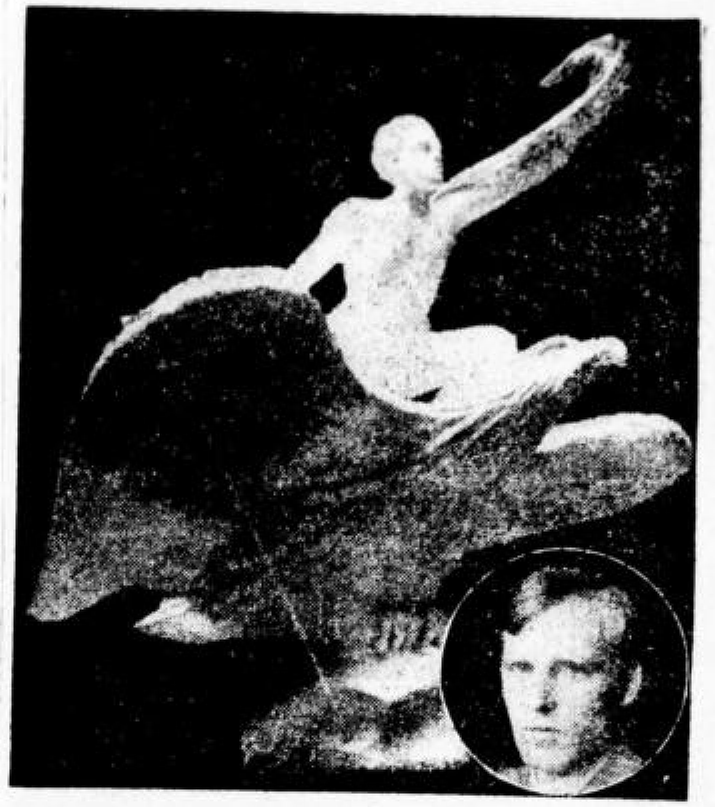
43

Alljährlich vergibt die Akademie der Künste den Großen Preis des preußischen Staates für Maler und Bildhauer. Künstler, die das 32. Lebensjahr noch nicht überschritten haben, können ihn erhalten. (Da die Kriegsjahre nicht zählen, so haben Kriegsteilnehmer die Altersgrenze erst mit dem 36. Jahre erreicht.) Sinn und Zweck des Staatspreises ist es, junge aufstrebende Künstler zu fördern. Nicht immer konnte das Schiedsgericht einem Künstler den Lorbeer zusprechen. So wurde im vorigen Jahre der Malerpreis geteilt. Diesmal ist die Entscheidung positiv ausgefallen. Zwei in Berlin lebende Künstler haben den Preis erhalten: der 35jährige Maler Ernst Fritsch und der 32jährige Bildhauer Kurt Radke.

Die Ausstellung der preisgekrönten und der übrigen eingesandten Arbeiten, die für wenige Tage am Pariser Platz stattfand, gibt Gelegenheit, einiges Grundsätzliche zur Preisverteilung zu sagen. Es fällt auf, daß es in beiden Fällen nicht die eigentliche Jugend war — die Mehrzahl der Einsender hat ein Alter von 30 Jahren noch nicht erreicht —, die man der staatlichen Auszeichnung für würdig befand. Und das ist recht schade. Denn man lernte in der Ausstellung, die als Ganzes einen sehr erfreulichen Eindruck machte, so manchen kennen, der wohl noch nicht über gereiftes Können verfügte (und das ist auch garnicht nötig), aber ein ernsthaftes Streben zeigte, eine selbständige, von jedem Schema freie künstlerische Sprache zu reden. Der Preisträger unter den Malern, Fritsch, kann als junger, emporstrebender Künstler nicht betrachtet werden, er gehört sozusagen schon zu den „Arrivierten". Auch die eingesandten Bilder, u. a. ein Selbstbildnis, drei Frauenakte am Wasser und Landschaften, sind Proben seines auf Klarheit und Knappheit der malerischen Form gerichteten Stils; den er aber in den letzten Jahren kaum weiterentwickelt hat.

Maler Fritsch vor der Staffelei

Von denen, die unter den Malern als zukunftweisende Talente auffielen, seien die Hofer-Schüler M. Rösch und Walter Meyer genannt; ferner Ernst Wilhelm Nay, von dem an dieser Stelle schon häufiger die Rede war, dessen „Begräbnis" ebenso wie W. Meyers „Orgelspieler" Proben eines malerischen Könnens sind, das von starker Geistigkeit getragen wird. Den Willen zu einer aus Zeitgefühl geborenen, als seelisches Bekenntnis sich gebende Malerei erkennt man auch bei Werner Laves, dessen Bildnisse von erschreckender Wahrhaftigkeit sind. Hans Szymkowski hat seine große malerische Form dekorativ gebändigt.



Das große Werk des Bildhauers Radtke

Kurt Radke, der Preisträger unter den Plastikern, ist zweifellos ein Könner, seine kleinen Aktplastiken sind durchaus im bildnerischen Sinne erlebt und wirklich schöne Arbeiten in dem Edelmaß ihrer Körperlichkeit. Aber daß er nicht frei von Konvention ist, läßt seine große Plastik „Genius" erkennen, Jüngling auf fliegendem Adler. Die Aufgabe kann vom rein formalen Standpunkt aus gewiß als gelöst betrachtet werden, diese Plastik ist in Monumentalität und Schwung durchaus echt; aber von einem irgendwie vorwärtsweisenden, ungewöhnlichen Stilwillen ist sie nicht.

Die Ausstellung der jungen Bildhauer sieht übrigens als Ganzes frischer aus als die der Maler. Wenn diese Künstler, die hier ihre zum großen Teil recht beachtenswerten Werke zeigen, das halten, was sie versprechen, so können wir vor einer Renaissance der modernen Plastik stehen. Ich weise auf die Arbeiten des Müncheners Anton Heller hin, auf die Holzplastiken von Paul Hasse (Essen), von dem besonders die beiden aus dem Holzblock förmlich wachsenden Gesichter ganz stark im Ausdruck sind. Ich erwähne die abstrakte, an Belling geschulte Plastik von Heinrich Kunsch, die an Hitzbergers mittelalterliche Art erinnernden Arbeiten von Hubert Netsch, die von Barlach nicht unbeeinflußten Holzbildnereien von Kurt Schwippert, die in ihren fließenden Linien wie gefrorene Watte erscheinenden Arbeiten von Peter Lipmann-Wulf, die bei aller Manieriertheit den Willen zur Stilprägung erkennen lassen. Sie und noch andere zeigen uns, daß wir eine Künstlerjugend besitzen, die etwas kann und die den allein schöpferischen, revolutionären Tatwillen besitzt. So glühte in den Räumen der Akademie drei Tage lang — warum eigentlich nur so kurze Zeit? — das Feuer jugendhaften Schaffensdranges, das man sonst an dieser Stätte nicht immer findet. Ernst Collin.

a)
b)
c)
d)
Vergütungsdienstalter:
Anwärter der Besoldungsgruppe:
Familienstand:

ab ab ab
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11

a)
b)
c)
d)
Vergütungsdienstalter:
Anwärter der Besoldungsgruppe:
Familienstand:

ab ab ab
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11

a)
b)
c)
d)
Vergütungsdienstalter:
Anwärter der Besoldungsgruppe:
Familienstand:

ab ab ab
1 2 3 4 5 6 7 8 9

Welt am Abend, Berlin vom 21. I. 1928

Berliner Kunst

Junge Leute

In der Akademie der Künste (am Pariser Platz) waren ~~für ein paar Tage~~ die Arbeiten ausgestellt, mit denen sich junge Maler, junge Bildhauer (Altersgrenze 35 Jahre) um den großen Staatspreis bewarben.

Als Ganzes ist die Ausstellung entschieden frischer, lebendiger, interessanter als die übliche Ausstellung der Akademie-Prominenten. Keineswegs soll das Material überschätzt werden. Doch ist es in allem wesentlichen nicht schlechter als das der großen Ausstellungen, und es entbehrt zu seinem Vorteil jener alten Routine, jener vornehmen Abgeschliffenheit, die sonst hier Gastrecht genießen.

Für die Herren der Akademie ist das alles natürlich „grünes Jungvolk“. Sie müssen es halt in ihren noblen Räumen ausstellen .... für ein paar Tage wenigstens ...., aber man braucht die Sachen doch nicht umständlich zu hängen und vorteilhaft zu arrangieren, wie man das für die eigenen Meisterwerke selbstverständlich fordert. Hier — das ist ein Appell: „Bildhauer vorn antreten! — Maler hinten antreten! — Namen nennen!“ Und von jedem Namen werden (Vorname überflüssig) zwei Pappschilder gedruckt, und auf jedes Pappschild auch eine nach rechts oder links zeigende Hand, wie sie sonst ein gewisses Oertchen anzuzeigen pflegt, und das eine Pappschild (Hand nach rechts) kriegt die erste Arbeit des X oder Y, das andere Pappschild (Hand nach links) kriegt seine letzte Arbeit. Alle Arbeiten stehen oder hängen mit Tuchfühlung. Keine malerischen Gruppen, keine Finessen des Arrangements, keine sauber bezogenen Sockel, keine dekorativen Nachhilfen .. ein Rekrutenappell.

Sicherlich eine unfreundliche Gleichgültigkeit, eine hochmütige Eile der Prominenten. Aber wir sind weit davon entfernt, das Resultat, die Wirkung zu beklagen. Im Gegenteil! Solche trockene, nüchterne Art scheint uns für alle Kunstausstellungen die allerbeste. Sie verlieren so etwas vom Salonhaften, bekommen etwas von der sachlichen Stimmung eines Arbeitsraumes. Kniffe und Mätzchen verfangen hier nicht.

Es wäre also sehr gut, wenn die Akademie auch für ihre offizielle Frühjahrsausstellung diese unpathetische und praktische Methode — Erkennungsmarken statt Katalog — anwenden wollte

Des Preises wären manche andere zum mindesten nicht weniger würdig gewesen als der Maler Ernst Fritsch, der Bildhauer Kurt Radtke, die beide schon akademische Neigungen verraten. Wir finden es offen gestanden auch nicht richtig, daß sich Künstler an dieser Konkurrenz beteiligen, die sich über mangelnde Erfolge doch wirklich nicht zu beklagen haben. Der Sinn des Staatspreises ist Förderung unbekannter Talente. Das ist doch Fritsch keineswegs. Daß sich gar Bruno Krauskopf, Liebling des Kurfürstendammes, Villenbesitzer, beteiligt, ist peinlich.

Die erfreulichste Leistung scheint mir Nay zu zeigen.

Eine „Ausstellung der Jungen“, angeregt durch Paul Westheims „Kunstblatt“, zeigt eben auch die „Deutsche Kunstgemeinschaft“ im Schloß. Die Ausstellung der Jungen soll hier zu einer ständigen Einrichtung werden, und sicherlich verdient die Absicht Dank. Ich kann mich freilich schwer entschließen, von diesem Material Schlüsse auf den Nachwuchs zu ziehen. Von wenigen Ausnahmen abgesehen, finde ich hier mehr „kleine“ als „junge“ Leute. Liegt es an den Räumen, liegt es an der Spitze ... stets wirken diese Ausstellungen provinziell und durchschnittlich öde.

Adolf Behne

Neue Berliner (12 Uhr Mittag) vom 10. I. 1928

Der große Staatspreis der Akademie der Künste.

Dem Berliner Maler Ernst Fritsch ist der große Staatspreis der Akademie der Künste für Malerei verliehen worden.

Familienstand:
Anwärter der Besoldungsgruppe:
Vergütungsdienstalter:
a) b) c) d)

Familienstand:
Anwärter der Besoldungsgruppe:
Vergütungsdienstalter:
a) b) c) d)

Familienstand:
Anwärter der Besoldungsgruppe:
Vergütungsdienstalter:
a) b) c) d)

60

Hamburger Fremdenblatt vom 10. I. 1928

Die Berliner Akademie für Künste verteilte die Großen Staatspreise.

Der Maler Ernst Fritsch, Berlin, erhielt den Großen Staatspreis für Malerei. Photo-Union.

Der Bildhauer Dipl.-Jng. Kurt Radtke erhielt den Großen Staatspreis für Bildhauerkunst. Photo-Union.

		ab	ab	ab
a)	1			
b)	2			
c)	3			
d)	4			
Vergütungsdienstalter:	5			
	6			
Anwärter der Besoldungsgruppe:	7			
	8			
Familienstand:	9			
	10			
	11			

		ab	ab	ab
a)	1			
b)	2			
c)	3			
d)	4			
Vergütungsdienstalter:	5			
	6			
Anwärter der Besoldungsgruppe:	7			
	8			
Familienstand:	9			
	10			
	11			

		ab	ab	ab
a)	1			
b)	2			
c)	3			
d)	4			
Vergütungsdienstalter:	5			
	6			
Anwärter der Besoldungsgruppe:	7			
	8			
Familienstand:	9			

Vossische Zeitung Berlin vom 10. I. 1928

Der Wettbewerb um den Staatspreis. In der Akademie der Künste am Pariser Platz sind auf wenige Tage, bis Donnerstag nachmittag (man hat bis dahin verlängert), die Wettbewerbsarbeiten für die beiden großen Staatspreise ausgestellt. Diese alljährlichen Uebersichten sollten eigentlich wochenlang zugänglich sein; sie sind, nicht zuletzt auch durch die allenthalben plakatierten Angaben über Geburtsjahr und Bildungsgang der Bewerber, außerordentlich aufschlußreich. Aber so interessant wie diesmal war es noch nie. Wiederum wird bewiesen, mit welcher Fülle von Talenten der deutsche Nachwuchs aufzuwarten hat. Vor allem überraschen die Bildhauer. Ich will Kurt Radke, der den Preis erhielt, die Freude nicht verderben, er ist ein recht tüchtiger Plastiker, aber keine Rede davon, daß er aus der Menge der Begabungen, die ihn umgeben, besonders herausragte. Ich kann es mir nicht versagen, einige Namen zu nennen: K. H. Isenstein, gar nicht mehr unbekannt; Frau Fehling - Witting, deren schöner weiblicher Torso schon auf der letzten Akademieausstellung auffiel; Paul Hasse (treffliche Holzarbeiten); Hugo Penner; Chr. Suffrian, Nietsch, Abel, Lickfeld; P. Lipman-Wulf, noch wild-barock, doch von starker Empfindung. Die Malerei muß ein wenig zurücktreten. Hier wird man der Preiserteilung an Fritsch Beifall nicken; er gehört unbedingt zur vordersten Reihe. Immerhin ist ringsum, nicht nur bei den schon Bekannten, wie Krauskopf, Crodel, Großberg, Adelheid Flatau, Nay, Karl Walther, sondern auch bei den Neuanrückenden viel Tüchtiges, Eigenartiges, Hoffnungsvolles zu finden. Selbstverständlich ist das Unausgereifte reichlich vertreten, doch man blickt tief in die Probleme, die heute unsere Jugend beschäftigen, wenn man die Säle abschreitet. Nur eins überlegt man sich seufzend: wie wollen alle diese werdenden oder schon „niedergelassenen" Maler und Bildner sich durchschlagen? So wundervoll es ist, daß ein Volk, dem es so miserabel geht, dennoch solche Schatzkammern von Idealität bewahrt hat — diese Frage stimmt nachdenklich. Das deutsche Publikum müßte den einheimischen künstlerischen Kräften gegenüber eine ganz andere Aufnahmewilligkeit an den Tag legen, um solche Sorgen zu beschwichtigen. Man gehe zum Pariser Platz und halte Umschau.

M. O.

Berliner Morgenzeitung vom 11. I. 1928

Bildhauer Radtke,
der gleichfalls mit dem Grossen Staatspreis ausgezeichnet wurde, und sein preisgekröntes Werk

a)				1	ab	ab	ab
b)				2			
c)				3			
d)				4			
Vergütungsdienstalter:				5			
				6			
Anwärter der Besoldungsgruppe:				7			
				8			
Familienstand:				9			
				10			
				11			

a)				1	ab	ab	ab
b)				2			
c)				3			
d)				4			
Vergütungsdienstalter:				5			
				6			
Anwärter der Besoldungsgruppe:				7			
				8			
Familienstand:				9			
				10			
				11			

a)				1	ab	ab	ab
b)				2			
c)				3			
d)				4			
Vergütungsdienstalter:				5			
				6			
Anwärter der Besoldungsgruppe:				7			
				8			
Familienstand:				9			

Hannoverscher - Kurier vom 11. I. 1928

a)

b)

Der große Staatspreis der Akademie der Künste

Dem Maler Ernst Fritsch wurde der Staatspreis für Malerei des Jahres 1927 zuerkannt.

Dem Bildhauer Dipl.-Ing. Kurt Radtke, Berlin, wurde der Staatspreis für Bildhauerei zuerkannt.

a)

b)

a)

b)

					ab	ab	ab
a)				1			
b)				2			
c)				3			
d)				4			
Vergütungsdienstalter:				5			
				6			
Anwärter der Besoldungsgruppe:				7			
				8			
Familienstand:				9			
				10			
				11			

					ab	ab	ab
a)				1			
b)				2			
c)				3			
d)				4			
Vergütungsdienstalter:				5			
				6			
Anwärter der Besoldungsgruppe:				7			
				8			
Familienstand:				9			
				10			
				11			

					ab	ab	ab
a)				1			
b)				2			
c)				3			
d)				4			
Vergütungsdienstalter:				5			
				6			
Anwärter der Besoldungsgruppe:				7			
				8			
Familienstand:				9			

64

Hamburger Nachrichten, Hamburg vom 14. Januar 1928

Dem Berliner Maler Ernst Fritsch ist der große Staatspreis der Akademie der Künste für Malerei verliehen worden

65

Familienstand:

Firma Eduard Geucke & Co. G.m.b.H., Dresden-A.
Freibergerstr.39.

.-.

Auf die Anfrage vom 5.d.Mts.teilen wir Ihnen ergebenst mit, dass die von Ihnen übersandte Kiste W.W.No.101, enthaltend ein Gemälde des Malers W.Willrich,bestimmt für den Wettbewerb um den Grossen Staatspreis hier eingegangen ist. Herr Willrich hat auf seine an uns gerichtete Anfrage bereits Nachricht erhalten.

Der Präsident
Im Auftrage.

Berlin, d.11.Januar 1928.

Familienstand: 9

EDUARD GEUCKE & CO.

G. m. b. H.

Mitglieder der Deutschen Möbeltransport-Gesellschaft

Fernsprecher Nr. 20056

Bank-Konto: Commerz- und Privatbank A.-G. Filiale Dresden

Postscheck-Konto Dresden Nr. 7729

Wohnungstausch-Vermittelung

Güter-An- u. Abfuhr, Lagerung, Zollabfertigung, Verteilung v. Sammelladungen

We/S *Dresden-A.,* den 5. Januar 1928.

Freiberger Straße 39

6. JAN. 1928

An

die Akademie der bildenden Künste,

Berlin.

Pariser Platz

Am 28. Dezember 1927 sandten wir Ihnen im Auftrag des Herrn Kunstmalers W. Willrich

W. W. 101 = 1 Kiste Gemälde.

Angeblich ist die Sendung auf der Ausstellung nicht angenommen worden, da dieselbe auf der Bahn nicht frachtfrei gesandt worden ist und bitten wir um postwendende Nachricht, wie sich die Sache verhält und wer die Sendung jetzt in Verwahrung hat, um unseren Auftraggeber entsprechend benachrichtigen zu können.

In Erwartung Ihrer umgehenden Mitteilung zeichnen wir

hochachtungsvoll

Eduard Geucke & Co.,G.m.b.H.

Die Transport- sow[illegible]uerversicherung für von uns zur Spedition und (oder) Einlagerung [illegible]nommene Güter wird nur auf Ordre gedeckt; die beorderte Versicherung wird aus für uns bei staatlich zugelassenen Gesellschaften laufenden Policen anteilig bewirkt, und haben wir im Schadenfalle unsere betreffenden Ansprüche aus diesen Policen den bei uns Versicherten abzutreten. Alle Expeditionen geschehen auf Grund der Transportbedingungen der beteiligten Verkehrsanstalten sowie der allgemeinen Beförderungsbedingungen des Vereins Deutscher Spediteure unter Ausschluß unserer weiteren Haftung. Alle Einlagerungen erfolgen auf Grund unserer Lagerschein-Bedingungen. Zahlung und Erfüllungsort Dresden.

5000. XII. 22. W.H.

67

10.Januar 1928.

Auf die Anfrage vom 16.Dezember v.J.teile wir ergebenst mit, dass der Grosse Staatspreis für Malerei dem Maler

Ernst Fritsch, Berlin-Wilmersdorf,
Homburgerstr.2,

und der Grosse Staatspreis für Bildhauer dem Bildhauer

Diplom-Ingenieur Kurt Radtke,
Berlin-Wilmersdorf, Duisburgerstr.9,

verliehen worden ist.

Es hatten sich 77 Maler und 29 Bildhauer um die Grossen Staatspreise beworben.

Der Präsident
Im Auftrage

An die
Bauwelt,
Berlin SW.68
Kochstr.22/26.

Familienstand:

Familienstand:

68

875 b. 92750

BAUWELT

Deutschlands grosse Bauzeitschrift

R./Sch.

BERLIN SW 68, KOCHSTRASSE 22-26
Fernsprecher: Amt Dönhoff (A 7) 3600-3665
Im Fernverkehr: Amt Dönhoff 3696-3697

den 16.12.27.

17.DEZ.1927

An die

Akademie der Künste

Berlin W.

Pariserplatz 4.

Betr.: Grosser Staatspreis.

Zur Veröffentlichung in der Bauwelt bitten wir um baldgefl. nähere Mitteilung über die Anzahl der eingegangenen Arbeiten, Verteilung der Preise sowie Anschriften der Verfasser der preisgekrönten Arbeiten. Einen Freiumschlag fügen wir bei.

Mit bestem Dankim voraus

hochachtungsvoll

Die Bauwelt

Schriftleitung [signature]

69

Herrn Hugo Penner, Weissenburg/Saale, Merseburgerstr. 56.

.-.

Auf die Anfrage vom 5.d.Mts. teilen wir Ihnen mit, dass über den Wettbewerb um den grossen Staatspreis am heutigen Tage die Entscheidung getroffen wird.

Die eingesandten Werke würden, da sie vom 7. bis 10. Januar noch öffentlich ausgestellt sind, erst nach dem 10. Januar zur Rücksendung gelangen. Da eine Aufbewahrung der Werke infolge Platzmangels über den 15. Januar hinaus nicht möglich ist, ersuchen wir Sie, uns möglichst bald mitzuteilen, wohin Ihre Arbeiten gesandt werden sollen.

Der Präsident
Im Auftrage

Berlin, den 6. Januar 1928.

Akademie der Künste, Berlin.

[illegible] JAN 1928

Ich frage ergebenst an ob ich die zum Großen Staatspreis eingesandten Plastiken bis zum 15. Jan. noch zurückbekommen kann. Sollten Sie schon im Begriff sein dieselben an mich abzusenden, so bitte ich, dieselben noch einige Tage liegen zu lassen da ich sie von dort mitnehmen will. Für umgehende Nachricht in beiden Fällen wäre ich Ihnen dankbar.

Hochachtend
Hugo Lemmer.

Weißenfels a. S., 5. 1. 1928
Merseburger Str. 56

Hugo Penner
Weißenfels a. S.
Merseburger Str. 56

Fernsprecher Nr.

Postkarte

Benutzt die Luftpost!

Akademie der Künste

Berlin
Pariserplatz 4

Ferd. Lammeyer

77

Gd HOTEL DE LA HAVANE
44, RUE DE TRÉVISE
Ascenseur — Dernier Confort
SITUÉ PRÈS DES GARES DU NORD, DE L'EST ET ST-LAZARE

TÉLÉPHONE : LOUVRE 52-59

PARIS, LE 31. Dezember 1927

31. JAN. 1928

An die Preussische Akademie der Künste

Berlin

Für Ihre schnelle Antwort auf meine Anfrage vom 25. ds. Mts. spreche ich Ihnen meinen besten Dank aus.
Meine Bewerbung um den Grossen Staatspreis halte ich aufrecht und bitte Sie höfl., mir nach der Entscheidung und der Ausstellung der Arbeiten meine eingesandten Werke als gewöhnliches Frachtgut an meine Frankfurter Adresse zu senden.

Mit vorzüglicher Hochachtung
ergebenst
Ferd. Lammeyer.

72

Dresden den 3. Januar 1928

K. Akademie d. Künste-Berlin
№ 0004 * 4. JAN 1928

An die
Preußische Akademie der bildenden Künste, Berlin W. 8.
Pariser-Platz 4.

Entnehme Ihrem Telegramm mit höchstem Erstaunen, daß meine Arbeiten für den Staatspreis, bei Ihnen noch nicht eingegangen sind. Meine Nachfrage bei dem Tischler der hiesigen Akademie, den ich mit der Sendung durch den Spediteur Gustav Knauer, Berlin, Wichmannstr. 7-9 beauftragte, hat ergeben, daß die Kiste mit 5 Arbeiten (N. S. 123.) infolge irrtümlicher Adressierung durch ein Mißverständniß am 5. Dez. an die Ausstellung „Junger Künstler 28" Berlin C2 Schloß, gegangen ist. Gleichzeitig mit Ihrem Telegramm teilt mir heute früh die Ausstellungsleitung der Kunstgemeinschaft C2 Schloß mit, daß eins meiner Bilder zur dortigen

Ausstellung angenommen sei. Da
jedoch die ganze Bildsendung nur
irrtümlicherweise dorthin gekom-
men ist, habe ich soeben fernmündlich
und per Eilbrief, den Spediteur
E. Knauer, W. Wittmannstr. 7-8,
beauftragt, die Sendung von dort zur
Akademie zu befördern. Hoffent-
lich trifft sie noch rechtzeitig ein.

Den vorliegenden Irrtum konn-
te ich leider nicht eher aufklären,
da ich bei meinem am 27. Dez. 1927
persönlichen Vorsprechen an der Aka-
demie in Berlin, wo ich meinen Paß
abholte, keine Mitteilung von dem
Ausbleiben meiner Bilder, die ich am
10. Dez. eingetroffen glaubte, erhielt.
Hierdurch mußte ich den Eindruck
haben, daß alles in Ordnung war.

Mit vorzüglicher Hochachtung

[illegible]

Dresden Zirkusstr. 45.

Kunstakademie

74

Bewerbungen um den Großen Staatspreis 1927

A. Maler

Saal 3.

1.	Hoffmann	Wolfgang,	Berlin
2.	List	Hans,	Berlin
3.	Fritsch	Ernst,	Berlin
4.	Krohne	Rudolf,	Charlottenburg
5.	Kieslich	Alfred,	Berlin
6.	Schmidt	Heinrich Dr.	München

Saal 4

1.	Uhl	Hans,	Berlin
2.	Hollstein	Erwin,	Berlin
3.	Walther	Karl,	Oetzsch - Markklnberg
4.	Kretschmann	Ernst,	Potsdam
5.	Hilbert	Gustav,	Berlin
6.	Krauskopf	Bruno,	Berlin
7.	Meckel	Heinz,	Berlin

Saal 5

1.	Mathäson	Friedrich,	Berlin
2.	Schwertgen	Gerhard,	Berlin
3.	Dirks	Franz,	Charlottenburg
4.	Kraus	Hans,	Berlin
5.	Theegarten	Erwin,	Berlin
6.	Poll	Hermann,	Berlin

75

Saal 6

1.	Laskowski	Hans,	Berlin
2.	Roesch	Kurt,	Berlin
3.	Hinssen Felix	Hinz,	Charlottenburg
4.	Jsenburger	Erich,	Berlin
5.	Behrndt	Erich,	Berlin
6.	von Appen	Karl,	Berlin
7.	Frietzsche	Georg,	Berlin
8.	Crodel	Karl,	Halle a/ Saale
9.	Flatau	Adelheid,	Berlin

Saal 7

1.	Terjung	Alfred,	Birkenwerder
2.	Straßner	Ernst,	Berlin
3.	Jmmel	Albert,	Rom
4.	Großberg	Karl,	Sommerhausen
5.	Brunner	Friedrich,	Düsseldorf
6.	Meyer	Walter,	Charlottenburg
7.	Horchler	Wilhelm,	Großbülten
8.	Sommer	Erich,	Berlin

Saal 8

1.	Schuppner	Robert,	Berlin
2.	Häfner	Herbert,	Leopoldshöhe i. Lippe
3.	Willrich	Wolfgang,	Dresden - Blasewitz
4.	Dellgrün	Franz,	Berlin
5.	Lammeyer	Ferdinand,	Frankfurt a/ Main
6.	Roberts- Reiche	Rose,	Hannover
7.	Wöhlk	Ernst,	Heide
8.	Kuttner	Fritz,	Berlin
9.	Silz	Arthur,	Berlin

76

Saal 9

1.	Jacobi	Rudolf,	Berlin
2.	Jacobi	Anna Ottonie,	Berlin
3.	Schaumann	Ernst,	Warnicken - Ostpreußen
4.	Freytag	Otto,	Berlin
5.	Waske	Erich,	Berlin
6.	Reimann	Walter,	Berlin
7.	Jonas Ludwig	Alfred,	Berlin
8.	Schnürpel	Herbert,	Lignitz

Saal 10

1.	~~Szynekoirek~~ Szymkowiak	Hans,	Spandau
2.	Hengstenberg	Rudolf,	Potsdam
3.	Drollinger	Hellmut,	Berlin
4.	Heinisch	Rudolf,	Frankfurt a/Main
5.	Gramatté	Walter,	Be rlin
6.	Sturtzkopf	Carl,	Berlin

Saal 11

1.	Gabriel	Hans,	Berlin
2.	Dinnendahl - Hogeback	Erika,	München
3.	Reuter	Fritz,	Schmallenberg
4.	Ney	Ernst Wilhelm,	Charlottenburg
5.	van der Velde	Else,	Düsselforf
6.	Engel	Hermann	Eilenburg
7.	Hoffmann	Alfred,	Barmen - Mohr
8.	Hentrich	Paul	Essen
9.	Bode Arnold,		Paris
10.	Laves	Werner,	Charlottenburg

77

Saal 12

1. Kreuzhage	Werner,	Berlin
2. Schmidtke	Gustav Adolf,	Berlin
3. Troschel	Hans,	Zerlitzfelde
4. Basedow	Heinz,	Potsdam
5. ~~Gortnim~~ Cortnum	Heinz,	Dortmund
6. Lickfeld	Hermann,	Mülheim - Ruhr
7. Hennig	Albert,	Berlin
8. Liebknecht	Robert,	Dresden

78

B. Bildhauer

Saal 1

1.	Lickfeld, Hermann	- Mühlheim-Ruhr
2.	Schröder, Hilde	- Berlin
3.	Suffrian, Christian	- Hannover
4.	Diesener, Hermann	- Breslau
5.	Nimptsch-Uli, Julius	- Charlottenburg
6.	Höfken-Hempel, Annie	- Trier
7.	Cauer, Hanna	- Charlottenburg
8.	Petsch, Fritz	- Charlottenburg
9.	Schwippert, Kurt	- Düsseldorf
10.	Fehling-Witting, Jlse	- Berlin

Saal 2

1.	Conert, Werner	- Ballenstedt a/Harz
2.	Wunsch, Heinrich	- Hannover
3.	Roberts-Reiche, Rosa	- Hannover
4.	Myrtek, Thomas	- Breslau
5.	Lipmann-Wulf, Peter	- Charlottenburg
6.	Jsenstein, Kurt Harald	- Mahlow
7.	Hiller, Anton	- München
8.	Schollmeyer, Kathrin	- Berlin
9.	Hasse, Paul	- Essen
10.	Merling, Paul	- Berlin
11.	Naubereit, Christiane	- Charlottenburg
12.	Heßler, Paul	- Kassel
13.	Dinnendahl, Johann	- München
14.	Penner Hugo	- Weißenfeld a.S.

Saal 2

15. Nietsch, Hubert	- Düsseldorf
16. Abel, Adolf	- Berlin
17. Breker, Arnold	- Düsseldorf
18. Radtke, Kurt	- Berlin
19. Wöbcke, Albert	- Altona-Elbe

49

Pehling-Witting, Ilse - Berlin

geboren am 25.April 1896 in Danzig

Alter: 31 7/12

Besuchte die Reimann-Schule,Berlin, und das Staatliche Bauhaus in Weimar.

Ausgestellte Werke:

1. Italienerin
2. Bildnisbüste Maximilian Harden

28

W ö b c k e, Albert - A l t o n a /Elbe.
geboren am 5.Februar 1896 in Altona/Elbe.
Alter: 31 10/12

Besuchte nach Erlernung des Steinbildhauerhandwerkes die Kunstgewerbeschulen zu Altona/Elbe und Hamburg.

Ausgestellte Werke:

1. Männliche Figur "Kriegerehrung Nortorf i/Holstein"
2. Bildnisbüste einer Russin
3. Knieende weibliche Figur
4. Liegende weibliche Figur
5. Männliche Figur mit erhobenen Armen
6. 2o Cartons mit Photographien

82

44

Petsch, Fritz - Charlottenburg

geboren am 31.Januar 1893 in Charlottenburg

Alter: 34 10/12 Kriegsdienst: 5 9/12

29 1/12

Besuchte nach Aufgabe der Beamtenlaufbahn die Kunstgewerbe- und Handwerkerschule in Charlottenburg. Privatschüler von Bildhauer Julius Obst.

Ausgestellte Werke:

1. Weiblicher Torso
2. Der Sinnende
3. Walzwerkarbeiter
4. Religiöse Figur
5. Arbeiter

83

26

S c h o l l m e y e r, Kathrin - B e r l i n

geboren am 26. Oktober 1892 in Merseburg

Alter: 35 1/12

Staatsprüfung für Hauswirtschaft und Gewerbe an dem Technischen Seminar des Lette-Vereins. Hierauf Praktikum und Kandidatenjahr. Seit 1916 Gewerbelehrerin. Besuchte von Oktober 1917 bis Juli 1918 die Staatlichen Handfertigkeitskurse und erwarb die Befähigung zum Unterrichterteilen. Trat Oktober 1918 in die Unterrichtsanstalt des Kunstgewerbemuseums in Berlin ein. Von April 1923 bis Juli 1924 besuchte sie die Staatliche Kunstschule Berlin und legte die künstlerische Prüfung für das Lehramt der höheren Schule ab. Seit 1.10. 1925 Studienrätin für das künstlerische Lehramt an der Staatlichen Gertraudtenschule in Dahlem. Bestand Juni 1927 die Prüfung für Werklehrer (Ergänzungsprüfung) an der Staatlichen Kunstschule Berlin

Ausgestellte Werke:

1. Kopf
2. Relief "Paradies"
3. Relief "Gekreuzigter"
4. Relief "Verkündigung"
5. Dame mit Plaketten, Münzen und Siegel.

84

85

D i e s e n e r, Hermann - B r e s l a u
geboren am 9. Dezember 1900 in Breslau
Alter: 27

Erlernte das Ziseleurhandwerk, legte die Gehilfen-und Meisterprüfung ab und studierte an der Staatlichen Akademie für Kunst und Kunstgewerbe in Breslau.

Ausgestellte Werke:

1. Bildnisbüste E.S.
2. Karikaturkopf
3. Liegender weiblicher Akt
4. Selbstbildnis
5. 4 Photographien

85

47

M y r t e k, Thomas - B r e s l a u

geboren am 28. Dezember 1888 in Beuthen O/S.

Alter: 38 1/12 Kriegsdienst 3 10/12

34 3/12

Erlernte das Steinmetzhandwerk und besuchte die Akademie für Kunst und Kunstgewerbe in Breslau. War Schüler von Professor von Gosen.

Ausgestellte Werke:

1. Bergarbeiterin
2. Torso einer Architekturfigur
3. Bildnisbüste
4. Bergarbeiterin
5. Mutter mit 2 Kindern
6. 8 Zeichnungen
7. 26 Photographien

86

43

Cauer, Hanna - Charlottenburg
geboren am 8.März 1902 in Kreuznach
Alter: 25 4/12

Besuchte die Hochschule für die bildenden Künste in Charlottenburg und ist jetzt Meisterschülerin des Professos Dr.h.c. Hugo Lederer.

Ausgestellte Werke:

1. Frauenkopf
2. Bildnisbüste E.C.
3. Bildnisbüste Graf Castell
4. Jüngling
5. Arbeiter
6. 3 Göttinnen
7. Badende
8. 10 Photographien

42

S c h r ö d e r, Hilde - B e r l i n

geboren am 28. September 1902 in Cassel

Alter: 25 2/12

Besuchte die Kunstgewerbeschule und die Kunstakademie in Cassel.

Ausgestellte Werke:

1. Weibliche Halbfigur
2. Knabenkopf
3. Hockende
4. Bildnisbüste
5. Photographien von Bauplastiken

21

88

R a d k e, Kurt, Diplom-Ingenieur - B e r l in
geboren am 28. Juli 1895 in Königsberg in Preussen
Alter: 32 4/12 Kriegsdienst: 5/12
31 1/12

Widmete sich dem Architekturstudium an der Technischen Hochschule in Charlottenburg und legte die Diplomprüfung ab. Besuchte die Unterrichtsanstalt des Kunstgewerbemuseums Berlin und die Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunstin Charlottenburg.

Ausgestellte Werke:

1. Genius auf fliegendem Adler
2. Liebespaar
3. Mädchen
4. Gebustier
5. 2 Ringergruppen
6. 9 Zeichnungen und Photographien

N e u b e r e i t, Christiane - C h a r l o t t e n b u r g

geboren am 15.Februar 1901 in Heilsberg in Ostpreussen

Alter: 26 9/12

Besuchte die Kunstakademie in Königsberg in Preussen, die Hochschule für die bildenden Künste in Charlottenburg und ist jetzt Meisterschülerin des Professors Dr.h.c.Hugo Lederer.

Ausgestellte Werke:

1. Halbfigur
2. Halbfigur
3. Kleine Wachsfigur
4. Sitzender Jüngling
5. Liegendes Mädchen
6. Eine Mappe mit Photographien und Zeichnungen

Nietsch, Hubert - Düsseldorf

geboren am 12.Oktober 1893 in Flensburg

Alter: 34 1/12 Kriegsdienst: 4 5/12

29 8/12

Besuchte die Kunstgewerbliche Fachschule in Flensburg und verliess diese nach Ablegung der Gehilfenprüfung für Holzbildhauer. Nach mehrjähriger praktischer Tätigkeit und Bestehens der Meisterprüfung für Holzbildhauer besuchte er die Kunstgewerbeschule in Berlin und gegenwärtig die staatliche Kunstakademie in Düsseldorf. Meisterschüler des Professors Langer.

Ausgestellte Werke:

1. Bildnisbüste
2. Trinkende Knechte
3. Mädchen mit Krug
4. Figur mit Gewand
5. 2 Silber-und 4 Bronzeplaketten
6. 15 Blatt Photographien

N i m p t s c h - U l i, Julius - C h a r l o t t e n b u r g

geboren am 22.Mai 1897 in Charlottenburg

Alter: 30 6/12

Besuchte die Kunstgewerbeschule und die Hochschule für die bildenden Künste in Charlottenburg. Von 192[illegible] bis 1926 Meisterschüler des Professors Dr.h.c.Hugo Lederer.

Ausgestellte Werke:

1. Bildnis
2. Bildnis
3. Stehender weiblicher Akt
4. Grosse Sitzende
5. Kleine Sitzende

92

17

I s e n s t e i n , Kurt Harald - M a h l o w

geboren am 13.August 1898 in Hannover

Alter:29 3/12

Besuchte die Handwerkerschule und die Unterrichtsanstalt des Kunstgewerbemuseums in Berlin, sowie die Hochschule für die bildenden Künste in Charlottenburg.

Ausgestellte Werke:

1. Diskuswerferin

2. Badende Frau

3. Composition

4. Fünfzehnjährige

5.Bildnisbüste Dr.Hans Kollwitz

6.Eine Mappe enthaltend:
68 Photographien
67 Blatt Radierungen und Zeichnungen
22 Blatt Aquarelle

93

46

L i p m a n n - W u l f, Peter - Charlottenburg

geboren am 27.April 1905 in Berlin

Alter: 22 7/12

Erlernte die Holzbildhauerei und besucht die Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst in Charlottenburg. Schüler von Professor Ludwig Gies.

Ausgestellte Werke:

1. Zwölfjähriger Christus
2. Salbung Christi durch Magdalena
3. Mutter
4. Vereinigung
5. Adam und Eva

94

15

A b e l , Adolf - B e r l i n

geboren am 10. September 1902 in Heidelberg

Alter 25 3/12

Besuchte die Badische Landeskunstschule in Karlsruhe und die Hochschule für die bildende Kunst in Charlottenburg. Schüler von Professor Gerstel.

Ausgestellte Werke:

1. Haarflechtendes Mädchen
2. Stehender Mann
3. Stehendes Mädchen
4. Bildnisbüste
5. Relief
6. Zeichnungen
7. Photographie

95

14

M e r l i n g, Paul - Berlin-Schmargendorf

geboren am 20. November 1895 in Altona

Alter: 32

Besuchte die Kunstgewerbeschule in Altona und die Hochschule für die bildende Kunst in Charlottenburg.

Ausgestellte Werke:

1. Knieende
2. Hockende
3. Christophorus
4. Gethsemane
5. Gefallen-Gedächtnismal
6. Aktzeichnung
7. Eine Photographie (Brunnen im Kaufhaus Wertheim)

96

13

C o n e r t, Werner - B a l l e n s t e d t a/Harz

geboren am 28. November 1894 in Könnern a/Saale

Alter: 33 Kriegsdienst 2 3/12

30 4/12

Besuchte die Kunstgewerbeschulen in Dresden und Magdeburg.

Ausgestellte Werke:

1. Bildnisbüste meiner Frau

2. Bildnisbüste meines Kindes

3. Altarwand einer Kirche mir darstellenden Figuren:
   die 6 Schöpfungstage und der Ruhetag
   3 linke Pilasterreliefs:
   Darstellungen aus der Apokalypse
   3 rechte Pilasterreliefs:
   Darstellungen aus dem Monte Christo

97

12

K u n s c h , Heinrich - H a n n o v e r

geboren am 22.Juli 1894 in Hannover

Alter: 33 4/12   Kriegsdienst : 4 3/12

29 1/12

Erlernte das Holzbildhauerhandwerk und besuchte Kurze Zeit die Kunstgewerbeschule Hannover.

Ausgestellte Werke:

1. Mädchenkopf
2. Knieende
3. Hockende
4. Blasender Affe
5. Fussballspieler

98

11

Höfke - Hempel, Annie - Trier

geboren am 18. Mai 1899 in Hannover

Alter: 18 6/12

Besuchte die Kunstgewerbeschule und das Frauentechnikum in Hannover sowie die Kunstakademie in Cassel

Ausgestellte Werke:

1. Christus
2. Pieta
3. Mutter und Kind
4. Jünger
5. 6 Photographien

99

10

H a s s e, Paul - E s s e n

geboren am 19. August 1900 in Moosbach

Alter: 27 3/12

Erlernte das Bildhauerhandwerk und besuchte die Akademie der bildanden Kunst in München.

Ausgestellte Werke:

1. Torso
2. Doppel-Relief
3. Andacht
4. 3 Photographien

100

9

D i n n e n d a h l, Johann - M ü n c h e n

geboren am 14. Februar 1901 in Crefeld

Alter: 26 9/12

Erlernte die Eisengiesserei, besuchte die Kunstgewerbeschule und die Akademie der bildenden Kunst in München.

Ausgestellte Werke:

1. Grabchristus
2. St. Sebastian
3. Selbstbildnis
4. 7 Photographien

101

8

Gessler, Paul - Cassel

geboren am 1.Juli 1901 in Dresden

Alter 26 5/12

Erlernte das Steinbildhauerhandwerk und besuchte die Staatliche Kunstgewerbeschule und Kunstakademie in Cassel.

Ausgestellte Werke:

1.Stehende weibliche Figur

2.Junges Mädchen

3.8 Photographien

102

S c h w i p p e r t, Kurt - D ü s s e l d o r f

geboren am 18.Juli 1903 in Solingen

Alter 24 4/12

War Schüler eines Holzschnitzmeisters der alten Wiedenbruck'schen Schule in Essen und besuchte die Kunstgewerbeschule in Essen sowie die Akademie der bildenden Kunst in Stuttgart und die Staatliche Kunstakademie in Düsseldorf.

Ausgestellte Werke:

1. Zwei Kreuzwegstationen
2. Krippenfigur
3. Mutter mit Kind
4. Madonnenskizze
5. 13 Aktzeichnungen
6. 4 Pflanzenstücke
7. 2 Entwürfe für Silberarbeiten
8. 76 Photographien

103

6

H i l l e r , Anton - M ü n c h e n

geboren am 7.Januar 1893 in München

Alter: 34 11/12

Erlernte die Holzbildhauerei und besuchte dieAkademie der bildenden Kunst in München. Schüler des Professor Hermann Hahn.

Ausgestellte Werke:

1. Jünglingsfigur
2. Bildnismaske
3. Bildnismaske
4. Bildnisbüste
5. Sitzende Frau auf einem Block
6. Photographie

104

B r e k e r, Arnold - D ü s s e l d o r f 5

geboren am 19.Juli 1900 in Elberfeld

Alter: 27 4/12

Erlernte das Bildhauer-und Steinmetzhandwerk und besuchte die Kunstgewerbeschule Elberfeld sowie die Staatliche Kunstakademie in Düsseldorf. Schüler von Professor Netzer.

Ausgestellte Werke:

1. Kleine Sitzende
2. Grosse Sitzende
3. Bildnisbüste Schriftsteller
4. Kleinplastik
5. Medaille negativ geschnitten
6. 5 Aktzeichnungen
7. 8 Afrikazeichnungen
8. Ehrenmal Elberfeld Wettbewerb 1921
9. 15 Photographien.
10. Kleine Plakette negativ

105

4

S u f f r i s n, Christian - H a n n o v e r

geboren am 2.Juni 1899 in Hannover

Alter: 28 6/12

Trat als Volontär in die Maschinenfabrik Gebr.Wulf in Hannover ein und besuchte gleichzeitig die Maschinenbauschule. Nach dem Kriege erlernte er das Bildhauerhandwerk und besuchte die Handwerker - und Kunstgewerbeschule in Hannover.

Ausgestellte Werke:

1. Bildnisbüste - Meine Schwester
2. Habe gemacht ein gut Geschäft
3. Vom Maskenball
4. Studie
5. 20 Photographien

106

3

P e n n e r, Hugo - W e i s s e n f e l s a/d.Saale

geboren am 31.August 1897 in Weissenfels a.d.Saale

Alter: 30 3/12

Erlernte das Schlosserhandwerk und besuchte die Kunstgewerbeschule in Erfurt und die staatliche Akademie für die bildende Kunst in Weimar.

Ausgestellte Werke:

1. Frauenbüste
2. Christusfigur
3. Kindermaske
4. Photographie.

107

2

R e i c h e , Rose - H a n n o v e r

geboren am 2.Mai 1899 in Berlin

Alter 28 7/12

Besuchte die Kunstgewerbeschule in Hannover, das Bauhaus in Weimar und die Hochschule für die bildende Kunst in Charlottenburg.

Ausgestellte Werke:

1. Ehe
2. Roter Kopf
3. Nonne
4. Kopf Gomin
5. Kopf Kapitän R.

1

L i c k f e l d, Hermann - M ü l h e i m - Ruhr.
geboren am 27.Juni 1898 in Oberhausen-Altstadt
Alter: 29 5/12

Besuchte nach Erlernung des Dreherhandwerkes und längerer Tätigkeit als Drehergeselle die Kunstgewerbeschule in Essen. War zuletzt Meisterschüler von Professor Enseling. Anlässlich einer Italienreise arbeitete er 2 Monate an der Akademie in Florenz.

Ausgestellte Werke:

1. Bildnisbüste Fr.Dr. Stamm
2. Bildnisbüste Fr.Dr.Massmann
3. Bildnisbüste Oberbürgermeister Dr.Lembke
4. Der Idiot
5. Kinderköpfchen Marie Haerle.

109

Kraus, Hans - Berlin

geboren am 3.Februar 1896 in Berlin

Alter: 31 10/12

Besuchte die Hochschule für die bildende Kunst in Charlottenburg.

Ausgestellte Werke:

1. Mädchenakt
2. La Ciotat
3. Dame mit Maske
4. Selbstbildnis
5. Stilleben.

110

Uh

U h l, Hans - B e r l i n

geboren am 21. April 1897 in Frankfurt a/Main

Alter: 30 7/12

Besuchte das Städel'sche Kunstinstitut in Frankfurt a/Main.

Ausgestellte Werke:

1. Mädchen am Vorhang (Oel)
2. Rosen (Oel)
3. Heringe (Oel)
4. Fussballspieler (Pastellskizze)

H ä f n e r, Herbert - Leopoldshöhe in Lippe
geboren am 15.Januar 1904 in
Alter: 23 10/12

Besuchte die Hochschule für die bildenden Künste bzw.die Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst in Charlottenburg.

Ausgestellte Werke:

1.Frau mit Kind in der Landschaft
2.4 Akte in der Landschaft
3.Bildnisstudie
4.Bildnisstudie (Zeichnung)
5.Aktstudie

D i n n e n d a h l - H o g e b a c k, Erika - M ü n c h e n
geboren am 22. März 1897 in Münster in Westfalen
Alter: 30 8/12

Besuchte eine Privat-Zeichenschule und die Bildhauerklasse der städtischen Kunstgewerbeschule in München.

Ausgestellte Werke:

1. Bildnis
2. Bildnis
3. Bildnis.

113

93

G r a m a t t é, Walter - B e r l i n

geboren am 8. Januar 1897 in Berlin

Alter: 30 11/12

Besuchte die Staatliche Kunstschule Berlin und unternahm langjährige Studienreisen nach der Schweiz, Italien, Frankreich, Spanien und Marokko.

Ausgestellte Werke:

1. Aus Cadiz
2. Aus Almeria
3. Stilleben vor nächtlicher Stadt

114

12

C r o d e l, Carl - H a l l e a.d.Saale

geboren am 16.September 1894 in Marseille

Alter: 33 2/12 Kriegsdienst 6 7/12

26 7/12

Besuchte die Kunstgewerbeschule in München. Bestand 1921 die Gesellenprüfung als Lithograph. Seit 1927 Lehrer an der Kunstgewerbeschule in Halle a.d.Saale.

Ausgestellte Werke:

1. Teilstück eines farbigen Kartons zum "Versuch einer Darstellung der 14.Leidensstation für die Brunnenkapelle Erfurt"
   a) Station 10(Christus wird seiner Kleider beraubt)
   b) Station 11 (Christus wird ans Kreuz genagelt)
2. Pater
3. Venedig mit S.Giorgio Maggiore
4. Tiroler Landschaft
5. Französische Landschaft

115

81

W ö h l k e, Ernst - H e i d e

geboren am 30.1.1894 in Guttorf bei Kiel

Alter: 33 10/12 Kriegsdienst 4 4/12

29 6/12

Erlernte das Malerhandwerk und besuchte die Kunstakademien in Dresden und München.

Ausgestellte Werke:

1. Mönch von Andax
2. Egge
3. Finnischer Gaul
4. Heilige Familie
5. 2 Photographien

116

70

Vander Velde, Else - Düsseldorf
geboren am 5.August 1904 in Dortmund
Alter: 23 4/12

Besuchte die Staatliche Kunstakademie in Düsseldorf.

Ausgestellte Werke:

1. Amsterdamer Judengasse
2. Junge in der Kirche
3. Bauernjunge auf der Ofenbank
4. Holländische Fischerfrau
5. Bildnisstudie
6. 10 Photographien

117

69

K r o h n e, Rudolf - C h a r l o t t e n b u r g

geboren am 25.Juni 1898 in Grosskamsdorf (Thüringen)

Alter: 19 5/12

Besuchte die Hochschule für die bildenden Künste in Charlottenburg, gehört dem Meisteratelier für Maler des Professor Kampf als Meisterschüler an.

Ausgestellte Wereke:

1. Kartoffelernte
2. Landschaft
3. Spielplatz
4. Alte Frau
5. Fischhändler.

118

68

H i l b e r t, Gustav - B e r l i n
geboren am 26.Juli 1900 in Dortmund
Alter 27 4/12

Lernte das Malerhandwerk, besuchte die Handwerker-und Kunstgewerbeschule in Dortmund, die Hochschule für die bildenden Künste in Charlottenburg und ist seit 1925 Meisterschüler des Professor Kampf.

Ausgestellte Werke:

1. Schweinekoben
2. Landschaft
3. Strasse
4. Stilleben
5. Nach dem Bade

B a s e d o w, Heinz - P o t s d a m

geboren am 1.Januar 1896 in Berlin

Alter: 31 11/12

Nach Absolvierung des Gymnasiums besuchte er die Hochschule für die bildenden Künste in Weimar. Nach dem Kriege erlernte er das Holzbildhauerhandwerk.

Ausgestellte Werke:

1. Bild eines Mannes
2. Eichenblatt
3. Glockenblumen
4. Frauenbildnis
5. Nonne.

66

W a s k e, Erich - B e r l i n

geboren am 24.Januar 1889 in Berlin-Schöneberg

Alter: 38 10/12 Kriegsdienst 4 5/12

34 5/12

Besuchte die Hochschule für die bildende Kunst in Charlottenburg.

Ausgestellte Werke:

1. Römerinnen am Jonicolo
2. Marseille
3. Pariser Brasserie (II.Fassung)
4. Fischerboote
5. Sonnenblumen

65

121

T e r j u n g, Alfred - B i r k e n w e r d e r b.Berlin

geboren am 27.Juni 1904

Alter: 23 5/12

Besuchte die Staatliche Kunstschule in Berlin.

Ausgestellte Werke:

1. Totes Huhn	(Oel)
2. Gartentisch	(Oel)
3. Selbstbildnis	(Pinselzeichnung)
4. Alte Stiefel	(Druckzeichnung)
5. Stilleben	(")

64

122

K r e u z h a g e, Werner - B e r l i n - Steglitz

geboren am 6. Mai 1904 in Witten (Westfalen)

Alter: 23 7/12

Besuchte die Kunstgewerbeschule in Essen und ist jetzt Studierender der Staatlichen Kunstschule Berlin.

Ausgestellte Werke:

1. Schlafendes Kind
2. Blumen
3. Liegende Frau
4. Junge Tänzerin
5. Theaterloge

123

63

S o m m e r, Erich - B e r l i n

geboren am 22. Dezember 1904 in Goslar

Alter: 22 11/12

Besuchte die Staatliche Kunstschule Berlin.

Ausgestellte Werke:

1.	Stilleben	(Oel)
2.	Landschaft	(Pastell)
3.	Strasse	(Pastell)
4.	Grüne Landschaft	(Pastell)
5.	Stilleben mit Geige	(Farbstift)

62

P o l l, Hermann - B e r l i n

geboren am 6. Dezember 1902 in Bielefeld

Alter: 25

Besuchte die Staatliche Kunstakademie in Düsseldorf und ist jetzt Studierender der Staatlichen Kunstschule in Berlin.

Ausgestellte Werke:

1. Beerdigung im Winter (Oel)
2. Häuser (Oel)
3. Frau im Sofa (Pastel)
4. Junges Mädchen (Pastel)
5. Landschaft (Aquarell)
6. Familie (")
7. Strasse im Schnee (Aquarell)
8. Familienbild (Pastel)

125

6

Meyer, Walter - Charlottenburg

geboren am 24.September 1905

Alter : 22 2/12

Lernte das Malerhandwerk und besuchte die Kunstgewerbeschule in Braunschweig. Seit 1924 Studierender in der Vereinigten Staatsschule für frei und angewandte Kunst in Charlottenburg. Schüler von Professor Hofer.

Ausgestellte Werke:

1. Orgelmann
2. Familienbildnis
3. Bildnis

128
126
60

Von Appen, Karl - Berlin

geboren am 12.Mai 1900 in Düsseldorf

Alter 27 7/12

Lernte Chemiegraphie und ist jetzt als Theatermaler tätig.

Besuchte 4 Jahre die Kunstgewerbeschule in Frankfurt a/Main.

Ausgestellte Werke:

1. Mein Bruder (Oel)
2. Stilleben (Oel)
3. Bildnis W.K. (Zeichnung)
4. Bilderskizze (Zeichnung)

127

59

Szymkowiak, Hans - Spandau

geboren am 27.12 1893 in Spandau

Alter: 33 11/12 Kriegsdienst 4 4/12

29 7/12

Lernte Lithograph und besuchte die Unterrichtsanstalt des Kunstgewerbemuseums Berlin.

Ausgestellte Werke:

1. Bildnisstudie (Selbstbildnis)
2. Italienische Landschaft (Vesuv)
3. Stilleben mit Waldhorn
4. Gehöft
5. Mappe mit 11 Studien.

138

128

58

D r o l l i n g e r, Hellmut - Berlin-Lichterfelde

geboren am 8.Juli 1895 in Oberprechtel (Baden)

Alter: 32 5/12 Kriegsdienst 4 4/12

28 1/12

Besuchte eine Privat-Kunstgewerbeschule in Berlin-Wilmersdorf und die Staatliche Kunstschule Berlin.Bestand Ostern 1921 die Zeichenlehrerprüfung. Als Zeichenlehrer an einer Privatanstalt tätig.

Ausgestellte Werke:

1.Blumen in Vase

2.Bauernhof bei Buckow

3.Schlosspark in Buckow

4.Skigelände im Herbst

5.Feldarbeit

138

129

57

I s e n b u r g e r, Erich - Berlin-Wilmersdorf
geboren am 17.Mai 1902 in Frankfurt a/Main
Alter: 25 6/12

Besuchte die Kunstgewerbeschule in Frankfurt am Main und unternahm mehrjährige Studienreise nach Süddeutschland, Oesterreich,Italien,Spanien,Frankreich und Polen.

Ausgestellte Werke:

1. Spanische Landschaft:Winkel in Gracia (Barcelona)
2. Bildnis S.Weinberg
3. Landschaft in Polen

138

56

F r i e t z s c h e, Georg - B e r l i n

geboren am 24.Mai 1903 in Sagan

Alter 24 6/12

Erlernte das Malerhandwerk und besuchte die Vereinigte Staatsschule für freie und angewandte Kunst, Charlottenburg. Schüler von Professor Plontke.

Ausgestellte Werke:

1. Stehendes Mädchen
2. Landschaft in Anhalt
3. Halbakt
4. Frauenbildnis
5. Weiblicher Akt

55

D i r k s, Walter - C h a r l o t t e n b u r g

geboren am 9.Oktober 1901 in Hildesheim

Alter: 26 2/12

Lernte Photograph und besuchte die Akademie für graphische Kunst in Leipzig und die Hoffmannsschule in München. 1925 Studienreise nach Italien.

Ausgestellte Werke:

1. Harlekin
2. Locarno
3. Spreeuferr
4. Fenster in der Lohmeyerstrasse
5. Lützowstrasse

132

54

H o f f m a n n, Wolfgang - B e r l i n
geboren am 1.März 1898 in Wernigerode
Alter: 29 9/12

Besuchte die Kunstgewerbeschule Charlottenburg

Ausgestellte Werke:

1. Bildnis eines Kindes
2. Krankes Mädchen
3. Spreelandschaft
4. Bärenzwinger
5. Mädchenakt.

133

53

K ü t t n e r, Fritz - B e r l i n

geboren am 7.August 1897 in Berlin

Alter: 30 4/12

Verliess das Mommsen-Gymnasium mit dem Zeugnis der Reifeprüfung. Schüler von Klaus Richter. 1.Semester Staatliche Kunstschule.

Ausgestellte Werke:

1. Dorfstrasse
2. Bildnis meiner Frau
3. Die Ludwigskirche in Berlin
4. Hafen bei Ebbe
5. Bootshafen am pommerschen Haff.

K i e ß l i c h , Alfred - Berlin-Neukölln
geboren am 11.Juli 1898 in Ratthin (Posen)
Alter: 29 4/12

Besuchte das Realgymnasium bis zum Abiturium und die Staatliche Kunstschule Berlin. An dieser Anstalt legte er die Zeichenlehrerprüfung ab. Danach studierte er an der Universität Berlin Philosophie, Kunstgeschichte und Musikwissenschaft. Von 1921 bis 1924 besuchte er die Akademische Hochschule für die bildenden Künste Charlottenburg.

Ausgestellte Werke:

1. Bildnis Frau Friede Wallis (Oel)
2. Landschaft (Riesengebirge) (Oel)
3. Stilleben (Oel)
4. Bildnis Professor Kurt Beschnidt (Zeichnung)
5. Bildnis Oberstudienrat Krankemann (Zeichnung)

135

51

S c h m i d t k e, Gustav Adolf - B e r l i n - Friedenau
geboren am 27. Dezember 1896 in Bärwalde Krs. Fischhausen (Ostpr.)
Alter: 30 11/12

Erhielt Malunterricht von dem Maler Weidner, Berlin, in dem Studienatelier für Malerei und Plastik.

Ausgestellte Werke:

1. Stilleben.
2. Stilleben mit Kaktus
3. Landschaft in Friedenau
4. Selbstbildnis
5. Bildnis Rudolf Köberlein
6. Eine Mappe mit Skizzen.

136

50

Laskowski, Hans - Berlin

geboren am 4.März 1900 in Trakies (Ostpreussen)

Alter: 27 9/12

Besuchte von 1920 bis 1924 die Staatliche Kunstakademie in Königsberg in Preussen. Schüler von Professor Degner.

Ausgestellte Werke:

1. Badende Frauen.
2. Strand an der Ostsee
3. Landschaft
4. Keine Landschaft
5. Feldlandschaft

137

49

S i l z, Arthur - B e r l i n

geboren am 15.Januar 1901 in Charlottenburg

Alter: 26 10/12

Besuchte als Hospitant die Unterrichtsanstalt des Kunstgewerbemuseums Berlin und der Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst,Charlottenburg. Schüler von Professor Plontke.

Ausgestellte Werke:

1. Familie
2. Senner
3. Hirte
4. Berglandschaft
5. Berglandschaft
6. 4 Aquarellskizzen
7. 8 Tusch-und Kohleskizzen.

138

48

T h e e g a t t e n, Erwin - Berlin-Steglitz

geboren am 12.Januar 1904 in Wald (Kreis Solingen).

Alter 23 10/12

Besuchte die Kunstgewerbeschule in Hannover und die staat liche Kunstschule in Berlin.

Ausgestellte Werke:

1. Stilleben
2. Kalklöscher
3. Begräbnis
4. Grüne Häuser
5. Landschaft in Pichelswerder

47

Hennig, Albert - Berlin-Neukölln

geboren am 14.September 1896 in Berlin

Alter: 31 2/12

Erlernte das Schlosserhandwerk.Als Maler Autodidakt

Ausgestellte Werke:

1. Der Rheinfall
2. Oktoberabend
3. Landschaft am Morgen
4. Märkische Landschaft

46

S c h u p p n e r, Robert - B e r l i n
geboren am 26.Januar 1896 in Hamm a.d.Sieg
Alter: 31 6/12

Als Maler Autodidakt.

Ausgestellte Werke:

1. Judith und Holofernes
2. Sardanapal
3. Kreuzabnahme Christi
4. Landschaft in Bayern
5. Mädchen mit Katze

141

45

Cortnum, Heinz - Dortmund

geboren am 15. März 1904 in Hannover

Alter: 23 8/12

Nach Erlernung des Malerhandwerkes besuchte er die Kunstgewerbeschule in Hannover. Im Sommer-und Wintersemester 1925/26 Gasthörer der vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst in Charlottenburg.

Ausgestellte Werke:

1. Farbstudie zu einer figürlichen Komposition
2. Wandbildskizze "Strassenscene"
3. Alt-Berlin
4. Photographie eines Wandbildes in einem Café
5. Photographie eines Wandbildes in einem Ferienheim

142

44

H e n g s t e n b e r g, Rudolf - P o t s d a m
geboren am 16.August 1894 in Meran (Südtirol)
Alter: 33 3/12 Kriegsdienst: 4 5/12

28 10/12

Besuchte die Oberrealschule in Potsdam bis zum Abiturium und die Kunstakademie in Stuttgart.

Ausgestellte Werke:

1. Kinderbildnis
2. Mädchenbildnis
3. Eine Schwester
4. Entwurf zum Bild eines alten Herrn
5. Mobilmachung
6. Photographie eines dekorativen Wandbildes für eine Turnhalle

143

43

Krauskopf, Bruno - Berlin

geboren am 9. März 1892 in Marienburg in Westpreussen

Alter: 35 9/12 Kriegsdienst 4 J

31 9/12

Besuchte die Unterrichtsanstalt des Kunstgewerbemuseums Berlin.

Ausgestellte Werke:

1. Blumenstilleben
2. Stilleben
3. Mann mit Pferd
4. Landschaft
5. Bildnis

144

42

S c h w e r t g e n , Gerhard - Berlin- Schöneberg

geboren am 9. April 1906 in Frankfurt a/Main

Alter: 21 8/12

Besuchte die Helmholtz-Oberrealschule bis zum Abiturium und die Kunstgewerbeschule in Frankfurt a/Main und daselbst das Städel'sche Kunstinstitut. Er ist jetzt Studierender an der Staatlichen Kunstschule in Berlin.

Ausgestellte Werke:

1. Selbstbildnis
2. Bildnis meiner Cousine Sybille
3. Stilleben mit Strohhut
4. Stilleben mit Aepfeln.

145

41

F l a t a u, Adelheid - B e r l i n

geboren am 4.Mai 1903 in Berlin

Alter: 24 7/12

Besuchte nach Absolvierung des Lyzeums verschiedene Ateliers des Bundes der Künstlerinnen und.erhielt u.a.Unterricht bei Professor Rhein,Walter Mühe,Professor Mosson und besuchte die Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst. Schülerin von Professor Spiegel und Professor Hofer.

Ausgestellte Werke:

1. 5 Landschaften.

40

G a b r i e l, Hans - B e r l i n

geboren am 17.September 1897 in Graudenz

Alter: 30 2/12

Besuchte die Realschule in Graudenz bis zum Abiturium und das Lehrerseminar in Thorn. War als Lehrer in verschiedenen Stellungen tätig. Von 1921 bis 1925 besuchte er die staatliche Kunstakedemie in Königsberg in Preussen und war Schüler von Klaus Richter und Degner. Nach dem Besuch der staatlichen Kunstschule Berlin legte erdie Prüfung für das künstlerische Lehramt ab.

Ausgestellte Werke:

1. Haus im Schnee
2. Strasse mit Park
3. Häuser
4. Der Kleistpark

147

39

H i n s s e n, Felix Hinz - Charlottenburg

geboren am 18.November 1899 in Danzig

Alter: 28

Nach kurzer Tätigkeit in der Landwirtschaft studierte er in Breslau und München Architektur und Theaterdekoration. Zuletzt bei Professor Poelzig.

Ausgestellte Werke:

1. Mann und Weib
2. Bildnis K. L.Bienheim
3. Bildnis eines Mannes
4. Frau mit rotem Hut
5. Greisenkopf

148

38

N a y, Ernst Wilhelm - C h a r l o t t e n b u r g

geboren am 11. Juni 1902 in Charlottenburg

Alter: 25 5/12

Besucht, nachdem er als Lehrling in der Gsellius'schen Buchhandlung und als Angestellter in kaufmännischen Unternehmungen tätig war, die vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst in Charlottenburg. Schüler von Professor Carl Hofer

Ausgestellte Werke:

1. Begräbnis
2. Dorfstrasse
3. Schutthaufen
4. Häuser in Werder
5. Blumenstilleben

149

47

G r o s s b e r g, Karl - S o m m e r h a u s e n
b. Würzburg

geboren am 6.September 1894 in Elberfeld

Alter: 33 3/12 Kriegsdienst 4 2/12

29 1/12

Studierte Architektur an dem Technischen Hochschulenzu Aachen und Darmstadt und besuchte die staatliche Hochschule für bildende Kunst und das staatliche Bauhaus in Weimar.

Ausgestellte Werke:

1. Druckerei
2. Maschinenhalle
3. Blick auf Cirkus Busch
4. Sommerlokal
5. Zandvoordt

150

36

Fritsch, Ernst - Berlin

geboren am 23. August 1892 in Charlottenburg

Alter 35 3/12 Kriegsdienst: 4 5/12

30 10/12

Besuchte nach 2 1/2 jähriger Lehrzeit in den kunstgewerblichen Mal-und Zeichenateliers von Gustaf Keuhoff die staatliche Kunstschule Berlin und legte die Zeichenlehrerprüfung ab. 1913 und 1914 arbeitete er in der Fachklasse für dekorative Malerei des Professors E. Doepler an der Unterrichtsanstalt des Kunstgewerbemuseums Berlin.

Ausgestellte Werke:

1. Badende Frauen am Meer
2. Selbstbildnis
3. Dame im Cape
4. Bahnüberführung in Hamburg
5. Funkturm in Werder.
6. Skizzenbuch von 1925
7. Photographieen von dekorativen Arbeiten

15

Roesch, Kurt - Berlin
geboren am 12.September 1905 in Berlin
Alter 22 2/12

Trat nach Besuch eines Realgymnasiums als Lehrling in eine Buchhandlung ein. Arbeitete in dem Atelier des Professors Willy Jäckel und ist jetzt Schüler von Professor Carl Hofer.

Ausgestellte Werke:

1. Am Fenster
2. Selbstbildnis
3. Liegende Frau
4. Blumen
5. Akt (sitzend)
6. Begrüssung
7. Familie

132

34

N a t h a n s o n, Friedrich - B e r l i n

geboren am 31. Januar 1901 in Königsberg in Preussen

Alter: 26 10/12

Besuchte den Unterricht des Malers Adolf Schlawing und die Studienateliers für Malerei und Plastik (vormals Levin Funke) Schüler von Professor Willi Jäckel. 1921 und 1922 studierte er an der staatlichen Akademie für Kunst und Kunstgewerbe in Breslau.

Ausgestellte Werke:

1. Bildnis E.B.
2. Zwei Akte
3. Knieende
4. Rückenakt
5. Frau einen Faden einfädelnd

153

33

F r e y t a g, Otto - B e r l i n

geboren am 19. März 1888 in Duisburg

Alter: 39 8/12 Kriegsdienst: 4 5/12.

35 3/12

Besuchte die Kunstgewerbeschule in Düsseldorf. Seit 1924 Meisterschüler des Professors Ulrich Hübner.

Ausgestellte Werke:

1. Am Schreibtisch
2. Der Cigarrenanzünder
3. Stilleben mit Laute
4. Das Schaukelpferd
5. Mutter und Sohn

154

32

J o n a s, Ludwig Alfred - B e r l i n

geboren am 2. Februar 1887 in Bromberg

Alter: 40 10/12 Kriegsdienst: 4 5/12

36 5/12

Studierte Medizin in Freiburg im Breisgau. Nach Aufgabe des Studiums besuchte er die Unterrichtsanstalt des Kunstgewerbemuseums, die Malschule von Levin-Funke in Berlin und die Kunstakademie in Cassel. Seit April 1927 Meisterschüler des Profes ors Ulrich Hübner.

Ausgestellte Werke:

1. Bildnis meines Bruders
2. Kanallandschaft
3. Hafenlandschaft
4. Bildnis des Malers Oesterle
5. Selbstbildnis

155

31

Reimann, Walter - Berlin Schöneberg

geboren am 2.Juni 1887 in Berlin

Alter: 40 6/12 Kriegsdienst: 4 5/12

36 1/12

War nach vierjähriger Lehrzeit als Theatermaler in diesem Berufe in einer grossen Anzahl von Stellungen tätig. Jetzt in gleicher Eigenschaft beim Film beschäftigt.

Ausgestellte Werke:

1. Bildnis Hugo Döblin
2. Bildnis Dr. Fr.Wendhausen
3. Harzlandschaft
4. Gethsemane
5. Locarno

156

30

H o r c h l e r, Wilhelm - Grossbülten

geboren am 18.April 1898 in Berghofen (Kreis Hörde)

Alter: 29 7/12

War als Zeichner und Vermessungstechniker in verschiedenen technischen Büros tätig und besuchte mehrere Semester die staatliche Hochschule für bildende Kunst in Weimar.

Ausgestellte Werke:

1. Bildnis des Grossvaters Bernstorf
2. Zoologischer Garten ,Paris
3. Boulevard Heezeil,Paris
4. Marnelandschaft
5. Zeichnung

157

49

L i s t, Hans - B e r l i n

geboren am 6.Oktober 1902 in Berlin

Alter: 25 2/12

Besuchte die Vorbereitungsklasse der Staatlichen Kunstschule Berlin und die Hochschule für die bildenden Künste in Charlottenburg. Seit 1923 Meisterschüler des Professors Dr.h.c. Kampf.

Ausgestellte Werke:

1. Kampf
2. Die zerstörte Stadt
3. Vom Begräbnis
4. Die Schwestern
5. Bildnis R.S.
6. Weiblicher Kopf

258

18

E n g e l, Hermann - E i l e n b u r g Prov. Sachsen
geboren am 29. Dezember 1900 in Eilenburg
Alter 26 11/12

Erlernte das Buchdruckerhandwerk und besucht die Kunstakademie in Leipzig.

Ausgestellte Werke:

1. Ernte
2. Alte Frau
3. Sommerabend
4. Mädchenakt

159

47

M e c k e l, Heinz - B e r l i n

geboren am 7.März 1897 in Posen

Alter 30 9/12

Besuchte das Städel'sche Kunstinstitut in Frankfurt a/Main und die Badische Landeskunstschule in Karlsruhe. Nach dem Kriege setzte er das Studium an der Akademie der bildenden Künste in Münchenfort.

Ausgestellte Werke:

1. Bootziehende Fischer
2. Kanallandschaft mit Mühle
3. Heimkehrende Fischerboote
4. Bauer mit Pferden
5. Muschelsammler

160

26

Behrendt, Erich - Berlin-Steglitz

geboren am 13.November 1899 in Wehlau (Ostpreussen)

Alter: 28

Besuchte die Oberrealschule in Königsberg in Preussen bis Unterprima und studierte von 1919 bis 1924 an der staatlichen Kunstakademie in Königsberg in Preussen.

Ausgestellte Werke:

1. Blumen
2. Damenbildnis
3. Häuser im Grünen

761

15

T r o s c h e l, Hans - Z e d l i t z f e l d e b. Landow

geboren am 24. Juni 1899 in Berlin

Alter: 28 5/12

Besuchte das Staatliche Bauhaus in Weimar, die Staatliche Kunstschule in Berlin und legte bei der Staatlichen Kommission zur Prüfung der Zeichenlehrer und Zeichenlehrerinnen in Breslau die Zeichenlehrerprüfung ab.

Ausgestellte Werke:

1. Trudchen schläft
2. Frau beim Kartoffelschälen
3. Kind mit Ball
4. Aeltere Frau
5. 15 Aquarelle und Zeichnungen.

162

44

S t r a s s n e r, Ernst - B e r l i n - Schöneberg
geboren am 19. Juni 1905 in Eisfeld a.d. Werra
Alter: 22 5/12

Besuchte die kunstgewerbliche Fachschule in Eisfeld und die Staatliche Kunstschule in Berlin-Schöneberg. Er legte 1926 die Zeichenlehrerprüfung für höhere Schulen und 1927 die Werklehrerprüfung ab.

Ausgestellte Werke:

1. Reiterbild (Stadtkommandant, historische Bürgerwehruniform)
2. Landschaft mit Fuhrwerk
3. Innenraum
4. Mein Vater
5. 23 Illustrationen

163

213

W a l t h e r, Karl - Oetzsch-Markkleeberg
geboren am 19.August 1905 in Zeitz
Alter: 22 3/12

Lernte 1/2 Jahr Lithograph, studierte dann 2 Jahre Musik und besuchte schliesslich mehrere Semester die Kunstakademie in Leipzig.

Ausgestellte Werke:

1. Bildnis der Mutter
2. Waldweg
3. Stilleben mit Heringen
4. Vorort im Winter
5. Bahnüberführung

764

42

Jacobi, Anna Ottonie - Berlin

geboren am 27.Dezember 1894 in Berlin

Alter: 32 11/12

Besuchte verschiedene Berliner Malschulen.

Ausgestellte Werke:

1. Stilleben
2. Bildnis
3. Hafenausfahrt
4. Notre Dame
5. Blumen
6. Unvollendete Studie

165

21

Jacobi, Rudolf - Berlin

geboren am 11. Dezember 1889 zu Mühlhausen i/Thüringen

Alter: 37 11/12 Kriegsdienst: 4

33 11/12

Besuchte nach seiner Ausbildung zum Theatermaler die Hochschule für die bildenden Künste in Charlottenburg und war Atelierschüler der Professoren Vorgang und Kallmorgen. Hielt sich studienhalber mehrere Jahre in Italien und Frankreich auf.

Ausgestellte Werke:

1. Notre Dame
2. Bretonische Landschaft I
3. Bretonische Landschaft II
4. Strasse in Mendon
5. Bildnis

166

20

Laves, Werner - Charlottenburg
geboren am 23.März 1903 in Berlin
Alter: 24 8/12

Besuchte die Staatliche Zeichenschule in Weimar, die Kunstgewerbeschule in München und die vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst in Charlottenburg. Schüler von Professor Hofer.

Ausgestellte Werke:

1. Bildnis Faust
2. Bildnis eines Arbeiters
3. Bildnis Jung
4. Mädchen im Karnevalskostüm

167

19

Hollstein, Erwin - Berlin-Wilmersdorf
geboren am 4.Dezember 1892 in Schlochau
Alter: 35 Kriegsdienst: 5 1/12
29 11/12

Besuchte das Gymnasium in Konitz und die landwirtschaftliche Fachschule zu Marienburg. Von 1913 ab die Hochschule für die bildenden Künste in Charlottenburg.

Ausgestellte Werke:

1. Bildnis Dr. Leidbrandt
2. Bildnis des Dichters Joseph Velter
3. Bildnis des Sängers Tito Mirellis
4. Bildnis Oberin Wilhelmine Brey
5. Begonien

768

48

Heinisch, Rudolf - Frankfurt a/Main
geboren am 24.Mai 1896 in Leipzig
Alter: 31 6/12

Besuchte während seiner Lehrzeit als Lithograph die Kunstgewerbeschule in Frankfurt a/Main. Studienreisen führten ihn nach Italien und Frankreich.

Ausgestellte Werke:

1. Mädchen im Garten
2. Paar am Eisenbahndamm
3. Bildnis Paul Hindemith
4. Arbeitsturm
5. Vier Entwürfe zur Wandmalerei des Lokales Frankfurter Künstlerbund
6. Sechs Studien zu derselben Wandmalerei
7. Skizze zu dem Bilde Arbeitsturm
8. 3 Aktstudien
9. 3 Kopfstudien

169

Schmidt, Heinrich, Dr. - München

geboren am 21.September 1897 zu Uetersen(Holstein)

Alter: 30 2/12

Absolvierte das Realgymnasium in Elmshorn und studierte in Hamburg, Kiel, Halle und München Medizin, Anthropologie, Geschichte und Kunstgeschichte. Während des Studiums besuchte er an den genannten Orten die Kunstschulen bzw. Kunstakademien und in München die technische Hochschule.

Ausgestellte Werke:

1. Pieta (a putrido-Technik auf Tempera-Untermalung)
2. Jakobs Kampf mit dem Engel
3. Aktstudie
4. Bildnis L.K.
5. Kloster am weissen See

170

16

Sturtzkopf, Carl - Berlin-Steglitz.

geboren am 16.Mai 1896 in Berlin

Alter: 31 7/12

Besuchte die Kunstakademie in Königsberg in Preussen und die Akademie der bildenden Künste in München.

Ausgestellte Werke:

1. Don Quixote
2. Landschaft
3. Schlafendes Mädchen
4. Gottlieben a/Rhein
5. Reichenau
6. Stehender Akt
7. Liegender Akt

171

15

S c h a u m a n n, Ernst - W a r n i c k e n (Ostpreussen)
geboren am 7. Februar 1890 zu Königsberg in Preussen
Alter: 37 10/12 Kriegsdienst: 4 8/12

33 2/12

Ging in die kaufmännische Lehre und war längere Zeit in einer Schirmfabrik tätig. Nach Aufgabe seines Berufes besuchte er die Hochschule für die bildenden Künste in Charlottenburg.

Ausgestellte Werke:

1. Kürassierregiment 3 auf dem Vormarsch in der Winterschlacht (Masuren) 1915
2. Windiger Tag am Strande
3. Familienbild
4. Meine Grossmutter
5. Meine Schwester Lisbeth

177

14

S c h n ü r p e l, Herbert - L i e g n i t z

geboren am 12.September 1890 in Breslau

Alter: 37 2/12 Kriegsdienst: 4 8/12

32 6/12

Hat das Malerhandwerk erlernt und praktisch ausgeübt.

Ausgestellte Werke:

1. Schweisser
2. Hochzeit zu Kana
3. Rast auf der Flucht
4. Petrus verleugnet Christo
5. Gartenfest

173

13

B o d e, Arnold - P a r i s

geboren am 23. Dezember 1900 zu Cassel

Alter: 26 11/12

Besuchte die Oberrealschule in Cassel bis zur Primareife dann die Kunstakademie in Cassel von 1919 bis 1924. War zwei Jahre Schüler von Professor Witte und drei Jahre von Professor Düllberg. Von 1925 ab auf Studienreisen, jetzt in Paris.

Ausgestellte Werke:

1. Baudol: Ansicht auf Baudol und das Mittelmeer
2. Baudol: Tisch mit Früchten und Blick auf das Meer
3. Baudol: Pinienwald mit Weg
4. Baudol: Alte Häuser
5. Mappe mit 10 Zeichnungen

174

12

D e l l g r ü n, Franz - D r e s d e n

geboren am 14. Oktober 1901 in Köln

Alter: 26 1/12

Besuchte die Kunstgewerbe-und Handwerkerschule in Köln und die Akademie der bildenden Künste in Dresden. Er war zuletzt Schüler von Professor Dr.h.c.Sterl.

Ausgestellte Werke:

1. Mädchenbildnis in Rot
2. Herrenbildnis in Blau
3. Mulattin (Kunstreiterin)
4. Liegender Akt auf Stuhl
5. Mädchenbildnis (Freilichtstudie)

175

11

R e u t e r, Fritz - S c h m a l l e n b e r g (Westfalen)
geboren am 4.Januar 1895 in Langenselbold (Kreis Hanau)
Alter: 32 11/12 Kriegsdienst: 4 8/12
28 3/12

Nach zweijähriger praktischer Tätigkeit in einem Baugeschäft besuchte er die Baugewerkschule in Frankfurt a/Main und bestand im Sommer 1914 die Abschlussprüfung. Nach dem Kriege besuchte er das Städtische Kunstinstitut in Frankfurt a/Main und die Kunstakademie in Düsseldorf. Er war Meisterschüler von Professor Dr. Adolf Münzer.

Ausgestellte Werke:

1. Stilleben mit alter Laterne
2. Stilleben mit Narzissen
3. Landschaft aus dem Sauerland
4. Selbstbildnis
5. Der Brunnen

176

10

L i e b k n e c h t, Robert - D r e s d e n

geboren am 26.Februar 1903 in Berlin

Alter: 24 9/12

Nach Besuch des Gymnasiums bis Prima nahm er Zeichenunterricht beim Maler Robert Erdmann und Professor Baluschek. Nach Ablegung der Reifeprüfung arbeitete er wieder bei Professor Baluschek und danach bei Professor Jäckel. Besucht seit Ostern 1923 die Kunstakademie in Dresden.

Ausgestellte Werke:

1. Kind in Stilleben
2. Stilleben
3. Landschaft (Hütte am Meer).
4. Landschaft
5. Angelegte Landschaftsskizze

177

9

L a m m e y e r, Ferdinand - F r a n k f u r t a/Main

geboren am 12.Dezember 1899 in Fulda

Alter: 27 11/12

Besuchte das Lehrerseminar in Fulda und legte die erste Lehrerprüfung ab. Um sich zum Maler auszubilden nahm er am Abendunterricht der Kunstgewerbeschule in Frankfurt am Main teil und besuchte von Ostern 1923 bis Herbst 1924 das Städel'sche Kunstinstitut ebenda.

Ausgestellte Werke:

1. Bildnis eines Neunzigjährigen
2. Rhönlandschaft
3. Fabrik
4. Akt

8

178

8

K r e t s c h m a n n, Ernst - P o t s d a m

geboren am 25.November 1897 in Giessen

Alter: 30

Besuchte zum Zwecke des Architekturstudiums die Kunstgewerbeschule in Mainz.

Ausgestellte Werke:

1. Die Herrscherin
2. Die Gestrandeten
3. Badende
4. Orotava
5. Puerto Teneriffa

8

179

7

W i l l r i c h, Wolfgang - D r e s d e n- Blasewitz

geboren am 31. März 1897 in Göttingen

Alter: 30 8/12

Besuchte die Staatliche Kunstschule in Berlin und die Kunstakademie in Dresden.

Ausgestellte Werke:

1. Flora

2. Photographie des Wandbildes in der Aula des Gymnasiums in Göttingen über der Gefallenen Ehrentafel

8

180

6

H o f f m a n n, Alfred - B a r m e n- Ruhr.

geboren am 8.Oktober 1898 in Barmen-Ruhr

Alter: 29 2/12.

Besuchte eine höhere Schule bis Obersekunda und erlernte das Bankfach. Als Maler ist er Autodidakt.

Ausgestellte Werke:

1. Mädchenbildnis
2. Dorfstrasse
3. Sonnige Landschaft
4. Waldausblick
5. Berghang

11

181

B r u n n e r, Friedrich - D ü s s e l d o r f

geboren am 24.Juli 1901 in Düsseldorf

Alter: 26 4/12

Besuchte die Oberrealschule bis Prima, ging dann in die kaufmännische Lehre und schliesslich als Eleve in die Landwirtschaft. Als Maler ist er Autodidakt. Er hat auf der Gesolei und in der Städtischen Kunsthalle in Düsseldorf ausgestellt. Im Winter 1926 unternahm er eine Studienreise nach Paris.

Ausgestellte Werke:

1. Im Park
2. Der Spaziergang
3. Die weissen Pferde
4. Selbstbildnis 1927
5. Bildnis

7

182

4

H e n t r i c h, Paul - E s s e n

geboren am 24.12.1894 in Essen

Alter: 32 11/12 Kriegsdienst: 1 8/12

31 3/12

Besuchte das Lehrerseminar in Selbeek b.Mülheim-Saarn und legte die 1.und 2.Lehrerprüfung ab. Nach Eintritt in den Schuldienst der Stadt Essen besuchte er den Nachmittggsunterricht der Kunstgewerbeschule und das Zeichenlehrerseminar in Düsseldorf. Jetzt als Zeichenlehrer im Schuldienst der Stadt Essen tätig.

Ausgestellte Werke:

1. Steinhauer im Steinbruch
2. Herbergsbrüder
3. Vorstadt-Komiker

11

183

3

I m m e l, Albert - R o m
geboren am 17.April 1904 in Weisenau b.Mainz.
Alter: 32 11/12 Kriegsdienst: 1 8/12
31 3/12

Besuchte die Kunstgewerbeschule in Offenbach a/Main und das Städel'sche Kunstinstitut in Frankfurt a/Main. Arbeitete in den Keramischen Werkstätten in Dissen am Ammersee und im Kloster St.Ottilien (Oberbayern).Führte Studienreisen nach der Schweiz und Italien aus. Besucht gegenwärtig die Akademie der schönen Künste in Rom.

Ausgestellte Werke:

1. Bildnis eines Kardinals
2. Bildnis
3. Landschaft bei Olevano
4. Landschaft bei S.Stephano
5. Photographie eines Hl.Franziskus

6

184

2

R e i c h e, Rosa, - H a n n o v e r.

geboren am 2.Mai1899 in Berlin.

Alter: 28 7/12.

Besuchte die Kunstgewerbeschule in Hannover, das Bauhaus in Weimar und die Hochschule für die bildenden Künste in Charlottenburg.

Ausgestellte Werke:

1. Orang
2. Judas
3. Kopf
4. Negerin
5. Typen.

8

183

1

L i c k f e l d, Hermann, - M ü l h e i m - R u h r.
geb. am 27. Juni 1898 in Oberhausen-Altstaden.
Alter: 29 5/12.

Nach Erlernung des Dreherhandwerks war er nach Rückkehr aus dem Felde in verschiedenen Betrieben als Drehergeselle und Meister tätig. Besuchte von 1922 ab als Abendschüler und von 1923 ab als Tagesschüler die Kunstgewerbeschule in Esse Er bildete sich an dieser Anstalt zum Bildhauer aus und war Meisterschüler von Professor N. Beling. In die Praxis der Oelmalerei wurde er durch den Anstreichermeister Helfer eingeführt. Anlässlich einer Studienreise nach Italien besuchte er 2 Monate die Akademie in Florenz.

Ausgestellte Werke:

1. Sumpfige Landschaft,
2. Kind mit Katze,
3. Landschaft,
4. Das Haus am Wasser.

Berlin. 1. 1. 28.

166

31. JAN. 1928

An die
Akademie
zu Berlin.

Anliegend geht Ihnen die fehlende Versicherung zu und bitte ich das Übersehen meinerseits zu entschuldigen.

Hochachtungsvoll

Franz Dallegrini

Berlin-Neu-Tempelhof.
Wissmannstr. 31.

Hiermit gebe ich die eidesstattliche Versicherung ab, eingesehen den Arbeiten, die eigens dem Verfasser, ohne fremde Hilfe, nach der Natur, nach bestem Können, aus eigener Erfindung, gemacht zu haben.

Franz Dallgrün

188

Preussische Akademie der Künste

Berlin, W.8, den 2. Januar 1928.
Pariserplatz 4.

Aus Anlass des Wettbewerbs um die Grossen Staatspreise für Maler und Bildhauer für 1927 mussten einige beschädigt eingegangene Plastiken instand gesetzt werden. Der Bildhauer Kraemer hat hierfür

RM. 30.- in Worten: Dreissig Reichsmark

erhalten.

Die Kasse wird angewiesen, diesen Betrag in der Rechnung für 1927 bei Kapitel 113 n, Titel 70/53 in Ausgabe nachzuweisen.

Der Präsident
Im Auftrage

An die

Kasse der Preussischen Akademie der Künste,

B e r l i n W.8
.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.

189

Herrn Wolf Willrich, z.Zt. Göttingen, Rote Strasse 2.
.-.

Auf die Anfrage vom 2.d.Mts. erwidern wir, dass die Kiste W.W.101 enthaltend das Bild"Flora"für den Wettbewerb um den grossen Staatspreis angenommen worden ist.

Die Entscheidung in den Wettbewerb wird am 6.d.Mts.getroffen. Die Arbeiten sind voraussichtlich in der Zeit vom 7.bis 10.Januar in den Ausstellungsräumen en in der Akademie am Pariserplatz 4 öffentlich ausgestellt.

Da es wegen Platzmangel leider nicht möglich ist,das Bild längere Zeit aufzubewahren, ersuchen wir Sie uns mitzuteilen,ob Sie mit der Lagerung des Bildes bei einem Berliner Spediteur einverstanden sind.

Der Präsident
Im Auftrage

Berlin, 5.Januar 1928.

Herrn Rolf Wilbrich, z.Zt. Göttingen, Rote Strasse 2.

Auf die Anfrage vom 2.d.Mts. erwidern wir, dass die Kiste W.W.101 enthaltend das Bild "Flora" für den Wettbewerb um den grossen Staatspreis angenommen worden ist.

Die Entscheidung in dem Wettbewerb wird am 6.d.Mts. getroffen. Die Arbeiten sind voraussichtlich in der Zeit vom 7. bis 10. Januar in den Ausstellungsräumen der Akademie am Pariserplatz 4 öffentlich ausgestellt.

Da es wegen Platzmangel leider nicht möglich ist, das Bild längere Zeit aufzubewahren, ersuchen wir Sie uns mitzuteilen, ob Sie mit der Lagerung des Bildes bei einem Berliner Spediteur einverstanden sind.

Der Präsident
Im Auftrage

Berlin, 5. Januar 1928.

196
190

2.1.1928.

3. JAN 1928

An die

Akademie der bildenden Künste.

Mit bestem Dank für Ihre Mitteilung vom 31.XII.27 möchte ich Ihnen mitteilen, dass die Speditionsfirma in Dresden törichterweise und entgegen meiner ausdrücklichen Anweisung die Kiste WW 101 ohne Fracht-Freimachung geschickt hat. Selbstverständlich trage ich die Frachtkosten und bitte, mir die Rechnung darüber zuzustellen, vor allem das Bild nicht etwa abzulehnen, weil die Fracht nicht bezahlt ist. Wollen Sie die Güte haben mir mitzuteilen ob die Kiste angenommen ist, damit ich aus der Sorge um den Verbleib des Bildes heraus komme. Ferner bitte ich um Angabe, ob die Wettbewerbsarbeiten in der Akademie ausgestellt werden (wann? u. wo?) damit ich einigen Bekannten Bescheid geben kann. Vor allem bitte ich nach Schluss des Wettbewerbs die Kiste WW 101 nicht an die Dresdener Adresse zurückzuschicken bevor ich ein genaues Bestimmungsziel angeben kann. Kann die Akademie die Kiste einige Zeit aufbewahren und was kostet das? Auf jeden Fall bitte ich um Nachricht und lege Rückporto bei.

Hochachtungsvoll

Rolf Wilbrich

z. Zt. in

Göttingen Rote Strasse 2.

Herrn Bildhauer Albert W ö b k e, Altona-Elbe
.-.
Papenstr.4.

Auf die Anfrage vom 2.d.Mts. erwidern wir, dass zum Nachweis der Staatsangehörigkeit die vorgelegte Geburtsurkunde als ausreichend angesehen worden ist.

Die Entscheidung über den Staatspreis wird am 6.d.Mts.getroffen. Die Werke sind voraussichtlich in der Zeit vom 7.-10.Januar öffentlich ausgestellt.

Der Präsident
Im Auftrage

Berlin, den 5.Januar 1928.

Herrn Bildhauer Albert W ö b c k e, Altona-Elbe
- -
[illegible]

Auf die Anfrage vom 2.1.28 erwidern wir, dass der Nachweis der Staatsangehörigkeit als vorgelegte Geburtsurkunde als ausreichend angesehen worden ist.

Die Entscheidung über den Staatspreis wird am 6.2.28 getroffen. Die Werke sind voraussichtlich in der Zeit vom 7.-10. Februar öffentlich ausgestellt.

Der Präsident
Im Auftrage

Berlin, den [illegible] Januar 1928.

Altona/Elbe, d. 2./1.28

21. JAN. 1928

192

An die Geschäftsstelle
der Preussischen Akademie d. Künste
Berlin

Die Geschäftsstelle bitte ich um freundl. Beantwortung, ob die von mir für den Staatspreis eingeschickten Papiere u. Dokumente angekommen sind u. ob der Geburtsschein als Beleg für meine Preussische Staatsangehörigkeit ausreichend genügt od. eine staatliche Urkunde erforderlich ist?

Könnte ich dann ebenfalls erfahren wann der Termin der Entscheidung ist u. wann die eingereichten Arbeiten ausgestellten werden.

Hochachtungsvoll
Wöbcke

Adresse unrichtig

Absender: Albert Wöbcke, Bildh.

Wohnort: Altona/Elbe Papenstr. 16[illegible]

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk

Postkarte

An die

Geschäftstelle der Preussischen

Akademie d. Künste

in Berlin

Pariserplatz

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk

193

Telegramm.

Robert Liebknecht,

Dresden

Cirkusstr. 45.

Arbeiten für Staatspreis bisher nicht eingegangen.

Akademie.

Telefon aufgegeben um 3^50 nachm.

[illegible]

794

Ab Kopp.

31. Dezember 1927.

Bei Prüfung der mit Ihrem Bewerbungsschreiben eingesandten Papiere hat sich he herausgestellt, dass die vorgeschriebene eidesstattliche Versicherung über die selbständige Anfertigung der eingesandten Arbeiten fehlt.

Wir ersuchen Sie, die Bescheinigung umgehend einzureichen.

Der Präsident
Im Auftrage

An
Herrn F. Dellgrün
Berlin-Neutempelhof
Wiesenerstr. 31.

195

31. Dezember
1927.

Bei Prüfung der mit Ihrem Bewerbungsschreiben eingesandten Papiere hat sich herausgestellt, dass die vorgeschriebene eidesstattliche Versicherung über die selbständige Anfertigung der eingesandten Arbeiten fehlt.
Wir ersuchen, die Bescheinigung umgehend einzureichen.

Der Präsident
Im Auftrage

An

Herrn Krohne,

Berlin-Charlottenburg

Hardenbergstr.33.

116

J.No.1482

,den 31.Dezember 1927.

Zum Schreiben vom 20.d.M. No.5614 1.11.27.

Die für den Maler und Graphiker Sass aus Magdeburg ausgestellte Bescheinigung über seine Staatsangehörigkeit senden wir anliegend zurück.

Der Präsident

Im Auftrage

An den

Herrn Polizeipräsidenten

Berlin-Schöneberg
Gothaerstr.19.

eing. 22/12.27.

1242/27. 197

Der Polizeipräsident zu Berlin

Abteilung I

Tagebuch Nr. S.614. I.11.27.

Berlin-Schöneberg, den 20. Dezember 1927.
Gothaer Str. 19

K. Akademie d. Künste Berlin
No 1482 * 24.DEZ.27

An

die Akademie der Künste,

Berlin-Charlottenburg.

Zur Bewerbung um den Staatspreis und Vorlage bei der dortigen Behörde ist dem Maler und Graphiker S a s s, am 5. Mai 1897 zu Magdeburg geboren, Kurfürstendamm 110, V wohnhaft, eine Urkunde über seine preußische Staatsangehörigkeit ausgefertigt worden.

Bei einer nochmaligen Prüfung des Antrages ist festgestellt worden, daß S a s s die preußische Staatsangehörigkeit nicht besitzt, sondern anscheinend staatsangehörig in Lübeck ist.

Auf Grund dieser Feststellung wird gebeten, den Staatsangehörigkeitsausweis des S a s s, den er zu unrecht erhalten hat, nach hier zurückzusenden.

Sass wird von hieraus benachrichtigt werden.

Jm Auftrage:

gez. Friese.

Beglaubigt:

Kleyer

Kanzlei-Assistent.

(Stamp: Polizei-Präsidium Berlin, Kanzlei der Abteilung I)

198

J.Nc.1489.

An Herrn Arnold Bode, Paris V,
Quai Saint Michel, Hotel Notre Dame.

Auf die Anfrage vom 22.d.M. erwidern wir ergebenst, dass die von Toulon abgesandte Kiste mit Bildern für den Wettbewerb um den Grossen Staatspreis 1927 hier eingegangen ist. Die Entscheidung über den Wettbewerb wird am 6.Januar 1928 getroffen werden.

Der Präsident
Im Auftrage

Berlin, den 31.Dezember 1927.

207
204
199

Paris / V. am 22. Dez. 1927
1. Quai Saint-Michel - Hôtel Notre Dame

K. Akademie d. Künste Berlin
№ 1489 * [illegible] DEC 1927

An das Sekretariat
<u>der Akademie der Künste</u>
<u>Berlin</u> Pariserplatz 4.

Ich habe an Ihre Adresse eine Kiste mit Bildern zur Bewerbung um den Staatspreis für Maler am 3. Dezember 1927 aus Toulon / var / Südfrankreich abgesandt. Ich bitte Sie freundlichst um Auskunft, ob diese Kiste bis zum 10. Dezember angekommen ist, oder ob später – oder überhaupt nicht!
Wenn die Kiste dort sein sollte, ohne dass sie geöffnet wurde, weil der Einlieferungstag schon verstrichen war, bitte ich Sie die Kiste gegen <u>Nachnahme</u> an meine Adresse: <u>Arnold Bode / Kassel Schlachthofstr. 53</u> gehen zu lassen! – War schon die Jury? bitte beantworten Sie mir auch noch diese Frage!
Im voraus meinen besten Dank,
Hochachtungsvoll
Arnold Bode

200

<u>An Fräulein Robert - Reiche, H a n n o v e r,</u>
<u>Am Jungfernplan 4 b.</u>

Ihrem Wunsche entsprechend teile ich Ihnen mit, dass die Entscheidung über den Wettbewerb um den Grossen Staatspreis 1927 am 6.Januar 1928 getroffen wird. Die Wettbewerbsarbeiten sind voraussichtlich vom 7.bis 10.Januar 1928 öffentlich ausgestellt.

Der Präsident
Im Auftrage

Berlin, den 31.Dezember 1927.

An Herrn G. M y r t e k, B r e s l a u,
Lessingstr.7.

Ihrem Wunsche entsprechend, teile ich Ihnen mit, dass die Entscheidung über den Wettbewerb um den Grossen Staatspreis 1927 am 6.Januar 1928 getroffen wird.

Die Wettbewerbsarbeiten sind voraussichtlich vom 7.bis 10.Januar 1928 öffentlich ausgestellt.

Der Präsident
Im Auftrage.

Berlin,d.31.Dezember 1927.

202

An Herrn Wolf Willrich, Göttingen, Rote Strasse 2.

.-.

Auf die Anfrage vom 23.d.M. teilen wir Ihnen mit, dass die Entscheidung über den Wettbewerb um den Grossen Staatspreis am 6.Januar 1928 getroffen wird.

Wegen Ausstellung Ihres Bildes "Flora" müssen wir es Ihnen überlassen, sich an hiesige Kunstgalerien zu wenden.

Der Präsident
Im Auftrage

Berlin, den 31.Dezember 1927.

An die Akademie der bild. Künste DEZ. 19[illegible] Wollen
Sie die Güte haben mir umgehend an die 203
nachstehende Adresse mitzuteilen, bis wann
die Weihnachtsausstellung besteht und ob i. Aus-
sicht besteht, das Bild „Flora" Ihrerseits [illegible] W 101
anderswo in Berlin auszustellen. Jedenfalls
bitte ich mit der Rücksendung zu warten,
weil der Bestimmungsort dafür noch nicht
feststeht.

Hochachtungsvoll

Adolf Schilling

Abs. Adolf Schilling
z. Zt. Göttingen
Rote Straße 2.

Postkarte mit Anschrift

Dresden-Neustadt 23.12.27 23-24

Deutsches Reich 8

An
Akademie der
bildenden Künste
Berlin
Pariserplatz

,den 30. 12. 1927

Auf die Anfrage vom 25. d. Mts. erwidern wir ergebenst, dass die Entscheidung über den Grossen Staats= preis erst am 6. Januar 1928 getroffen wird. Da die Wett= bewerbsarbeiten noch einige Tage öffentlich ausgestellt werden, ist es erst nach dem 10. Januar möglich, Ihnen die eingesandten Werke wiederzugehen zu lassen. Falls Sie Wert darauf legen, schon Anfang Januar wieder im Besitz Ihrer Arbeiten zu sein, stellen wir Ihnen anheim, Ihre Bewerbung um den Grossen Staatspreis zurückzuziehen und uns sofort Nachricht zugeben. Die Bilder würden dann an die angegebene Frankfurter Adresse per Eilfracht auf Ihre Kosten abgesandt werden.

Der Präsident
Im Auftrage

An

Herrn Ferdinand Lammeyer
Paris

203

Ferd. Lammeyer

<u>Frankfurt a/M</u>

östl. Fürstenbergerstr. 156

auf meine Kosten per Eilfracht, falls sie noch nicht nach Fulda zur Absendung gelangt sind.

Für mich ist eine umgehende Regelung dieser Angelegenheit so ausserordentlich wertvoll, weil in den ersten Tagen des Januar eine Kommission der grossen Ausstellung „Deutsche Kunst Düsseldorf 1928" mich in meinem Frankfurter Atelier aufsuchen wird, um diese Arbeiten, die ihnen schon durch Fotos bekannt sind, im Original kennen zu lernen.

Weil ich die Düsseldorfer Ausstellungsleitung benachrichtigen muss, bitte ich Sie höflichst um Mitteilung per Eilbrief nach hier (siehe oben Briefkopf), ob die Bilder schon unterwegs sind oder wann sie abgesandt werden.

Für eine sofortige Antwort bin ich Ihnen ausserordentlich dankbar.

206

Ich empfehle mich Ihnen

hochachtungsvoll

Fd. Hammeyer

Einlage: RM 1.- für Eilgebühr.

Ferd. Hammeyer

Gd HOTEL DE LA HAVANE
44, RUE DE TRÉVISE
Ascenseur — Dernier Confort

SITUÉ PRÈS DES GARES DU NORD, DE L'EST ET ST-LAZARE

TÉLÉPHONE : LOUVRE 52-59

a.24. PARIS, LE 25. Dezember 1927

28.DEZ.1927

An die Staatliche Akademie der bildenden Künste

Berlin

Durch die Kunstakademie in Kassel wurden Ihnen für den Wettbewerb um den Staatspreis folgende Arbeiten übersandt:

1. Porträt eines Neunzigjährigen, } Öl
2. Rheinlandschaft. } Öl
3. Fabrik in Landschaft (Tempera)
4. Akt (Zeichnung)

Ich richte an Sie die höfl. Bitte diese Arbeiten umgehend zurückzusenden (falls sie für den Wettbewerb um den Staatspreis nicht mehr benötigt werden) und zwar an meine Frankfurter Adresse:

207

Preussische Akademie der Künste

gx ab Kitzer

Berlin W8, den 27. Dezember 1927
Pariser Platz 4

Euer Hochwohlgeboren

teile ich ergebenst mit, dass der Termin zur Entscheidung über den Wettbewerb um den Grossen Staatspreis für Maler und Bildhauer für das Jahr 1927 auf

Freitag, den 6. Januar 1928, vorm. 10 Uhr

festgesetzt worden ist. Die Werke sind in den Ausstellungs=räumen der Akademie-Pariser Platz 4- ausgestellt.

Auf Grund der Bestimmungen im § 8 des Statuts für den Wettbewerb um den Grossen Staatspreis beehre ich mich Euer Hochwohlgeboren zur Teilnahme an dieser Sitzung er=gebenst einzuladen. Eine Vergütung für die Reisekosten kann allerdings nicht erfolgen.

Der Präsident

An folgende auswärtige Mitglieder:
v. Bochmann, Brütt, Cauer, Feddersen,
v. Gosen, Janssen, ~~Kreis~~, v. Kalkreuth,
Rohlfs, Heinrich Wolff

H.W.

Hannover, 23.12.27

Preuss. Akademie d. Künste
Berlin W 8

Verbindlichsten Dank für die Benachrichtigung. Lassen Sie bitte auf meine Kosten die beiden Sachen wiederherstellen.

Von der „Kauernden" habe ich noch vier kleine Aufnahmen hier, die bei der Ausbesserung vielleicht von Nutzen sein können.

H Kunsch

209

Hannover, den 23. XII. 1927.
Sandstr. 1.

21. DEZ. 1927

An die Preußische Akademie der Künste.

Auf Ihr wertes Schreiben vom 22. XII. 27. teile ich Ihnen mit, daß die Keramik „Vom Maskenball", wenn möglich, auf meine Kosten instandgesetzt werden darf. Ich bitte Sie daher freundlichst, die Ausbesserung zu veranlassen.

Hochachtend
Bildhauer Chr. Suffrian

220

* H U B E R T   N I E T S C H * B I L D H A U E R *

Düsseldorf, den 29.Dezember 1927.

Alte Kunstakademie.

An die Preußische Akademie der Künste

B e r l i n W.8

Pariserplatz 4.

Auf das gefl. Schreiben vom 22.ds.Mts. - betr. Beschädigung des von mir für den Wettbewerb um den Großen Staatspreis eingereichten Relief-Modells "Trinkende Knechte" - teile ich Ihnen ergebenst mit, daß ich mit der Instandsetzung der Plastik , falls die Jury noch nicht zusammengetreten sein sollte einverstanden bin und Sie bitte, dieselbe auf meine Kosten vornehmen zu lassen.

Hochachtungsvoll

Hubert Nietsch

211

24.DEZ.1927

In Beantwortung des gefl. Schreibens vom 22.12.27 bitte ich, falls das Preisgericht noch nicht zusammengetreten ist, die Reparatur der Planwand auf meine Kosten vornehmen zu lassen.

Hochachtungsvoll

[illegible signature]

Absender: Bildhauer Werner Conrad
Wohnort: Ballenstedt a. H.
Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk: Allee 4

Postkarte

An die
Preußische Akademie der Künste
in Berlin W 8
Pariser Platz 4
Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk

212

den 22.12.1927

Das für den Wettbewerb um den Großen Staatspreis bestimmte Relief-Modell " Trinkende Knechte " ist hier beschädigt eingegangen; einer Figur ist der Kopf abgebrochen.

Wir setzen Sie hiervon mit dem Ersuchen in Kenntnis, uns mitzuteilen, ob die Plastik auf Jhre Kosten instandgesetzt werden soll.

Der Präsident
Jm Auftrage

Herrn
Bildhauer Hubert N i e t s c h
D ü s s e l d o r f
Alte Kunstakademie

den 22.12.1927

Die für den Wettbewerb um den Großen Staatspreis bestimmte Plastik " Altarwand" einer Kirche " ist hier beschädigt eingegangen; die Altarwand selbst ist mehreremale eingebrochen und 2 Figuren sind stark beschädigt.

Wir benachrichtigen Sie hiervon mit dem Ersuchen um Mitteilung, ob die Schäden auf Jhre Kosten beseitigt werden sollen .

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

Bildhauer Werner C o n e r t

B a l l e n s t e d t a.Harz

Allee 4

274

den 22.12.1927

Die für den Wettbewerb um den Großen Staatspreis bestimmte Keramik " Ein Maskenball " ist hier beschädigt eingegangen; der Hacken, der die Büste vorn auf dem Holzsockel festhält, hat an dieser Stelle ein Stück abgesplittert.

Wir setzen Sie hiervon mit dem Ersuchen in Kenntnis, uns mitzuteilen, ob die Büste auf Jhre Kosten instandgesetzt werden soll.

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

Bildhauer Christian S u f f r i a n

H a n n o v e r

Seestr. 1

den 22.12.1927

Von den für den Wettbewerb um den Großen Staatspreis bestimmten Arbeiten sind die Plastiken " Kniende" und " Der Fußballspieler " hier beschädigt eingegangen; bei ersterer sind die Arme bei letzterer die Beine gebrochen.

Wir benachrichtigen Sie hiervon mit dem Ersuchen um Mitteilung, ob die Schäden auf Jhre Kosten beseitigt werden sollen .

Der Präsident
Jm Auftrage

Herrn
Bildhauer Heinrich W u n s c h
H a n n o v e r
Freytagstr. 14 a

den 9.12.1927

Auf das Schreiben vom 7. v. Mts. erwidern wir, daß die auf dem Transport beschädigte Bildnisbüste " Frau Dr. Massmann " von der Bildgießerei Hermann Noack Berlin-Friedenau instandgesetzt worden ist. Die Reparatur hat 7,50 RM gekostet.

Wir ersuchen Sie, diesen Betrag auf das Postscheckkonto unserer Kasse Berlin Nr. 14555 einzuzahlen .

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

H. L i e k f e l d

M ü n c h e n

Lipowskystr. 24

227

HERMANN NOACK
BILDGIESSEREI

GEGRÜNDET 1897

BANKKONTO: FRIEDENAUER BANK, BERLIN-FRIEDENAU, RHEINSTRASSE 4
POSTSCHECKKONTO: BERLIN 143998 ::: FERNSPR.: AMT RHEINGAU 133

BERLIN-FRIEDENAU, den 24. November 1927
FEHLERSTRASSE 8

RECHNUNG für die Akademie der Künste Berlin

Für Modelle, welche innerhalb 4 Wochen nach Ablieferung des Bronzegusses nicht abgeholt sind, leiste ich keinen Ersatz bei Beschädigung durch Feuer oder Wasser. Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung Berlin-Friedenau.

Sie empfingen per Post — Boten — Bahn am:

1	Büste repariert	R.Mk.	7	50

Reklamationen werden nur innerhalb 8 Tagen nach Empfang der Waren berücksichtigt. Verpackung wird zum Selbstkostenpreis berechnet und nicht zurückgenommen. Versand erfolgt auf Kosten des Empfängers.

222

278

7. NOV. 1927

Es ist mir unerklärlich, wie die Bildnisbüste „Frau Dr. Mausmann" zerbrechen konnte, da ich sie doch gut verpacken ließ. Sie muß nun freilich wieder instand gesetzt werden und ich bitte Sie, das zu veranlassen mit möglichst geringem Kostenaufwand, da ich wenig Geld habe. Ich lege eine Photographie bei, da ich großen Wert darauf lege, daß der Kopf in derselben Haltung zu stehen kommt, wie es ursprünglich war. Die Rechnung für die Reparatur bitte ich hierher, nach München, zu senden.

Hochachtungsvoll

H. Lickfeld

z. Zt. München

Liponskystraße 24

222

219

Staatliche Kunstakademie

Der Akademiedirektor

Nr.544.

Königsberg, Werder-Allee 40

Am 22. November 1927

K. Akademie d. Künste Berlin
№ 1245 * 23 NOV 1927

Zum Schreiben vom 26. Juli 1927 Nr.974.

Bewerbungen um den grossen Staatspreis sind nicht eingegangen.

Wolff [signature]

An

die Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8

Pariser Platz 4

222

220

Städelsches Kunstinstitut / Frankfurt a. M.-S.

Galerie: Schaumainkai 63 – Verwaltung: Dürerstraße 2 – Ateliergebäude: Dürerstraße 10
Bank-Konten: Frankfurter Bank und Bankhaus Gebr. Bethmann
Fernruf: Spessart 1898

T. B. Nr. 1780/Verw.

den 30. November 1927.

K. Akademie d. Künste Berlin
Nr. 1299 * 3 DEZ. 1927

An

den Senat der Akademie der Künste,
Sektion für die bildenden Künste BERLIN.

Um die von der Akademie der Künste zu Berlin ausgeschriebenen Wettbewerbe ist eine Arbeit des Malers Gottfried Diehl, als Wettbewerbsarbeit um den Grossen Staatspreis auf dem Gebiete der Malerei eingegangen.

Ueber die am heutigen Tag stattgehabte Sitzung der Vorprüfungs-Jury für diese Arbeit, erlauben wir uns, das Protokoll ergebenst zu überreichen.

Die Administration
des Städelschen Kunstinstituts
u.i.d.N.

Vorsitzender.

Einlage

221

Städelsches Kunstinstitut / Frankfurt a. M.-S.

Galerie: Schaumainkai 63 — Verwaltung: Dürerstraße 2 — Ateliergebäude: Dürerstraße 10
Bank-Konten: Frankfurter Bank und Bankhaus Gebr. Bethmann
Fernruf: Spessart 1898

T.B.Nr. 1730/Verw.

den 25. November 1927.

K. Akademie d. Künste
Nr. 1247 * 29 NOV. 1927

An

den Senat der Akademie der Künste, BERLIN.

betr. Grosser Staatspreis für Maler.

Hierdurch beehren wir uns ergebenst mitzuteilen, dass bei uns eine Bewerbungsarbeit um den Grossen Staatspreis auf dem Gebiete der Malerei eingegangen ist. Die Arbeit wurde von dem hier wohnhaften Kunstmaler GOTTFRIED DIEHL eingereicht. Eine Vorprüfungs-Jury wird im Laufe der nächsten Woche zusammentreten. Ueber die Entscheidungen der Jury werden wir Ihnen baldigst berichten.

Die Administration
des Städelschen Kunstinstituts

H. Lang

222

STAATLICHE AKADEMIE FÜR KUNST UND KUNSTGEWERBE
BRESLAU 1 • KAISERIN-AUGUSTAPLATZ 3

28.November 1927

K. Akademie d. Künste Berlin
№ 1288 * 1 DEZ

An

die Preußische Akademie der Künste

Berlin.

Auf das gefällige Schreiben vom 26.Juli d.J. - J-No.174 - teile ich ergebenst mit, daß Bewerbungen um den Großen Staatspreis für Maler und Bildhauer hier nicht eingegangen sind.

Der Direktor

[signature]

223

DER DIREKTOR DER STAATLICHEN KUNSTAKADEMIE

DÜSSELDORF, DEN 28. November 1927.

K. Akademie d. Künste Berlin
№ 1267 * 29 NOV 1927

An

die Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8
===============
Pariser - Platz 4

Betrifft: Grosser Staatspreis für Maler und Bildhauer 1927.

Hier sind bis zum vorgesehenen Termine keine Bewerbungen eingegangen.

Im Auftrage.
Das Sekretariat.
[signature]

Berlin, den 1. Dezember 1927

224

J.№ 1205

,den 24. 11. 1927

Auf die Anfrage vom 15. d. Mts. erwidern wir ergebenst, dass die Entscheidung über den Wettbewerb um die Grossen Staatspreise voraus=sichtlich noch vor Weihnachten getroffen werden wird. Ob es möglich sein wird, die von Ihnen evtl. einzusendende Krippenkomposition so rechtzeitig zurückzuschicken, dass sie am 23. Dezember zur Verfügung des Besitzers steht, kann Ihnen nicht zugesichert werden. Es ist üblich, dass die Wett=bewerbsarbeiten dem Publikum noch einige Tage nach der Entscheidung des Wettbewerbs zugänglich gemacht werden. Wir können Ihnen daher nur empfeh=len, solche Arbeiten einzusenden, deren Rücksendung nicht an einen bestimmten Termin gebunden ist.

Der Präsident

Im Auftrage

An

Herrn Curt Schwippert

Düsseldorf-Stockum

Auf die Anfrage vom 15. d. Mts. erwidern wir ergebenst, dass die Entscheidung über den Wettbewerb um die Grossen Staatspreise voraussichtlich noch vor Weihnachten getroffen werden wird. Ob es möglich sein wird, die von Ihnen evtl. einzusendende Krippenkomposition so rechtzeitig zurückzuschicken, dass sie am 25. Dezember zur Verfügung des Besitzers steht, kann Ihnen nicht zugesichert werden. Es ist üblich, dass die Wettbewerbsarbeiten dem Publikum noch einige Tage nach der Entscheidung des Wettbewerbs zugänglich gemacht werden. Wir können Ihnen daher nur empfehlen, solche Arbeiten einzusenden, deren Rücksendung nicht an einen bestimmten Termin gebunden ist.

Der Präsident

Im Auftrage

Herrn Curt Schwippert

Düsseldorf-Stockum

225

An den Senat der Akademie der Künste

Berlin.

K. Akademie der Künste
Nº 1205 * 17 NOV. 1927

Ich bitte Sie ergebenst mir [illegible] mitzuteilen, wann die Frist des großen Staatspreises [illegible].

Sollte ich [illegible] sein, so [illegible] eine größere [illegible] zu stellen. [illegible]

Diese Arbeit [illegible] (Weihnachtskrippe) [illegible].

[illegible]

Für einen [illegible] Antwort [illegible] Ihnen sehr dankbar.

Hochachtungsvoll

Curt Schwippert

Düsseldorf-Stockum

[illegible]str. 1

15. 11. 27

226

J. № 1200 ,den 25. 11. 1927.

ab am 25. XI. 27

Auf die Anfrage vom 16. d. Mts. erwidern wir ergebenst, dass es leider nicht möglich ist, Ihnen für die Einreichung der Arbeiten für den Wettbewerb um den Grossen Staatspreis einen späteren Termin als in der Ausschreibung vorgesehen zugenehmigen. Der Termin (10. Dezember) muss wie stets bei Wettbewerben innegehalten werden.

Der Präsident

Im Auftrage

An

Herrn Paul Hentrich

Essen

Postallee 8

227

Essen, den 16. November 1927
Postallee 8

K. Akademie d. Künste Berlin
№ 1200 * 17 NOV 1927
Anl.

An den Praesidenten der Akademie der Künste in Berlin W 8
Pariserplatz 4

Sie wünschen bis zum 10. Dezember die Arbeiten zur Bewerbung um den Staatspreis. Nun findet in Essen vom 23. 11. bis Weihnachten eine Ausstellung der Essener Künstler statt. Das Museum legt Wert darauf, dass ich meine stärksten Arbeiten zu dieser Ausstellung bereithalte. Ich möchte aber gern meine Arbeiten Ihnen einsenden.
Ich bitte deshalb, mir einen etwas späteren Termin zu genehmigen, zu den ich meine Bilder aus der hiesigen Ausstellung herausnehmen kann.

Ihrer baldigen Antwort entgegensehend

zeichnet mit vorzüglicher Hochachtung

Paul Hentrich

228

,den 12. 11. 1927.

Auf die Anfrage vom 1. d. Mts. erwidern wir ergebenst, dass Sie ausnahmsweise für den Wettbewerb um den Grossen Staatspreis für Maler auch Arbeiten gerollt und ohne Rahmen einreichen dürfen.

Die Einsendung von Photographien ist nur von ausgeführten Wandmalereien zulässig.

Der Präsident

Im Auftrage

An

Herrn Albert Immel

Rom

Via Vespasiano 12

Rom, 1. November 1927 229

An die
Preuss. Akademie d. Künste
7. NOV. 1927 Berlin.

Der Unterzeichnete bittet betreffs Bewerbung um den grossen Staatspreises um gefl. Auskunft, ob sämtliche Arbeiten wie z. B. Gemälde auf Rahmen gespannt eingeliefert werden müssen, oder ob diese auch gerollt zulässig sind. Dies wegen der hohen Frachtspesen im ersteren Fall. Für Arbeiten, die nicht eingesandt werden können, sind wohl Photographien zulässig?

Um gefl. Auskunft bittend
ganz ergebenst

Albert Immel

Ausnahmsweise
auch gerollt u.
ohne Rahmen

An die
Preuss. Akademie der Künste
Berlin
(Germania)

Abs. Albert Immel,
pr. Sig. Dr. Rütili
via Vespasiano 12
Roma

,den 12. 11. 1927.

Auf das Schreiben vom 4. d. Mts. erwidern wir ergebenst, dass Ihrer Zulassung zum Wettbewerb um den Grossen Staatspreis für Maler nichts im Wege steht, da Sie durch Vorlage der Bescheinigung des Versorgungs=amtes Berlin die Unterbrechung Ihrer Berufsausbildung einwandfrei nachweisen.

Die eingereichte Bescheinigung erhalten Sie an=liegend zurück.

Der Präsident
Im Auftrage

Herrn
Maler Erwin Hollstein
Berlin-Wilmersdorf
Badenschestrasse 34

Berlin-Wilmersdorf
Badenschestr. 34.

An die Preußische Akademie der Künste
zu Berlin.

Unterzeichneter bittet höflichst an Hand beiliegender Bescheinigung des Versorgungsamtes 2 Berlin, ihn an dem diesjährigen Wettbewerb um den „Großen Staatspreis“ für Maler und Bildhauer teilnehmen zu lassen. Da ich vor drei Jahren durch Krankheit von einer Ausstellung absehen (infolge meiner 6 monatlichen Krankheit) so bitte ich in Anbetracht meiner Verluste gegen den Krieg mir nochmal die Möglichkeit des Wettbewerbs zu geben.

Ferner ich um Nachricht bitte

bin ich mit vorzüglicher Hochachtung

Maler Erwin Hollstein

Berlin Wilmersdorf
Badenschestr. 34.
21. Apr. 19[illegible].

232

Breitenworbis, den 5.11.27

7. NOV. 1927

An
die hohe Preußische Akademie
der Künste
Berlin!

Keine Antwort erforderlich Ah

Auf Grund der Wettbewerbsausschreibung um den Großen Staatspreis, komme ich zur Veranlassung, mich an die hohe Preußische Akademie der Künste Berlin, gerade Hinsichtigung bzgl. Aufklärung mit folgendem Gesuch zu richten.
Ich Endes Unterzeichneter bin 25 Jahre alt seit Jahren Anfänger der Kunst. Meine künstlerische Veranlagung bezieht sich zum größten Teil auf das Malen und machte sich in meinen Schuljahren durch fleißiges gutes Zeichnen schon bemerkbar. So brachte ich seinerzeit schon sehr gute Zeichnungen, die bei meinen Lehrern und Schülern bewundert wurden. Durch öfteres Üben und unermüdliches Schaffen in meinen Jugendjahren gelangte ich

Wto

Aus meinem Schulleben. Müller

234

Entwurf für tragbare Ehrenzeichen.

Carl Müller

mit meinen jetzigen Arbeiten schon mich an die Öffentlichkeit treten zu können, ohne irgend etwas gelernt zu haben. Richte daher die Bitte an die Hohe Preußische Akademie der Künste!, ob es erlaubt werden kann, mich an dem Wettbewerb beteiligen zu können. Wenn nicht so doch mir auf diesem Gebiete einige Auskunft bzw. Aufklärung zu geben um mir diese Anlagen in meinen späteren Jahren nutzbringend zu verwerten. Im Falle der Genehmigung, bitte ich um Mitteilung der einzelnen Bedingungen. Hätte mich in meinen Jugend=Jahren gern weiter ausbilden lassen, aber die nötigen Mittel fehlten mir, auch war der Zeit schlecht angekommen. Ich bitte daher die Hohe Preußische Akademie der Künste!, mir in meinen interessevollen Anlagen zu helfen. Anbei einen Entwurf für tragbaren Scherengitter, welchen ich das Gutachten der Industrie u. Handelskammer zur Begutachtung übersandte, zum Zeichen eines Wettbewerbs.

Hochachtungsvoll! Carl Müller

Breitenworbis Kr. Worbis Forststraße 2

236

ab 1/29/11

Berlin W8, 29. Oktober 1927.

Wir benachrichtigen Sie, dass die von dem Spediteur Becker übersandten 3 Kisten enthaltend Büsten und Bilder für den Wettbewerb um die Grossen Staatspreise für Maler und Bildhauer hier eingegangen sind. Bei dem Auspacken würde festgestellt, dass von der Bildnisbüste " Frau Dr. Massmann " der Sockel abgebrochen war. Wir geben Ihnen hiervon mit dem Ersuchen Kenntnis, uns mitzuteilen, ob die Büste auf Ihre Kosten instandgesetzt werden soll.

Der Präsident
Im Auftrage

Herrn

Bildhauer Hermann Lickfeld

Mülheim-Ruhr

1410

237

E/W. An Preuß. Akademie der Künste, Berlin W. 8,
Pariserplatz 4.

Fernsprech-Anschlüsse: Hauptbüro 30, 32 und 33
Ziegelei Holthausen 907, Ziegelei Broich 432

22 OKT 1927

Im Auftrage des Herrn Bildhauer Lickfeld in Mülheim (Ruhr) sandte ich heute franko an Ihre Adresse 3 Kisten enthaltend Porträtbüsten sowie mehrere Bilder. Nach Beendigung der Ausstellung wollen Sie das Gut an meine Adresse nach Station Mülheim (Ruhr) retournieren.

Hochachtungsvoll

Von 1 Büste der Sockel abgebrochen
Br.

Ich arbeite ausschließlich auf Grund der Allgemeinen Deutschen Spediteur-Bedingungen (ADSp)

Mülheim (Ruhr), Hindenburgstraße 112 den 20. 10. 27.

Spedition Hermann Becker

Postkarte

An

Preuß. Akademie der Künste,

Berlin W. 8.

Pariserplatz 4

SPEDITION
HERMANN BECKER
Mülheim (Ruhr)
Amtliche Güterbestätterei
für Mülheim (Ruhr), Mülheim-Eppinghofen und Mülheim-Broich
Vertretung der Hamburg-Amerika Linie und der Deutschen Luft-Hansa A.-G.

238

den 22.10.1927

Auf die Anfrage vom 8. d. Mts. übersenden wir Jhnen anliegend die Bestimmungen über die Ausschreibung des Großen Staatspreises für 1927. Es ist uns aber nicht möglich, Jhnen Stiftungen nachzuweisen, aus denen Sie Mittel für die Ausführung einer größeren, von Jhnen geplanten Arbeit erhalten könnten .

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

Walter Pigaur

Berlin S. 14

Roßstr. 5 Atelier

8. OKT. 1927

Akademie der Künste
Sektion der bildenden Künste

Pariser Platz 4

Bitte senden Sie mir umgehend die Teilnahmebedingungen für den Preuss. Staatspreis, Fälligkeitstermin 10.12.27 und etwaige andere Ausschreiben.

Gleichzeitig wäre mir sehr gedient wenn ich von Ihnen die Adressen einiger Stiftungen erfahren könnte da ich eine grössere Arbeit plane und dazu dringend Gelder brauche.

Für Ihre Bemühungen besten Dank im voraus zeichne ich

in besonderer Hochachtung

Walter Pigour

Bildhauer

S.14, Neue Roßstr. 5 Atelier

am 8. Oktober 27

240

den 29.9.1927

Auf die Anfrage vom 26. d. Mts. erwidern wir ergebenst, daß Ihrer Zulassung zum Wettbewerb um den Großen Staatspreis für 1927 nichts im Wege steht, wenn Sie uns durch Vorlage Jhrer Militärpapiere die Unterbrechung Jhrer Berufsausbildung einwandfrei nachweisen.

Die Ausschreibung fügen wir bei.

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

Werner C o n e r t

B a l l e n s t e d t a/Harz

Allee 4

1A 60

den 29.9.1927

Auf die Anfrage vom 26. d. Mts. erwidern wir ergebenst, daß Ihrer Zulassung zum Wettbewerb um den Großen Staatspreis für 1927 nichts im Wege steht, wenn Sie uns durch Vorlage Ihrer Militärpapiere die Unterbrechung Ihrer Berufsausbildung einwandfrei nachweisen.

Die Ausschreibung fügen wir bei.

Der Präsident

Im Auftrage

Herrn

Werner G o n e r t

B a l l e n s t e d t a/Harz

Allee 4

KW

241

die Akademie der Künste B e r l i n W 8

28.SEP.1927

Ich beabsichtige, mich an dem Wettbewerb um den grossen Staatspreis zu beteiligen und bitte ergebenst um Übersendung der Bedingungen.

Ich werde im November cr. 33 Jahre. Habe den Krieg in der Front mit gemacht und bin als Schwerkriegsbeschädigter entlassen worden. Kann ich unter Berücksichtigung dessen noch an dem Wettbewerb teilnehmen?

Hochachtungsvoll!

Werner Gonert

Absender: Werner Conert
Wohnort: Ballenstedt a. Harz
Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk: Allee 4

Postkarte

An die
Akademie der Künste

in Berlin W 8

Pariserplatz 4

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk

242

kk mit 3 Anl ...

15.9.1927

Auf das Schreiben vom 6. d. Mts. teilen wir Jhnen ergebenst mit, daß Jhrer Zulassung zum Wettbewerb um den Großen Staatspreis nichts im Wege steht. Die Ausschreibung fügen wir bei.

3 Anlagen.

Der Präsident
Jm Auftrage
Am

Herrn
Ernst Wöhlk
Heide i/Holstein
Markt 5

14.10

243

Heide den 6. September 27.

14. SEP 1927

Sehr geehrter

Herr Prof. Dr. Max Liebermann!

Hiermit bedanke ich mich herzlich für das mir am 29.8. zugegangene Schreiben und überreiche Ihnen einen Militärpaß - sowie eine vom hiesigen Meldeamt ausgestellte Bescheinigung - daß ich Dresden kurz nach Ausbruch des Krieges verlassen habe - und bitte sehr höflich um den Bescheid der Zulassung und um dortige Zusendung der erforderlichen Unterlagen.

Dankergebenst

Ernst Wöhlk

Heide in/Holstein
Markt 5.

244

26.8.1927

Auf die Anfrage vom 17. d. Mts. erwidern wir ergebenst, daß Jhrer Zulassung zum Wettbewerb um den Großen Staatspreis nichts im Wege steht, wenn Sie uns durch Vorlage Jhrer Militärpapiere die Unterbrechung Jhrer Berufsausbildung einwandfrei nachweisen.

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

Ernst W ö h l k

H e i d e i/Holstein

Markt 5

Heide den 17. Aug. 27.

Sehr geehrter
Herr Prof. Dr. Max Liebermann.

Mit der herzlichen Bitte, Sie Herr Prof. als Präsident der Akademie d. Künste möchten meine Ausführungen mit Wohlwollen aufnehmen und mir das Recht zusprechen – mich als Maler an der Bewerbung um den diesjährigen Großen Staatspreis der Akademie der Künste zu beteiligen.

Geboren am 30. Jan. 1894 lernte ich nach meiner Schulzeit 4 Jahre das Malerhandwerk – verdiente 1912 als Gehilfe mein erstes Studiengeld u. war von 1913 bis zum Kriegsausbruch Schüler der Dresdener Akademie unter Prof. Richard Müller. Dann wurde ich nachhaltig in meiner Be-

[illegible]ausbildung durch den Heeresdienst behindert, sodass mir vom August 1914 bis Sept. 1919 die Möglichkeit der Weiterentwicklung genommen wurde, zudem geriet ich am 23.9.1918 in engl. Gefangenschaft von der ich am 17.9.1919 aus Ägypten zurückkehrte. - Von 1920 studierte ich 3 Semester in München unter Herrn Prof. von Habermann u. Herrn Prof. Angelo Jank. Hiermit bitte ich nochmals als preussischer Staatsangehöriger um gütige Befürwortung Ihrerseits mit der Erlaubnis zuzusprechen, mich um den diesjährigen Preis der Akademie der Künste zu bewerben u. mir die erforderlichen Unterlagen zukommen zu lassen.

Dankergebenst

Heide in Holst.
Markt 5

Ernst Pöhlk

, den 31. August 1927

Auf die Anfrage vom 28.d.Mts. erwidern wir ergebenst, dass gemäss den Ausschreibungsbestimmungen 3 - 5 Arbeiten im Original für den Wettbewerb um den Grossen Staatspreis eingesandt werden müssen. Porträts sind natürlich auch zugelassen. Es bleibt Ihnen aber unbenommen, ausser den Originalarbeiten auch noch Photographien anderer von Ihnen hergestellter Kunstwerke einzusenden.

Der Präsident
Im Auftrage

Herrn
J. Langfeldt
Mülheim - Ruhr
Stiftstr. 52

Mülheim-Ruhr, den 28. August 1927.

30. AUG. 1927

247

In der Ausschreibung des grossen Staatspreises gestatte ich mir folgende Vorfrage. Für Bildhauer heisst es, dass einzureichen sind: Figuren und Reliefs. Sind unter Figuren auch Porträts einbegriffen oder sind diese ausgeschlossen? Weiter heisst es: Zulässig ist daneben die Einsendung von Photographien und Entwürfen. Heisst das, ausser den 3 oder 5 Arbeiten können noch weitere Photographien oder Entwürfe eingesandt werden, oder, von den 3-5 Arbeiten genügt es, wenn (zum Beispiel der Transportkosten wegen) ein Teil nur in Photographie oder im Entwurf eingesandt wird.

Mit der Bitte um Beantwortung dieser Fragen bin ich mit hochachtungsvoller Begrüssung

J. Langfeldt.

[illegible] Porträts!

5 Arbeiten im Original

Absender: Langfeldt

Wohnort: Mülheim-Ruhr,

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk: Stiftstrasse 52.

Postkarte

An die Preussische Akademie der Künste

in Berlin W. 8

Pariser Platz 4

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk

J.Nr. 1025 [illegible] 17.August 1927

Auf das Schreiben vom 9.d.Mts. erwidern wir ergebenst, dass Ihre Zulassung zum Wettbewerb um den Grossen Staatspreis aus den in unserem Schreiben vom 4.d.Mts. - J.Nr. 1006 - angegebenen Gründen leider nicht möglich ist.

Der Präsident

Im Auftrage

[illegible]

Herrn

Bartold Osendorpf

Bad Berka

Bad Berka den 9.8.27

An Pr.Akademie der Künste,Berlin W 8,Pariserplatz 4

Bezugnehmend auf Ihr letztes geehrtes Schrieben vom 4.August,wolle man mir doch noch erlauben,kurz die äusseren und inneren Widerstände zusammenzufassen.

Nach meiner Ausbildungszeit auf der Weimarer Kunstschule hatte ich mich 1912 verheiratet und war nach Berlin gezogen.1914 war ich gerade zum zweitenmal auf der Secession zugelassen worden und wäre,da bei dreimaliger Annahme Mitgliedschaft erfolgt,wohl in diesen Rahmen aufgenommen worden.Da kam der Krieg.August 14 gleich eingezogen,war ich erst in Flandern,dann in Polen und wurde am 14.8.15 vor Prasnisz durch Beckenschuss links verwundet.Durch Lazarettbehandlung,teilweiser Entlassung,Nachuntersuchungen etc.wurde ich Mai 1918 zum Garnisondienst erneut herangezogen,erst am Rhein,später in Thüringen und am 7.Dez. 18 entlassen.Zum Arbeiten bin ich in der ganzen Zeit,infolge des ewigen Hin und Her und der körperlichen Schmerzen,so gut wie garnicht gekommen.Ein paar Zeichnungen,die ich sitzend machen konnte,das war Alles. Da wir inzwischen zwei Kinder hatten,(jetzt haben wir vier),und die Aussicht auf künstlerischen Erwerb recht flau geworden war,ging ich Jan.19 bis Juli 2o nach Kassel und machte dort mein Zeichenlehrerexamen.Ich habe dann zwar davon keinen Gebrauch gemacht,sondern wir haben hier in Berka 2o eine Werstatt für Holz=und Metallverarbeitung aufgemacht.Es fogten schon bald darauf die Inflationsjahre und es blieb mir auch kein Fünkchen Zeit,als an die Durchhaltung durch diese Schrekkenszeit zu denken.Wie viele andere,standen wir fast nackt da,als die Geschichte vorbei war und mussten quasi wieder von vorn anfangen.
So ist es denn gekommen,dass ich 25,bei einiger Beruhigung,erst wieder an das Malen denken konnte.
Meine sehr geehrten Herren,es waren 11 Jahre,die den 15 des Dostojewskischen Sibiriens nicht so unähnlich waren.
Das waren die äusserlichen Widerstände.
Nun kommen die gleich grossen inneren.
19o6 oder o7 stiess ich,17 jährig,auf der Jahrhundertausstellung,auf Marees.Ohne ihn natürlich zu verstehen.Dazu war ich zu jung.Bin dann aber nicht mehr von ihm losgekommen,indem ich immer und immer wieder auf diese Quelle zurückkam.1912 war ich 4 Wochen in München,hauptsächlich wegen der Marees in Schleissheim,die damals noch dort waren.
Erst nach und nach ist mir das restlose Durchkomponiertsein in der Horizontalen und Vertikalen,kurz das,was man statisches Raumverhältnis und statische Raumdurchdringung nennt,aufgegangen.
1916,kurz nach meiner Verwundung,tauchte dann,mitten im Kriege,die Idee auf,doch zu versuchen,das Mareessche Erbe irgendwie weiter zu treiben.
Ich kam so auf das,was eigentlich etwas selbstverständliches ist,nämlich das statische Verhältnis in ein räumlich dynamisches hineinzutreiben.
D.h.einfach,dass an Stelle des statischen ein dynamisches Raumverhältnis angenommen wird,zu dem alle Bildteile in innigstem Bezug stehen.
Dazu ein grosser Inhalt(Venus Anadyomene,trunkener Silen,schretender Betthoven etc.
Es folgten aber die obbemeldeten äusseren Schwierigkeiten,die ein kräftiges Anfassen einfach verhinderten.Heute nun,glaube ich,nachdem die ersten Stücke dieser Art entstanden sind,einen Anfang in der Hand zu haben,der ohne Einengung,ohne irgendwelchen ismus,in voller Kongruenz des Lebens,vielleicht einmal ein wirklich Lebendiges der neuen Deutschen Kunst werden kann.
Vielleicht war all das Furchtbare und nun ganz nach Innengeworfenwerden nötig,um dahin zu kommen.
Ich wollte im ganzen hiermit nur andeuten,dass man in der Kunst,nicht wie im Sport,nach Körpergewichts=und Jahresvorschriften gehen kann, dazu sind die Entwicklungen zu schwierig und zu verschieden.
Dass bei einem Preisausschreiben natürlich Grenzen vorhanden sein müssen, ist ohne weiteres klar.Aber vielleicht hat man doch die Jahre,die jetzt hinter uns liegen,zu leicht gewogen.Die jetzige Jugend wird es nicht schaffen,wenn nicht die Männer eingreifen dürfen,die Blut und Leben hingegeben haben.Auf deren Schultern wird das nächste Deutschland ruhen. Aus dem einfachen Grunde;weil alle diese wissen,was Verantwortung ist.

Hochachtungsvoll

Bertold Grundorf
Kunstmaler, Bad Berka.

J.Nr. 1021

,den 9.August 1927

Auf das Schreiben vom 6.d.Mts. erwidern wir ergebenst, dass es bei Ihrem vorgeschrittenen Lebensalter leider nicht möglich ist Sie zum Wettbewerb um den Grossen Staatspreis zuzulassen. Von der Innehaltung der vorgeschriebenen Altersgrenze kann nur dann abgegangen werden, wenn nachweisbar durch den Krieg eine Unterbrechung des Studiums stattgefunden hat. Wie Sie selbst angeben, haben Sie aber erst im 33.Lebenjahr das Kunststudium begonnen.

Der Präsident

Im Auftrage

Herrn

Ludwig Baehr

Pyrmont

Bahnhofstr. 13

Pyrmont, [illegible]str. 13.,
6. 8. 27.

An den Senat der Preuß. Akademie der Künste, Sektion für die bild. Künste,
Berlin.

Zur Alters-Klausel des Staatspreises erbitte ich ergebenst einen Bescheid auf Folgendes:

Die Ausschreibungs-Klausel sieht Ausnahmefälle vor. Der meine ist nicht darunter: ich mußte als ein 33. Lebensjähriger Maler u. Zeichner infolge widriger Schicksale [illegible] 10 Jahre Studien aufzuweisen.

Es ist mir bekannt, daß die Begünstigung der unbemittelten jüngeren Künstler gilt, und daß die Alters-grenze die Studien-Unterstützung be-zeichnen soll. Andrerseits dürfte bei sehr erschwerter und immer erneut gehemmter Betätigung die Entwicklungsfähigkeit nicht gemindert den jüngeren nachstehen, und auch der Studien-Unterstützung könne nicht in Frage. Doch ich bitte dieser Vor=

[illegible] beantragen, die [illegible] zu vermeiden ?-

Zur Person: ich begann meine Studien in der Hochschule Charlottenburg bei Prof. Ehrentraut, setzte sie in [illegible] fort.

Als ehemaliger activer Offizier wurde ich im Kriege [illegible] verwundet, [illegible]. Erst seit 3 Jahren wieder regelmäßig Studien: Porträt und Landschaft, [illegible].

Wohnsitz: Pyrmont.

Ludwig [illegible]

Porto anbei.

J.Nr.1005 [illegible] [?].August 1927

Auf die Anfrage vom 30.v.Mts. erwidern wir ergebenst, dass Ihrer Zulassung zum Wettbewerb um den Grossen Staatspreis nichts im Wege steht, wenn Sie uns durch Vorlage Ihrer Militarpapiere die Unterbrechung Ihrer Berufsausbildung einwandfrei nachweisen.

Der Präsident

Im Auftrage

[illegible]

Herrn

Bildhauer Curt H e r t e l

K ö l n/Rhein

Venloerstr.19,II

[illegible]

Köln [illegible] Venloerstr. 19 II d. 30.7. 27

[illegible] 1 AUG. 1927

253

An die

Akademie der Künste.

Berlin NW

Pariserplatz 4.

In der Ausgabe vom Freitag, d. 29. Juli 27 der Rheinischen Tageszeitung fand ich die Nachricht über das Ausschreiben des großen Staatspreises der Akademie der Künste für Maler u. Bildhauer. Ich bin Bildhauer und werde am 14. August er. 32 Jahre. Da ich

von März 1915 bis Ende des Krieges im Heeresdienst an der Front war, war meine Berufsausbildung während dieser Zeit ganz unterbrochen. Ich bitte daher, mich trotz der Altersgrenzüberschreitung von 4 Monaten in Anbetracht meiner ausgeübten Militärpflicht bei den Bewerbern in Erwägung zu ziehen u. mir die Ausschreibebedingungen zukommen lassen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Curt Hertel,
Bildhauer.
Köln a/Rh Venloerstr. 19 II

235

AKADEMIE DER
BILDENDEN KÜNSTE
Nr. 1522.

MÜNCHEN, den 28. J u l i 1927.
AKADEMIESTRASSE 2, RUF 31690

An die

Preussische Akademie der Künste.

B e r l i n W 8.

Mit bestem Dank bestätigen wir den Empfang der Ausschreibung des grossen Staatspreises für Maler und Bildhauer 1927 mit dem Anfügen, dass wir die Bedingungen am Schwarzen Brett angeschlagen haben.

Ergebenst !

Der Syndikus:

Oberregierungsrat.

Berlin, den 1. August 1927.
z. d. A.

440

256

J.Nr. 1006 ,den 4.August 1927

Auf Ihr Schreiben vom 30.v.Mts. müssen wir Ihnen zu unserem Bedauern erwidern, dass es leider nicht möglich ist Sie zu dem Wettbewerb um den grossen Staatspreis zuzulassen. Auch bei Anrechnung der gesamten Kriegsdienstzeit würden Sie, da Sie bereits im 39.Lebensjahr stehen, die für den Grossen Staatspreis festgesetzte Altersgrenze noch um 3 Jahre überschreiten.

Der Präsident

Im Auftrage

Herrn

Kunstmaler Bartold Osendorff

Bad Berka/Thür.

Tannrodaerstr. 12a

K. Akademie d. Künste Berlin
J. Nr. 1006 1. AUG 1927

257 258

Bad Berka den 3o.7.27 1. AUG. 1927

Akademie der Künste, Berlin.

Aus einer Zeitungsnachricht entnahm ich, dass auch in diesem Jahr der Staatspreis der Akademie der Künste vergeben werden soll. Ich stehe zwar schon im 39. Lebensjahr, (geb. 14.5.88 zu Stettin) bin aber durch die Teilnahme am Kriege (linken Beckerschuss), und durch die dann einsetzenden schweren wirtschaftlichen Verhältnisse rund lo Jahre aus der künstlerischen Entwicklung herausgerissen worden. Erst seit zwei Jahren habe ich die seit 14 abgerissenen Fäden wieder aufnehmen können.

Falls man mir, unter Berücksichtigung der genannten Schwierigkeiten, eine Teilnahme an dem Wettbewerb zusagen will, würde ich für diesen Fall höflichst um Übersendung der Bedingungen bitten.

Hochachtungsvoll

Bartold Asendorpf
Kunstmaler
Bad Berka Th.
Tannrodaerstr. C. 12a

1927

260

258

J.Nr. 1004

, den 4.August 1927

Auf das Schreiben vom 29.v.Mts. erwidern wir ergebenst, dass es leider nicht möglich ist Sie zum Wettbewerb um den Grossen Staatspreis für 1927 zuzulassen, da Sie die Altergrenze von 32 Jahren auch bei Anrechnung Ihrer gesamten Kriegsdienstzeit noch um 1 3/4 Jahr überschreiten. Aus dem gleichen Grunde konnte auch im Februar d.Js. Ihre Zulassung für den Wettbewerb um den Grossen Staatspreis für 1926 nicht erfolgen.

Der Präsident

Im Auftrage

Herrn

Maler Walter Hartmann

z.Zt.Oberlangenau

z. Zt. [illegible], den 27.7.27

An die preussische Akademie der Künste –

Seinerzeit im Febr. d. Jahres beteiligte ich mich am Staatspreis Wettbewerb. Ich bekam den Bescheid zurück, daß meine Zulassung wegen Überschreitung der Altersgrenze nicht erfolgen konnte. Da ich trotz dem die Absicht habe mich diesmal wieder zu bewerben erlaube ich mir die höfliche Anfrage, was es mit den Gedanken der Erwägung bei der Zulassung auf sich hat. Durch Militärpapiere, Studiennachweis erbrachte ich im Febr. einwandfreien Nachweis, daß meine Zulassung hätte in Erwägung gezogen werden müssen. Warum man so ohne weiteres abgewiesen wird ist mir absolut unklar, da ich wahrhaftig nichts dafür kann, daß man sich als Kriegsteilnehmer 4 Jahre um die Ohren geschlagen hat, wieder von vorn anfangen musste da man als Student wieder kam. Da ich dann nach Vollendung meiner Studien die Altersgrenze schon erreicht hatte, konnte

ich mich natürlich nicht mehr beteiligen, bis neuerdings einem die Möglichkeit durch den neuen Passus wieder gegeben wird.

Für die jetzige Ausschreibung erbitte ich den Bescheid ob ich mit meinen 37 Jahren von vornherein abgelehnt werde, oder ob ich die Möglichkeit der Zulassung habe.

Hochachtungsvoll

Walter Hartmann

Maler

Breslau 9, Fiedlerstr. 5 pt.

z. Zt. Ob. Langenau Krs. Habelschwerdt

Hölker-Atelier

260

Preussische Akademie der Künste
J.№ 974

5 x ab mit zu 10 Anl. 2 Reg.

Berlin W8, den 26. Juli 1927.

Die Akademie der Künste hat den grossen Staatspreis für 1927 soeben für Maler und Bilhauer ausgeschrieben. Eine Anzahl der Wettbewerbsbestimmungen übersenden wir in der Anlage ergebenst mit der Bitte um gefällige Bekanntgabe und Verbreitung.

Sollten dort Bewerbungen eingehen, so bitte ich, diese nach Massgabe der Konkurrenzordnung auf Zulassung zum Wettbewerb durch eine Jury entscheiden zu lassen. Nicht zurückgewiesene Bewerbungen bitte ich bis zum 30. November d. Js. an die Akademie der Künste einsenden zu wollen. Sobald der für die dortige Ein=lieferung vorgesehene Termin abgelaufen ist, wäre ich für eine Nachricht dankbar, ob Bewerbungen vorliegen und Zulassungen zum Wettbewerb erfolgt sind.

Der Präsident

Im Auftrage

An

die Kunstakademieen
Düsseldorf
Königsberg i/Pr.
Cassel
die Akademie für Kunst und Kunstgewerbe in Breslau
das Städel'sche Kunstinstitut in Frankfurt a/M.

A. 10.

W. v. 30. 11. 27

267

Preussische Akademie der Künste

Berlin W8, ~~den~~ Juli 1927.

Pressenotiz

Die Akademie der Künste schreibt soeben den Grossen Staatspreis aus, um den sich in diesem Jahre Maler und Bildhauer bewerben können. Vorbedingung ist, dass die Bewerber die Preussische Staatsangehörigkeit besitzen und am 12. Dezember 1927 (dem Tage der Einlieferung der Wettbewerbsarbeiten in Berlin) das 32. Lebensjahr nicht überschritten haben. Eine Zulassung zum Wettbewerb bei Ueberschreitung der Altersgrenze wird in diesem Jahre nochmals bei den Bewerbern in Erwägung gezogen werden, die nachweislich durch den Heeresdienst in den Jahren 1914 - 1918 in ihrer Berufsausbildung behindert waren.

Die näheren Ausschreibungsbedingungen können von der Akademie der Künste, Berlin W8, Pariser Platz 4 bezogen werden.

./. ./.

[Um Aufnahme vorstehender Notiz in Ihr geschätztes Blatt wird ergebenst gebeten.]

Der Präsident

(Stempel)

14.10

262

Preussische Akademie der Künste
J. Nr. 974

Berlin W8, den 25 Juli 1927.
Pariser Platz 4

Betr: Ausschreibung des grossen Staatspreises für 1927.

Der grosse Staatspreis für das Jahr 1927 ist soeben für Maler und Bildhauer ausgeschrieben worden.

Ich beehre mich anliegend einige Programme dieses Wettbewerbs zu überreichen.

Der Senat
Sektion für die bildenden Künste

An
den Herrn Minister für Wissenschaft,
Kunst und Volksbildung
Berlin W8

263

mk B 21/7

Berlin W8, den 26. Juli 1927.
Pariser Platz 4

Akademie der Künste Berlin
№ 0974 * 21. JUL. 1927

Die Wettbewerbsbestimmungen für den diesjährigen grossen Staatspreis sind mit gedrucktem Ueberreichungsschreiben zu versen= den an:

die Akademie der bildenden Künste in Dresden	in	5	Exempl.
" " " " " " München	"	10	"
" " " " " " Stuttgart	"	5	"
" " " " " " Karlsruhe	"	5	"
" staatliche Hochschule für bildende Kunst in Vereinigte Schulen f. [illegible] bild. Kunst u. Handwerk Weimar	"	5	"
2 das Bauhaus in ~~Weimar~~	"	~~5~~	"
" " " Dessau	"	5	"
die Vereinigten Staatsschulen für freie und an= gewandte Kunst in Charlottenburg	"	10	"
den Meisterateliervorstehern Kampf, Hübner, Slevogt, Geyger, Lederer und Poelzig	je	3	"
den Verein Berliner Künstler W9, Bellevuestr. 3		4	"
die Berliner Sezession W ~~50,~~ 10 ~~Kurfürstendamm 232~~ Tiergartenstr. 21 a		3	"
den Lokalverein der Allgemeinen Deutschen Kunst= genossenschaft in Berlin		3	"
den Lokalverein der Allgemeinen Deutschen Kunst= genossenschaft in Kiel		3	"
den Lokalverein der Allgemeinen Deutschen Kunst= genossenschaft in Leipzig		3	"
den Lokalverein der Allgemeinen Deutschen Kunst= genossenschaft in Hamburg		3	"
die Künstlervereinigung Berliner Bildhauer		3	"
~~den Reichswirtschaftsverband bildender Künstler~~			

St. 10

den Reichswirtschaftsverband bildender Künstler Deutschlands 3 Exempl.
W 30, Landshuterstr. 26

den wirtschaftlichen Verband bildender Künstler W 62,
Lutherstr. 46 3 "

Redaktion von Kunst und Wirtschaft, Berlin-Zehlendorf-
Mitte, Potsdamerstr. 44 2 "

Der Präsident

Im Auftrage

AKADEMIE DER KÜNSTE ZU BERLIN

Ausschreibung des Großen Staatspreises für Maler und ~~Architekten~~ Bildhauer 192~~6~~7

Die Bewerber um den Großen Staatspreis müssen die preußische Staatsangehörigkeit besitzen und dürfen am ~~1. Februar~~ 10. Dezember 1927 ~~als Maler~~ das 32. Lebensjahr, ~~als Architekt das 32. Lebensjahr~~ nicht überschritten haben. Eine Zulassung zum Wettbewerb bei Ueberschreitung der Altersgrenze wird die Akademie dann in Erwägung ziehen, wenn der Bewerber einwandfrei nachweist, daß er durch den Heeresdienst in den Jahren 1914—1918 in seiner Berufsausbildung behindert war. Einzureichen sind:

Von Malern: Gemälde, Skizzen und Entwürfe. Von ausgeführten Wandmalereien sind Photographien zulässig.

Von Bildhauern: Figuren und Reliefs. Zulässig ist daneben die Einsendung zeichnerischer Entwürfe und Photographien ausgeführter Werke.

~~Von Architekten: Selbständig durchgeführte Entwürfe von größeren Bauten, die [illegible] zur Ausführung gedacht sind. Photographien des Inneren und des Äußeren derartiger Gebäude, die durch Grundrisse und Schnitte erläutert sind, sind zulässig.~~

Diese Arbeiten sind nach Wahl und Wohnort der Bewerber entweder bei der Akademie der Künste zu Berlin oder den Kunstakademien zu Breslau, Cassel, Düsseldorf, Königsberg und bei dem Städel'schen Kunstinstitut in Frankfurt a. M. einzuliefern. An den letztgenannten Stellen findet eine Sichtung auf Zulassung statt. Die zugelassenen Werke werden durch die betreffenden Anstalten an die Preußische Akademie der Künste zu Berlin gesandt.

Als Einlieferungstermin gilt bei der Preußischen Akademie der Künste zu Berlin W 8, Pariser Platz 4, der ~~[illegible] Februar~~ 10. Dezember 1927, mittags 12 Uhr, bei den übrigen Akademien sowie dem Städel'schen Kunstinstitut der ~~[illegible] Januar~~ 23. November 1927.

Der Bewerbung sind beizufügen:

1. ein ~~möglichst ausführlicher~~ Lebenslauf mit genauen Angaben über den Bildungsgang,
2. eine amtliche Bescheinigung über die Staatsangehörigkeit,
3. eine eidesstattliche Versicherung, daß die eingereichten Arbeiten von dem Bewerber selbständig und ohne fremde Hilfe angefertigt sind,
4. Studienzeugnisse sowie ein Verzeichnis der für den Wettbewerb ~~bestimmten~~ eingereichten Werke.

Die Kosten der Ein- und Rücksendung der Arbeiten hat der Bewerber zu tragen.

Die Gesamtzahl der von einem Bewerber eingereichten ausgeführten malerischen Arbeiten darf 5 nicht überschreiten und nicht geringer als 3 sein.

Frische Tonmodelle dürfen nicht eingesandt werden.

~~Für Architekten wird eine bestimmte Anzahl der einzureichenden Entwürfe nicht vorgeschrieben. Sie muß jedenfalls ausreichend sein, um genügenden Einblick in das Schaffen und die Begabung des Bewerbers zu gewähren.~~

Der Staatspreis beträgt sowohl für Maler als auch für ~~Architekten~~ Bildhauer je 3300 RM und wird in zwei gleichen Raten gezahlt, die erste sogleich nach Zuerkennung des Preises, die zweite 6 Monate später nach Erfüllung der von der Akademie aufgegebenen Studiennachweise. Die Ausführung einer Studienreise nach Italien ist erwünscht. Ein Atelier in Rom kann allerdings nicht zur Verfügung gestellt werden.

Berlin, den ~~30. August 1926~~ 20. Juli 1927

Der Senat der Preußischen Akademie der Künste

Sektion für die bildenden Künste

Max Liebermann

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE ZU BERLIN

Ausschreibung des großen Staatspreises für Maler und Bildhauer 1927

Die Bewerber um den Großen Staatspreis müssen die preußische Staatsangehörigkeit besitzen und dürfen am 10. Dezember 1927 das 32. Lebensjahr nicht überschritten haben. Eine Zulassung zum Wettbewerb bei Ueberschreitung der Altersgrenze wird die Akademie dann in Erwägung ziehen, wenn der Bewerber einwandfrei nachweist, daß er durch den Heeresdienst in den Jahren 1914—1918 in seiner Berufsausbildung behindert war. Einzureichen sind:

Von Malern: Gemälde, Skizzen und Entwürfe. Von ausgeführten Wandmalereien sind Photographien zulässig.

Von Bildhauern: Figuren und Reliefs. Zulässig ist daneben die Einsendung zeichnerischer Entwürfe und Photographien ausgeführter Werke.

Diese Arbeiten sind nach Wahl und Wohnort der Bewerber entweder bei der Akademie der Künste zu Berlin oder den Kunstakademien zu Breslau, Cassel, Düsseldorf, Königsberg und bei dem Städel'schen Kunstinstitut in Frankfurt a. M. einzuliefern. An den letztgenannten Stellen findet eine Sichtung auf Zulassung statt. Die zugelassenen Werke werden durch die genannten Anstalten an die Preußische Akademie der Künste zu Berlin gesandt.

Als Einlieferungstermin gilt bei der Preußischen Akademie der Künste zu Berlin W 8, Pariser Platz 4, der 10. Dezember 1927, mittags 12 Uhr, bei den übrigen Akademien sowie dem Städel'schen Kunstinstitut der 23. November 1927.

Der Bewerbung sind beizufügen:

1. ein Lebenslauf mit genauen Angaben über den Studiengang,
2. eine amtliche Bescheinigung über die Staatsangehörigkeit,
3. eine eidesstattliche Versicherung, daß die eingereichten Arbeiten von dem Bewerber selbständig und ohne fremde Hilfe angefertigt sind,
4. Studienzeugnisse sowie ein Verzeichnis der für den Wettbewerb eingereichten Werke.

Die Kosten der Ein- und Rücksendung der Arbeiten hat der Bewerber zu tragen.

Die Gesamtzahl der von einem Bewerber eingereichten ausgeführten malerischen bzw. bildhauerischen Arbeiten darf 5 nicht überschreiten und nicht geringer als 3 sein.

Frische Tonmodelle dürfen nicht eingesandt werden.

Der Staatspreis beträgt sowohl für Maler als auch für Bildhauer je 3300 RM und wird in zwei gleichen Raten gezahlt, die erste sogleich nach Zuerkennung des Preises, die zweite 6 Monate später nach Erfüllung der von der Akademie aufgegebenen Studiennachweise. Die Ausführung einer Studienreise nach Italien ist erwünscht. Ein Atelier in Rom kann allerdings nicht zur Verfügung gestellt werden.

Berlin, den 20. Juli 1927

Der Senat der Preußischen Akademie der Künste

Sektion für die bildenden Künste

Max Liebermann

266

21. Juni 1927.

Auf die Anfrage vom 8. d. Mts. erwidern wir ergebenst, dass die Ausschreibung der grossen Staatspreise für Maler und Bildhauer für das Jahr 1927 voraussichtlich erst Anfang August d. Js. erfolgen wird. Die Wettbewerbsbedingungen werden wir Ihnen s. Zt. zusenden.

Der Präsident

Im Auftrage

An

Fräulein Annot

Paris XIV

11 rue Daguerre Atelier 7

267

11 rue Daguerre
Paris XIV
8.6.27

11. JUN. 1927

An die Akademie der Künste.

Würden Sie die Güte haben, mir die Bedingungen zu schicken, die einer Einsendung zum Staatspreis unterliegen? Ich bin Malerin und preussische Staatsangehörige. Sollten Kosten entstehen, teilen Sie mir bitte die Höhe derselben mit – ich

habe keine deutschen Brief-
marken zur Hand, und ich
würde es ungerne durch
Berliner Verwandte regeln
lassen.

Mit bestem Dank
im Voraus

Hochachtungsvoll

Arnot.

11 rue Daguerre
Atelier 7
Paris XIV

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 1324

ENDE